

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 fr.).

Redaktion und Administration: V., Wäghnerstraße Nr. 34.

## Homo regius.

Der gemeinsame Finanzminister Baron Burian ist heute hier angekommen, um als Vertrauensmann des Königs, als homo regius, wie dies in wenn auch nicht staatsrechtlich, so doch in sachlich zutreffender Weise bei unszulande bezeichnet wird, neuerdings die Verhandlungen mit der Koalitionsmajorität aufzunehmen. Damit ist nun endlich das seit der jüngsten Reise des Grafen Tisza nach Wien so vielfach ventilirte und so sorgsam gehütete Geheimniß gelüftet. Da ein homo regius kommt, entfallen derart alle Kombinationen wegen eines Beamten- oder sonstigen Uebergangskabinetts, und es ist klar ersichtlich, daß man in Wien entschlossen ist, den Faden der Unterhandlungen neuerlich dort aufzunehmen, wo er vor etwa sechs Wochen unterbrochen worden ist, daß man den Ausweg mit Hilfe der jetzt die parlamentarische Majorität repräsentirenden Koalition suchen will. Das ist jedenfalls sehr erfreulich, nicht nur weil es ein Beweis ist, daß jene Wiener Strömungen, die offen oder heimlich auf Ausnahmemaßregeln zur Lösung unserer Krise hinarbeiten, noch lange nicht die Oberhand haben, sondern auch, weil aus diesem neuerlichen Versuch geschlossen werden kann, daß man in den maßgebenden Kreisen vielleicht endlich doch ein wenig mehr Verständnis für die tatsächliche Umgestaltung der hiesigen politischen Verhältnisse gewonnen hat.

Ist diese unsere Voraussetzung keine allzu optimistische, erfolgte die Entsendung des Barons Burian nicht der bloßen Form wegen, um den Schein zu meiden, als wollte man nichts zur Lösung der Krise thun, dann kann man sich auch noch über die so kostbaren und doch verlorenen letzten sechs Wochen hinwegtrösten, weil, wenn jetzt eine Lösung gefunden würde, man ja die ärgsten Verwicklungen noch vermeiden könnte. Kommt aber Baron Burian, um den Faden der Verhandlungen nicht nur dort wieder aufzunehmen, wo ihn seine Vorgänger in der

Vermittlerrolle fallen lassen mußten, sondern um ihn auch nur unter denselben Bedingungen wie die bisherigen wieder aufzunehmen, dann ist es wahrlich schade der Mühe. Man muß nicht gerade zu den Unnachgiebigen und Unversöhnlichen gehören, um einzusehen, daß ein königlicher Vertrauensmann, der mit leeren Händen kommt, heute weniger denn je bei der Koalition sein Ziel erreichen kann. Hat man etwa in Wien darauf gerechnet, daß das Hinziehen der Koalition weich machen wird, so war dies eine verfehlte Taktik. Durch die Adresse, so dehnbar und deutbar dieselbe auch ist, hat sich die Koalition dennoch in gewissen Beziehungen die Hände gebunden. Und ebenso verfehlt war die Taktik, wenn man nicht auf ein Wagemachen, sondern auf eine Sprengung der Koalition rechnete. Denn hätte man hievon im Beginn der Krise noch irgend einen Erfolg erwarten können, so wird uns jeder Kenner der Verhältnisse wohl zustimmen, daß eine solche Eventualität im gegenwärtigen Moment nur die Verwirrung vergrößern würde, weil man dann wohl eine große und zum Alleräußersten entschlossene Minoritätsopposition hätte, aber keinerlei wie immer geartete regierungsmögliche Majorität.

Die Krise ist soweit gediehen und die Beendigung derselben eine so dringliche geworden, daß, wenn nicht alle Verhältnisse entarten und das Land den allergrößten Schaden nehmen soll, alle Taktiken und Praktiken fallen gelassen werden müssen. Und das gilt für beide verhandelnde Faktoren. Sowohl von oben her, wie von der Koalition muß nun endlich ehrlich und offen die Einigung angestrebt werden. Aller Justamentpolitik, allen persönlichen Fragen und Vorurtheilen muß entsagt werden. Oben darf nicht vergessen werden, daß, wenn die Krise verwildert, dies nicht nur dem Lande, sondern mit dem Lande auch der so sorgsam gehüteten Großmachtstellung der Monarchie einen Schaden zufügen kann, der so bald nicht wieder gut zu machen wäre. Die Koalition aber möge sich des Sprichwortes erinnern: Allzu scharf macht schartig. Möge sie sich deshalb von

den schönklingenden Reden über Personalunion und Ähnliches nicht verleiten lassen, möge sie nicht das unreine Wasser ausschütten, ehe sie sicher ist, an Stelle desselben reines Wasser schöpfen zu können. Einsicht in die realen Verhältnisse, gleichzeitig aber auch Rücksicht auf das dringliche Friedensbedürfnis des Landes müssen bei den jetzigen Verhandlungen leitend sein.

Ueber die Aussichten dieses neuen Versuchs sich jetzt schon zu äußern, ehe man auch nur etwas von dem weiß, was der homo regius Baron Burian mit sich bringt, hiesje wirklich eitel Stroh dreschen. Lange kann ja die Ungewißheit hierüber nicht mehr dauern. Die Position der koalirten Majorität ist durch die von ihr angenommene Adresse so ziemlich umschrieben. Es wird nun Sache des Barons Burian sein, dem gegenüber die Stellungnahme der Krone darzulegen, und hieraus wird sich wohl bald zeigen, ob ein Ausgleich der bisherigen Differenzen möglich ist. Allzu großen Optimismus hegen wir allerdings nicht, aber ganz hoffnungslos sehen wir den kommenden Dingen doch nicht entgegen, wenn schon aus keinem anderen Grunde, so doch deshalb, weil die Nothwendigkeit geordneter Verhältnisse eine so große ist, daß dieselbe sich vielleicht endlich doch durchsetzen wird über alle Sonderinteressen und Sondermeinungen hinweg.

## Die Lage.

Das Ereignis des Tages ist die heute Nachts erfolgte Ankunft des neuen Vertrauensmannes des Königs, gemeinsamen Finanzministers Baron Burian in Budapest. Der neue homo regius ist hier mit der offen bekanntgegebenen Absicht eingetroffen, um mit den Führern der oppositionellen Koalitionsmajorität die Verhandlungen wegen Lösung der Krise wieder aufzunehmen. Mit welchen Propositionen Baron Burian an die Koalition herantreten und ob er entsprechende Konzessionen bringen werde, welche geeignet wären, eine neue acceptable

## Nero und Cäsar.

— Geständnisse eines Chemannes. —  
(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Ich huldige dem alten, hausbackenen, aber gesunden Sprüchlein: „Jeder kehre vor seiner eigenen Thüre.“ Meine Paula lächelt selbstverständlich über diese Weisheit. Sie hat leider einen starken Ueberfluß an Neugier, der sie treibt, ihr Näschchen in Dinge zu stecken, die sie nicht im entferntesten angehen und sich über Menschen und Angelegenheiten aufzuregen, die zu ihr in keinerlei Beziehung stehen. Was kümmerte sie zum Beispiel die Frau Majorin, unsere unmittelbare Nachbarin? Wir trafen dann und wann sie und ihren Gatten, einen pensionirten Major der Artillerie, auf der Treppe oder vor dem Hausthor und grüßten uns mit kühler Höflichkeit. Das war der einzige Moment, wo sich unsere Lebenskreise berührten. Gleichwohl konnte es Paula nicht verwunden, daß unsere Nachbarin, welche die zweite Gattin des Majors war, noch recht jugendlich aussah, hübsch, wohlgebaut war, ja gediegene Formen aufwies und in ihrem Toilettenluxus einen vornehmen Geschmack bekundete. Es bereitete ihr daher eine besondere Freude, diese unleugbaren Qualitäten der Majorin zu zerzausen?

„Recht jugendlich? Natürlich, wenn man sich die Falten wegschminkt, kann man einem blöden Männerauge leicht jugendlich vorkommen. Hübsch? Wie man ein Gesicht mit einer aufgestülpten Nase hübsch nennen kann, ist mir unbegreiflich. Gediegene Formen? Daß die Männer keinen Sinn für feinere Proportionen haben, ist ein trauriger Beweis für ihren ordinären Geschmack. Ihre Toilette? Wenn man in einem ersten Modefalon arbeiten läßt und wahrscheinlich nicht zählt, kann man leicht einen vornehmen Geschmack entwickeln.“

In dieser Weise offenbarte Paula ihren Groll gegen die Majorin. Auf mich hingegen machten unsere

Nachbarn einen sympathischen Eindruck, besonders der Major, der nur für zwei Wesen zu leben schien: für seine junge, reizende Frau und für seinen Pudel Nero, der eine schätzenswerthe Eigenschaft besaß, die man sonst vergebens bei Hunden sucht. Nero trank. Trank Wein und Bier. Er hatte, wie ich vom Hausmeister erfuhr, diese potatorische Kunstfertigkeit bei seinem früheren Eigenthümer erworben, einem Neffen des Majors, der als Korpsstudent auf den Kneipabenden Nero zum stillen Suff verleitet hatte. Ich hatte bereits einigemal, als ich spät Nachts heimkehrte, Nero und seinen Herrn vor dem Hausthor in einem auffallend angeheiterten Zustand angetroffen. Sie standen Beide recht schwach auf ihren sechs Weinen. Der Major kicherte, Nero winselte vor angetrunkenem Seligkeit. Bei solchen Anlässen hätte ich mit dem Major und mit Nero gerne ein Freundschaftsbündniß geschlossen, aber der Gedanke an Paula verschreckte jedesmal meine altruistischen Gesinnungen. Wußte ich doch, daß mein Weibchen nicht bloß die Majorin, sondern auch deren Gemahl und Nero mit scheelen Blicken ansah! Ich war daher ein wenig erstaunt, als sie mir eines Morgens eröffnete, daß sie sehr gerne ein Hündchen haben möchte, das aber unter allen Umständen ein Pudel und so schwarzlockig, so drollig, so lebenslustig und sprunghaft wie Nero sein müßte. Ich lächelte schwach, sagte aber nicht ja und nicht nein. Meine stille, unmaßgebliche Meinung ging nämlich dahin, daß unser Heim hinreichend mit animalischen Wesen bevölkert wäre. Wir hatten einen Papagei, zwei Kanarienvögel, ein Eichhörnchen und einen röhlichen Kater. Dazu noch einen Hund! Nein, das schien mir des Guten zu viel.

„Was sagst Du zu meiner Idee, Fritz?“ fragte Paula. Auf eine so direkte Interpellation mußte ich mein Schweigen brechen.

„Ein Pudel ist wirklich, wenn er jung, lebenslustig und sprunghaft ist, ein drolliges Geschöpf.“

Das war meine orakelhafte Antwort, die aber Paula zu befriedigen schien, denn sie wechselte das Gesprächsthema und erklärte mir plötzlich, daß übermorgen mein Namenstag sei, den sie von jetzt ab mit der gleichen Innigkeit wie meinen Geburtstag zu feiern entschlossen sei. Man müsse, fügte sie, diesen Entschluß kommentirend, hinzu, jeden Anlaß benützen, um einem Manne, den man ins Herz geschlossen, zu beweisen, wie lieb man ihn habe.

War dies nicht fein, zart und innig? Gewiß. Ich gerieth denn auch in eine entsprechende Nüchternheit, die noch eine bedeutende Steigerung erfuhr, als mir Paula andeutete, daß mich an meinem Namenstag eine besondere Ueberraschung erwarte. Diese Ueberraschung hieß Cäsar, ein sechs Monate alter Pudel, den mir meine Frau, als ich an meinem Namenstag erwachte, als neuen Hausgenossen glücklich lächelnd vorstellte. „Ein prächtiger Bursch, nicht wahr?“ rief sie, „er hat allerdings noch einige jugendliche Untugenden. Er ist noch nicht völlig zimmerrein. Du wirst daher, lieber Fritz, einige Zeit früh Morgens, um die Mittagsstunde und Abends Cäsar ein halbes Stündchen spazieren führen. Das wird auch für Deine Gesundheit sehr vortheilhaft sein.“

Nun hatte ich eine neue verantwortungsvolle Mission: Cäsar zu erziehen. Das war keine leichte Arbeit. Cäsar hatte nämlich noch eine Fülle anderer jugendlicher Untugenden. Er zernagte die Teppiche, zerbiß Paula's Morgenhäubchen, zerfaserte meine Hauschuhe und richtete während seiner Kämpfe mit dem röhlichen Kater in der Küche Verheerungen im Porzellangeschirr an. Ich verfluchte den Tag seiner Geburt, Paula hingegen lächelte herzlich über all seine Tollheiten, bis eines Abends ein Ereignis eintrat, das ich längst im Geheimen befürchtet und das auch sie aus dem Häuschen brachte. Cäsar war an diesem Abend von ganz besonders sprühender Laune und machte seiner Jugendlust durch ein

Verhandlungsbasis zu bilden, ist nicht bekannt. Mit mehr Interesse und Neugierde als sanguinischen Hoffnungen sieht man in hiesigen politischen Kreisen der Mission Baron Burian's entgegen. Da weder Kossuth noch Graf Apponyi morgen in der Hauptstadt weilen werden, so dürfte Baron Burian den morgigen Tag mehr zu Informationszwecken benützen. Jedenfalls bedeutet die Entsendung des neuen homo regius wieder eine wichtige Etappe in der nun schon vierthalb Monate andauernden Krise, deren einzelne Phasen mit immer wachsender Spannung verfolgt werden.

Niel Staub wirbelt auch die neueste Affaire Bänffy auf. Bekanntlich wohnte Baron Desider Bänffy der gestrigen Konferenz des Exekutivkomitès der koalirten Parteien nicht an, weil er verreist war. Man munkelte wohl, daß er in Wien gewilt habe, aber aus den ihm nahestehenden Kreisen leugnete man dies und behauptete, Baron Bänffy sei in Miskolcz oder sonstwo in der Provinz gewesen. Abends langte Baron Bänffy wieder in der Hauptstadt an und erschien auch im Klub seiner Partei. Wie uns nun heute von verlässlichen Augenzeugen versichert wird, war Baron Bänffy thätig gestern in Wien. In Koalitionskreisen traute man gleich nicht den Dementis aus Kreisen der Bänffy-Partei und war über die geheimnisvolle Reise des Führers der Neuen Partei nicht eben angenehm überrascht, ja es gab Viele, welche diesem eigenmächtigen, den Bundesgenossen sorgsam verheimlichten Schritte als flagranten Verstoß gegen die oppositionelle Gemeinbürgschaft bezeichneten. Was wollte Bänffy in Wien? Mit wem hat er konferiert und welche Zwecke verfolgte er mit seinem auffälligen Vorgehen? Darüber gibt es nur vage Vermuthungen. In oppositionellen Kreisen bekundete man gegenüber dem Verhalten Bänffy's Mißtrauen und Zweifel. Der Fall wird jedenfalls noch von sich sprechen machen, und Baron Bänffy dürfte genöthigt werden, offen Farbe zu bekennen und den Schleier seiner angeblichen Sonderpläne zu lüften.

Baron Burian in Budapest.

Der gemeinsame Finanzminister Baron Burian ist heute Abends 9 Uhr in Begleitung des Regierungsekretärs v. Au h hier eingetroffen und nahm im "Hotel Hungaria" Absteigequartier. Der Minister kommt, wie eine offiziöse Korrespondenz mittheilt, in "besonderer politischer Mission". Ueber den Zweck dieser Mission ist in der letzten Zeit sehr viel gesprochen und geschrieben worden. Der Minister, der gleich nach seiner Ankunft von einem ganzen Schwarm hiesiger Journalisten aufgesucht wurde, äußerte sich selbst folgendermaßen über den Zweck seines Hierseins:

"Ich kam hier mit einem allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät. Mein Hiersein bedeutet durchaus nicht, daß ich das Ministerpräsidium übernehme. Diesen Charakter hat meine Mission absolut nicht. Meine Ordres sind an die gegenwärtige Majorität, also an die koalirten Parteien adressirt; Sie werden es also begreiflich finden, wenn ich mich jetzt über dieselbe absolut nicht äußern kann. Ich werde die koalirten Parteien aufsuchen und denselben meine Mittheilungen machen."

Auf eine Frage, ob Se. Erzellenz auch die liberale Partei aufsuchen werde, lautete die Antwort: "Nein, denn ich habe bloß den koalirten Parteien Mittheilungen zu machen."

Als man dem Baron Burian mittheilte, daß der Obmann des leitenden Ausschusses der Koalition Franz Kossuth von der Hauptstadt abwesend ist, von der Ankunft Sr. Erzellenz aber bereits verständigigt wurde, gab er seinem Bedauern Ausdruck, daß Kossuth gerade jetzt abgereist sei, aber er werde jedenfalls Gelegenheit haben, mit ihm konferieren zu können. Die Dauer seines Aufenthalts hänge ganz von der Entwicklung der Beratungen ab, die er nun mit den koalirten Parteien führen werde.

Als man Se. Erzellenz fragte, ob ihn Baron Bänffy in Wien aufgesucht habe, erklärte er sehr entschieden:

"Nein, ich hatte nicht das Vergnügen, Se. Erzellenz bei mir zu sehen, auch wußte ich gar nicht, daß er in Wien gewesen ist."

Damit hatte die Unterredung, welche Baron Burian den Vertretern der Presse gewährte, ein Ende. Der gemeinsame Finanzminister zog sich nach einem sehr einfachen Souper in seine Wohnung zurück und begab sich schon um 1/11 Uhr zu Bette.

In eingeweihten politischen Kreisen skizzirt man den Zweck der Mission des Barons Burian folgendermaßen: Der gemeinsame Minister kam nach Budapest, um in erster Reihe die Erhebung des Grafen Tisza vom Ministerpräsidium zu ermöglichen. Diesbezüglich wird Baron Burian mit ganz bestimmten Vorschlägen an die koalirten Parteien herantreten, deren Natur sich vorderhand selbstverständlich der Öffentlichkeit entzieht, aber den Zweck haben, wenigstens vorübergehend die Ernennung eines anderen Ministerpräsidenten zu ermöglichen, damit derselbe dann die Verhandlungen mit der Majorität bezüglich der Bildung des definitiven Kabinetts fortsetze. In zweiter Reihe soll sich Baron Burian jetzt noch einmal gründlich über die Stimmung der Koalition informieren und auf Grund dieser Information Sr. Majestät Bericht erstatten. Der Schwerpunkt der Lösung liegt nach wie vor in den militärischen und wirtschaftlichen Fragen, bezüglich welcher ein Kompromiß anzubahnen die Aufgabe des Barons Burian ist; die Durchführung der eventuell zustande kommenden Abmachungen wäre aber schon die Mission des neuen Ministerpräsidenten.

In liberalen Kreisen behauptet man, daß die Weisungen, welche Baron Burian mit sich bringt, es der Koalition ermöglichen dürften, jetzt die Gelegenheit zu ergreifen, um sich mit allen Ehren aus der Affaire zu ziehen und die Regierung zu übernehmen; sollten die Führer der Koalition aber auch weiterhin so verblendet sein, um sich auf den starren Standpunkt der Negation zu stellen, so müßten dann sie die Verantwortung dafür tragen, wenn die Krise sehr lange Zeit eine ungelöste bleiben wird. In oppositionellen Kreisen behauptet man, daß, wenn Baron Burian nicht sehr weitgehende Konzessionen in den militärischen Fragen bringt, seine Mission

eine vergebliche sein werde. Da man zu wissen scheint, daß Baron Burian gerade in dieser Richtung hin kaum etwas bringt, was den in der Adresse dargelegten Ansichten der Koalition entsprechen würde, erklärt man, daß die Bemühungen des gemeinsamen Finanzministers fruchtlos bleiben werden.

Jedenfalls ist es auffallend, daß von den Führern der Koalition Franz Kossuth heute nach Zombor, Graf Albert Apponyi nach Oberhard gereist ist, Julius Fusth ebenfalls in Zombor weilt, Graf Julius Andrássy aber noch in Töreberebes zurückgehalten ist. So wird Baron Burian morgen zuerst mit den hier weilenden Präsidenten der Volkspartei und der Neuen Partei Fühlung haben.

Ministerpräsident Graf Tisza trifft morgen Früh hier ein. Obwohl Baron Burian heute Abends erklärt hatte, daß er dem Ministerpräsidenten Grafen Tisza nichts zu sagen habe, geht man doch nicht fehl, wenn man annimmt, daß die beiden Herren im Laufe des morgigen Tages eine Begegnung haben werden.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Baron Burian wurde heute vor seiner Abreise nach Budapest in einständiger Audienz vom Monarchen empfangen. Die Mission des Barons Burian besteht darin, klar und unzweideutig zu erfahren, wie die Majorität über die Militärfragen und über die Zollgemeinschaft denke, und der Opposition den Standpunkt der Krone in diesen Fragen mitzutheilen. In der Militärfrage steht die Krone unverrückbar auf dem bekannten ablehnenden Standpunkt, aber auch in der Frage der Zollgemeinschaft haben die auf die Lösung derselben gerichteten Tendenzen der Partei keine Aussicht auf Erfüllung. Angesichts der präzisesten Instruktionen Burian's werden seine Verhandlungen mit der Opposition nur von kurzer Dauer sein.

Baron Bänffy in Wien.

Das Räthsel der gestrigen geheimnisvollen Reise des Baron Desider Bänffy ist heute gelöst worden. Freunde unseres Blattes theilen uns nämlich mit, daß sie den Führer der Neuen Partei gestern Vormittags in Wien gesehen haben. Diese Mittheilung wurde heute übrigens auch von politischen Persönlichkeiten bestätigt, die dem Baron Bänffy ebenfalls in der österreichischen Hauptstadt begegnet sind. Man weiß, daß Baron Bänffy seine eigenen Pläne für die Entwirrung der Krise hat und für dieselben schon bei früheren Gelegenheiten Propaganda machte. Nun behauptet man, daß Baron Bänffy mit Wissen einiger Führer der Koalition eine Reise nach Wien unternommen habe, um dort für die Verwirklichung seiner Vorschläge einzutreten. Er will für dieselben auch die Koalition günstig stimmen — wenigstens behauptet er, daß es ihm gelingen könnte, einen großen Theil der Koalition für sich zu gewinnen. Dies würde also gleichbedeutend mit einem Versuche zur Sprengung der Koalition sein. Wenigstens wurde heute Abends im Kreise einiger liberaler Abgeordneten behauptet, daß Baron Bänffy der Koalition schon

lautes Gebell Lust, auf das plötzlich Nero, sein Wandnachbar, replizierte. Da klingelte es. Bald darauf erschien unser Stubenmädchen mit der alarmirenden Meldung, daß die Frau Majorin draußen stehe und die gnädige Frau zu sprechen wünsche. Paula's Augen blühten kampflustig auf. Sie schoß hinaus. Ich folgte ihr, Unheil ahnend.

"Es ist zehn Uhr", sagte die Majorin scharf, "da müßten Sie, denke ich, um nicht die Nachtruhe Ihrer Nachbarn zu stören, Ihren heulenden Rötter zum Schweigen bringen."

"Ich erlaube mir zu bemerken", entgegnete Paula in flammender Entrüstung, "daß unser César kein Rötter, sondern ein Pudel ist, ein gottlob noch unverdorbenes Geschöpf und kein so infamer Süßling wie Ihr Nero."

Der Hieb saß. Die Majorin wurde todtenbleich. "Ein Süßling!" lachte sie höhniisch auf, "das ist der Ausdruck eines Naschmarktweibes. Und ich glaube, eine gebildete Dame vor mir zu haben. Ich bedaure lebhaft, mich getäuscht zu haben. Adieu!"

Sie rauschte davon. Paula stand eine Weile wie erstarrt da. "Ein Naschmarktweib!" rief sie endlich, "das ist ja eine unqualifizierbare Beleidigung. Was sagst Du dazu, Fritz?"

"Du hättest Nero nicht einen infamen Süßling nennen sollen."

"Du verteidigst am Ende noch dieses Weib! Natürlich, von Dir bin ich es ja leider gewohnt, daß Du die Partei der anderen Leute gegen Deine eigene Frau ergreifst. Aber diesmal laß ich es mir nicht gefallen. Und darum frag ich Dich: Willst Du mir Genußthuung verschaffen?"

"Soll ich den Major fordern?"

"Das ist nicht nöthig. Aber dieses aufgedonnerte Frauenzimmer muß Du vor Gericht zerrren. Eine Ehrenbeleidigungsklage muß Du gegen sie anstrengen."

"Dann kommt natürlich auch die Geschichte mit

Nero und César aufs Tapet. Es wird eine köstlich-humoristische Verhandlung werden, und wir werden dem lieben Publikum die Freude bereiten, über uns herzlich zu lachen."

"Du klagst also nicht?"

"Nein!"

"Dann weiß ich, was ich zu thun habe", stieß sie hervor, eilte ins Schlafzimmer und schloß sich ein. Ich hörte sie schluchzen. Ich pochte an die Thür, erst leise, dann kräftiger. Ich bat, ich flehte. Alles vergebens. Da erwachte mein Stolz. Ich stürmte davon. Stürmte in eine Weinstube, trank nachdenklich eine Flasche Asti spumante, hernach wieder eine und spann dabei allerhand melancholische Betrachtungen über das feine, zarte und innige Aperçu meiner Paula, wonach eine Frau jeden Anlaß benützen müsse, um einem Mann, den sie ins Herz geschlossen, zu beweisen, wie lieb sie ihn habe.

Als ich tags darauf um die Mittagstunde heimkehrte, fand ich mein Nest leer. Mein Täubchen war ausgeflogen. Dafür überraschte mich die Anwesenheit meiner Schwiegermutter, die mir sehr ernst, fast düster entgegentrat.

"Paula", begann sie, "befindet sich bei mir. Der gestrige Auftritt hat sie sehr erschüttert. Sie wird daher, um sich aufzuheitern, heute noch nach Abbazia reisen, wo sie einige Wochen zu bleiben gedenkt. Ich begleite sie. Was aber die unliebsame Affaire betrifft, so habe ich Ihnen folgendes Ultimatum zu überbringen. Paula verzichtet auf eine Ehrenbeleidigungsklage gegen die Majorin, sie will aber unter keinem Preise mit ihr unter einem Dache wohnen. Sie werden daher die Güte haben, so rasch als möglich eine neue Wohnung zu mieten. Bei ihrer Rückkehr muß die Ueberfiedlung bereits vollzogen sein. Sie sind doch damit einverstanden?"

"Nur theilweise", entgegnete ich. "Ich bedarf gleichfalls einer gründlichen Aufheiterung. Ich, liebe

Schwiegermutter, werde daher so frei sein, Paula zu begleiten. Was die neue Wohnung betrifft, so bitte ich Sie, die Gnade zu haben, dieselbe zu mieten und die Ueberfiedlung vorzunehmen. Sie kennen Paula's Intentionen in dieser Beziehung und werden ihnen viel besser als ich gerecht werden. Ich fühle mich, offen gestanden, dieser schweren und verantwortungsvollen Mission nicht gewachsen."

Meine Schwiegermutter war über diese Eröffnung nicht sehr erbaut, aber sie machte gute Miene zum bösen Spiel und nickte zustimmend. Und so kam es, daß ich vier Wochen später mit Paula, bei unserer Rückkehr von Abbazia, unsere neue Wohnung betrat, die sich im zweiten Stocke eines Neubaus befand. Meine Schwiegermutter hatte ihre Mission in der That glänzend erfüllt. Die neue Wohnung übertraf alle unsere Erwartungen. Paula war glücklich.

"Was mich aber am meisten freut", rief sie fröhlich lachend, "ist der Umstand, daß ich den Anblick der Majorin für alle Zeiten los bin."

In diesem Moment trat das Stubenmädchen ein und meldete, daß der Major den Herrschaften seine Aufwartung zu machen wünsche.

"Doch nicht der pensionirte Major, unser früherer Nachbar?" fragte ich verdutzt.

"Allerdings", entgegnete das Stubenmädchen, "unser früherer Nachbar, sein Nero ist auch draußen, er spielt mit César."

"Lassen Sie den Herrn eintreten."

Bald darauf erschien der Major. Wir empfingen ihn mit kühler Höflichkeit.

"Was verschafft uns die Ehre?" fragte Paula, indem sie auf einen Stuhl deutete.

Der Major ließ sich nieder.

"Ich komme", begann er freundlich lächelnd, "um unsere neuen Nachbarn herzlich willkommen zu heißen."

"Neue Nachbarn?" rief Paula entsetzt, "was soll das heißen?"

überdrüssig sei, und daß er sich ganz gerne emanzipieren möchte. Sehr verstimmt soll es ihn haben, daß seine Idee, das Kabinet Tisza unter Anklage zu versetzen, den lebhaftesten Widerspruch bei Kossuth und Graf Andrássy gefunden habe. Nun ist es aber eine weitere Frage, mit wem Baron Bányffy in Wien verhandelt habe. Als er das erste Mal in Wien war und dem Kriegsministerium ein Memorandum überreichen wollte, bedeutete man ihm, daß sich das Ministerium nicht berufen erachte, derartige Rathschläge direkt zu übernehmen; Graf Góluchovski soll sich damals auch ablehnend verhalten haben. — Wo hat also Baron Bányffy angeknöpft? Diesbezüglich sind heute die abenteuerlichsten Gerüchte aufgetaucht. Man sprach sogar von einem Besuche bei einer Erzherzogin, dann von einer Begegnung mit dem Generalstabchef Beck und dem Obersthofmeister Fürsten Liechtenstein, doch behaupten die Freunde des Baron Bányffy, daß er, wenn er irgendwelche politische Schritte unternommen habe, dieselben bloß auf vollständig verfassungsmäßigem Terrain machte und keinerlei Hintertreppenwege aufsuchte. Allenfalls muß aber konstatiert werden, daß man in Kreisen der Unabhängigkeitspartei heute über Baron Bányffy nicht sehr gut zu sprechen war.

**Öffentliche Arbeiten und die politische Lage.**

— Ein Memorandum an die koalirten Parteien. —

In Folge der ungewissen politischen Situation, namentlich aber des seit vielen Monaten obwaltenden budgetlosen Zustandes, müssen jene öffentlichen Arbeiten und Bauten, deren Durchführung eine Verfügung der Regierungs- oder Municipalbehörden erheischen, in Schwere belassen werden. Es ist nur selbstverständlich, daß hiedurch nicht nur die Unternehmungen selbst leiden, sondern Handel und Gewerbe arg in Mitleidenschaft gezogen sind. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, leitete der Landesverband der Privatingenieure eine Aktion ein, welche die Ausschaltung dieser Arbeiten aus dem Komplex der politischen Fragen bezwecken und eine Durchführung der Arbeiten ohne Rücksicht auf die politische Situation ermöglichen soll. Dies könnte durch die schnelle legislatorische Erledigung der bezüglichen Gesetzesentwürfe und Vorlagen geschehen. Nachdem jedoch die Regierung eben mit Rücksicht auf die gegenwärtige politische Lage diesbezüglich keinerlei Schritte unternehmen will, hat der Landesverband der Privatingenieure ein an die koalirten Parteien zu richtendes Memorandum abgefaßt, welchem die bedeutendsten wirtschaftlichen, industriellen und kommerziellen Körperschaften des Landes ihre Unterstützung verliehen. Dieses Memorandum wird im Laufe der nächsten Woche durch das Komitee, an dessen Spitze der Präsident der Budapester Handels- und Gewerbekammer Hofrath Leo Lánóczy steht, dem Obmann der vereinigten Parteien Franz Kossuth überreicht und überdies allen Mitgliedern des Reichstages eingeschendet werden.

In der Denkschrift wird zunächst hervorgehoben, daß sie die parlamentarische Thätigkeit oder die politische Situation durchaus nicht zu beeinflussen beabsichtige. Es sei aber das letzte Mittel,

das die Unterbreiter des Memorandums ergreifen, indem sie sich direkt an das Abgeordnetenhaus wenden. Die Körperschaften der wirtschaftlichen Faktoren des Landes sind sich dessen bewußt, daß die Erledigung wirtschaftlicher Fragen eine ruhige politische Situation erheische, und eben deshalb warteten sie stets geduldsvoll jene Zeit ab, wo die Thätigkeit der Legislative bei der Verhandlung dieser anlangen konnte. Diese Selbstverleugnung könne aber nur bis zur Grenze der Möglichkeit gehen, und diese befindet sich dort, wo in Folge des Stockens der Staatsmaschine den wirtschaftlichen Kräften des Landes das tägliche Brod entzogen wird. So steht die Situation heute. Das wirtschaftliche Leben Ungarns ist mit der Staatsmaschinerie in so engem Zusammenhange, daß die geringste Stockung in der Funktion der letzteren auf wirtschaftlichem Gebiete sofort fühlbar wird. Daher kommt es, daß die andauernden politischen Krisen der letzten Jahre eine wirtschaftliche Deroute im Gefolge hatten, welche auf ihrem Kulminationspunkt anzulangen droht, und deren Folgen in einer wirtschaftlichen Katastrophe bestehen können. Eine Hauptursache der wirtschaftlichen Krise besteht in der Verhinderung der Durchführung der öffentlichen Arbeiten und Bauten, hauptsächlich aber jener Arbeiten, bei deren Erledigung das Privatkapital theilhaftig ist, deren Durchführung aber von der Genehmigung der Legislative oder Municipien abhängig gemacht ist. Die Stabilität dieser öffentlichen Arbeiten ist die Existenzbedingung unseres wirtschaftlichen Lebens. Um diese Existenzbedingung zu retten, wenden sich die unterfertigten Körperschaften an das Abgeordnetenhaus mit der Bitte, es möge alle bezüglichen Vorlagen ohne Rücksicht auf die politische Situation erledigen. Die gegenwärtige Lage biete einen trüben Ausblick für die Zukunft: das plötzliche, rapide Steigen der Arbeitslosigkeit und eine starke Erschütterung des gesamten wirtschaftlichen Lebens. Eben deshalb sei es die patriotische Pflicht des Abgeordnetenhauses, diese Vorlagen aus dem Komplex der zu erledigenden politischen Fragen auszuschalten und durch eine sich bloß auf Tage beschränkende legislatorische Thätigkeit zu ermöglichen, daß Tausende Personen auf längere Zeit mit Arbeit versehen werden. Die Bitte der Körperschaften geht dahin, das Abgeordnetenhaus möge die Regierung zur Unterbreitung der bezüglichen Vorlagen auffordern und dieselben sofort in Verhandlung ziehen.

Das Memorandum haben unterfertigt: die Budapester Handels- und Gewerbekammer als Bevollmächtigte sämtlicher Kammern des Landes; der ungarische Landes-Agrikulturverein, der Landesbund der Fabrikindustriellen, der Landesverband ungarischer Kaufleute, der Landesverein ungarischer Eisen- und Maschinenfabrikanten, der Landes-Industrieverein, der Verein der ungarischen Ingenieure und Baumeister und der Landesverband ungarischer Privatingenieure.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 17. Mai.

**\* Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: die erste Lokalanzeiger (Städtische Neuigkeiten), Aus dem Vereinsleben, Gerichtshalle, Wiener Effektenbörse, die „Feuilleton-Zeitung“ (Das gestohlene Regengewand, Die geheimnißvolle Insel, „Mollerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Doris“), ferner den „Theater- und Vergnügungsanzeiger“, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Der Kapitalist, telegraphische Kursergebnisse, Marktberichte, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Budapester Todtenliste, den Wasserstand sowie Inserate.

**\* Wetterbericht.** Heute hatten wir theils bewölkt, theils heiteres, mildes Wetter mit einigem Nord. Die Morgentemperatur betrug 13°6 Gr. C. Mittags zeigte das Thermometer 18°5 Gr. C. In Europa ist das Wetter mild, Niederschläge kamen mit Ausnahme Deutschlands überall, insbesondere am Balkan vor. In Ungarn breitete sich das Regenwetter auf die größere südwestliche Hälfte des Landes, sowie bis Nordosten aus. Am größten war die Menge des Regens in den transdanubischen Gebieten, sowie im Süden des Alfölds, wo selbst auch Gewitter vorkamen. Das Maximum befand sich in Vamánite mit 33 Gr. C., das Minimum in Rozsnyó mit 6 Gr. C. Das gestrige Maximum variierte zwischen 33 Gr. C. und 16 Gr. C., das Minimum zwischen 6 Gr. C. und 16 Gr. C., und ein Minimum von 12 Gr. C. Ertenica von 18 Gr. C., respektive 13 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 19 Gr. C. und ein Minimum von 12 Gr. C., Prag von 20 Gr. C., respektive 10 Gr. C., Klagenfurt 14 Gr. C., respektive 9 Gr. C., Paris 19 Gr. C., respektive 10 Gr. C., Biarritz 17 Gr. C., respektive 12 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Berlin 11°0 Gr. C., in Petersburg

10°1 Gr. C., in Serajewo 12°5 Gr. C., in Belgrad 14°4 Gr. C., in Bukarest 14°8 Gr. C., in Sophia 18°8 Gr. C., in Konstantinopel 19°8 Gr. C., in Rom 14°6 Gr. C., in Neapel 14°5 Gr. C. Es ist mildes Wetter mit stellenweise Regen oder Gewitter zu erwarten.

**\* Der Thronfolger in Budapest.** Erzherzog Franz Ferdinand traf gestern Nachts um 11 Uhr aus Wien mittels Expresszuges in Budapest ein und setzte nach einigen Minuten Aufenthalt seine Reise nach Cseka fort.

**\* Ernennung.** Der Handelsminister ernannte den Post- und Telegrapheninspektor Ignaz Borzits zum Post- und Telegraphenassistenten in die VIII. Gehaltsklasse.

**\* Das Hochzeitsgeschenk Sr. Majestät für den deutschen Kronprinzen.** Aus Wien telegraphirt man uns: Anfangs Juni geht das von Sr. Majestät für den deutschen Kronprinzen bestimmte Hochzeitsgeschenk von hier nach Berlin ab. Es besteht aus einer offenen, im sogenannten Victoriastil gebauten Equipage und zwei herrlichen, bereits gut eingeführten Poliblutshimmeln aus dem kaiserlichen Gestüt Sipizza. Für die Pferde wurde auch das echt silberbeschlagene Geschirr, wie es beim deutschen Hof eingeführt ist — bei uns ist es bekanntlich goldgelb — bestimmt. Der erste Stallmeister Graf Ferdinand Rinský dürfte das Geschenk überbringen.

**\* Personalmeldungen.** Der Kapitän der ungarischen Trabanten-Leibgarde FML. Baron Géza Feserváry weilt seit einigen Tagen in Wien. — Graf Andreas Hadik-Barkóczy ist, wie man aus Sátoralja-Ujhely meldet, ernstlich erkrankt. Er hat sich beim Leiden begünstigt des Grafen Theodor Andrássy erkältet. — Aus Paris meldet man: Das Befinden des Freiherrn Alphons v. Rothschild hat sich wesentlich gebessert. Die Bronchitis ist in Abnahme begriffen. Der Patient war gestern wieder frei; auch haben die gichtischen Schmerzen nachgelassen.

**\* Erzherzog Karl Franz Joseph.** Aus Teplitz-Schönau telegraphirt man uns: Wie verlautet, kommt Erzherzog Karl Franz Joseph, Sohn des Erzherzogs Otto, im Herbst zum 7. Dragoner-Regiment nach Kuterstschitz in Garnison. Die gegenwärtigen Offizierswohnungen werden in der dortigen Kaserne für den Erzherzog adaptirt. Die Offiziere übersiedeln nach Bilitz. Der Erzherzog gehört dem Regiment als Lieutenant an.

**\* Budapester Universität.** Die philosophische Fakultät der Budapester Universität hat den Professor der kön. ung. Musikakademie Dr. Géza Molnár zum Privatdozenten der Musikgeschichte habilitirt. Dr. Molnár hielt gestern seine Probervorlesung unter dem Titel „Der gregorianische Gesang in Ungarn“.

**\* Aristokratische Trauung.** In der Pözsonyer Jesuitenkirche fand heute die Trauung unseres Gesandten in Peking, Baron Moriz Cziffka, mit der Comtesse Amélie Maria Zichy, der Tochter des Grafen Géza Zichy, statt. Die standesamtliche Trauung war bereits gestern vor sich gegangen. Dieser folgte Abends im Palais Erdödy ein Volterabend. Bei der Trauung waren Erzherzog Friedrich mit Gemahlin und Töchtern und zahlreiche ungarische und österreichische Aristokraten anwesend. Seitens der Braut waren Trauzeugen die Grafen Eugen Karátsónyi und Joseph Zichy, seitens des Bräutigams die Grafen Tassilo Almassy und Dionys Széchenyi. Den Trauungsakt vollzog der erzherzogliche Erzieher und Katechet Dr. Johann Méháros unter großer Assistentz. An der Trauung nahm auch der Wiener chinesische Botschafter und sein Sekretär theil.

**\* General Joseph Schweidel.** Morgen wird das Denkmal des 1848er Honvédgenerals Joseph Schweidel, eines der dreizehn Traber Märtyrer, in seiner Geburtsstadt, in Zombor, enthüllt werden. Die Denkmalsenthüllung geht im Rahmen einer nationalen Feier vor sich, welcher durch die Anwesenheit der Vertreter der Legislative, des Landes-Honvédvereins, mehrerer Municipien und zahlreicher Korporationen und Vereine ein erhöhtes Lustre verliehen wird.

Joseph Schweidel wurde 1796 in Zombor geboren. Sein Vater, der Obergeringieur und Hofrath war, ließ ihm eine sorgfältige Erziehung zutheil werden. Nach Abschluß der Vorstudien bezog er die Wiener Universität, um dort Jus zu studiren. Dies geschah zu einer Zeit, als ganz Europa gegen die Macht Napoleon's sich verbrüdete. Der Kriegslärm erweckte auch in der Seele des jungen Schweidel ein mächtiges Echo und im Jahre 1815 trat er gegen den Willen seiner Eltern in das hessen-homburgische Husaren-Regiment als gewöhnlicher Husar ein. Als seine Eltern diesen Schritt verhindern wollten, besand sich der junge Schweidel schon auf dem Schlachtfeld. Sein Regiment nahm unter Führung des „tapfersten Husaren“, des Obersten Simonni, am Feldzug gegen Napoleon theil und vollführte die großartigsten Bravouren. Schweidel war auch bei der Belagerung von Paris dabei und verbrachte ungefähr ein halbes Jahr in der französischen Hauptstadt. Von dort zurückgekehrt, wurde sein Regiment nach Debreczen und später nach Galizien transferirt. Schweidel hatte unterdessen die Charge eines Oberlieutenants erreicht. In Galizien machte er die Bekanntschaft der Baroness Domicella Bilinski, die alsbald seine Frau wurde. Im Jahre 1847 finden wir ihn schon als Major in Wien. Im August des folgenden Jahres wurde sein Regiment nach Ungarn kommandirt. Nachdem der Oberst Karl Apponyi und der Oberlieutenant Graf Mensdorff-Pouilly in Vorahnung der kommenden Ereignisse sich marod melde-

„Ich werde dieses Räthsel sofort lösen, gnädige Frau. Nach jenem unerquicklichen Auftritte erklärte mir meine Frau, daß sie unter keinem Preise unter demselben Dache mit Ihnen bleiben wolle. Ich sah mich daher gezwungen, über Hals und Kopf eine neue Wohnung zu suchen. Und nun hat es ein eigener Unstern, der über uns waltet, gefügt, daß ich im selben Neubau wie Sie mein Zelt aufgeschlagen. Wir sind sogar — und das ist die höchste Ironie des Zufalls — wieder Wandnachbarn. Was thun? Da heißt es, klüger sein als der blinde Zufall und das Streitheil begraben. Nehmen wir uns Nero und Cäsar als leuchtendes Beispiel, die bereits in brüderlicher Eintracht herumtollen. Ich, gnädige Frau, bitte Sie im Namen meiner Frau um Entschuldigung für das herbe Wort, das ihr in einem Moment der Aufregung entchlüpft ist, und ich hoffe, daß Sie auch Nero, trotzdem er ein unverwundlicher Süßling ist, gebührend schätzen lernen werden. Also das Handchen her, gnädige Frau.“

Paula reichte ihm verfohnt die Hand. „Gottlob“, lachte er, „nun ist meine heikle Mission beendet und ich verlasse Sie beruhigten Herzens. Auf Wiedersehen!“

Nachdem der Major uns verlassen, schauten wir uns eine Weile stumm an. „Siehst Du, Paula“, brach ich das Schweigen, „das hätten wir Alles viel billiger haben können. Die Reise nach Abbazia, der vierwöchentliche Aufenthalt daselbst, die Ueberfiedlung. All das hat ein Heidegeld verschlungen. Der Kerger bleibt dabei als Zuwage außer Rechnung. Weißt Du, wie die Moral dieser theuren Geschichte lautet?“

Sie senkte erröthend den Kopf und schwieg. Es war das erste Mal in unserer Ehe, daß sie keine Antwort auf eine Frage und daß ich das letzte Wort hatte...

Marco Brociner.

ten, wurde das Regimentskommando Schweidel übertragen, der nach 25jähriger Abwesenheit an der Spitze seines Regiments nach Ungarn einmarschierte. Die Wiener Regierung wollte ihn später gegen Ungarn ins Treffen führen, Schweidel war jedoch hierzu nicht zu haben, sondern er leistete sammt seinem Regiment den Eid auf die ungarische Verfassung. Wegen dieser patriotischen That wurde er zum Oberstlieutenant und am 6. September zum Oberst befördert. Gegen Jellachich Kommandirt, betheiligte er sich an der Batozder Schlacht und verfolgte die Kroaten bis Wien. Wegen dieser Waffenthat wurde er am 28. Oktober zum General ernannt. Zwei Tage später zeichnete er sich in der Schlacht von Schwechat durch seine persönliche Tapferkeit aus. Schweidel mußte sich aber in Folge einer Krankheit von den Operationen zurückziehen und erst am 6. Mai 1849 trat er, von Kossuth zum Militärkommandanten von Pest ernannt, wieder den aktiven Dienst an. In dieser Eigenschaft nahm er von den pensionirten kaiserlichen Offizieren, die vom ungarischen Akerar die Pension bezogen, den Eid der Treue ab. Im weiteren Verlauf der Ereignisse folgte Schweidel der Regierung nach Szeged und nach Arad. Nach der Invasion der russischen Truppen proponirte er, daß die gesammte Streitmacht sich in Siebenbürgen am linken Ufer der Donau konzentrierte, wo Bem gegen die vereinigte russisch-österreichische Armee kämpfte. Der Kriegsrath nahm jedoch den Plan, welcher einen anderen Ausgang des Feldzuges zur Folge gehabt hätte, nicht an. Bei Rücktritt der Regierung war er Kommandant von Arad. Am 11. August forderten ihn Kossuth und Mészáros auf, mit ihnen zu fliehen, aber Schweidel blieb. Er folgte Görgey und war auch bei der Waffentreckung bei Bilagos, worauf er in russische, später in österreichische Gefangenschaft gerieth. Am 26. September wurde er zum Tode durch Pulver und Blei verurtheilt. Das Urtheil wurde ihm am 5. Oktober verkündet und am folgenden Tage, trotz des seiner unglücklichen Gattin durch den Fürsten Liechtenstein in Aussicht gestellten Pardons, in den Arader Festungsschanzen vollstreckt.

**Dem Minister des Aeußern Grafen Goluchowski** kamen anlässlich seines zehnjährigen Jubiläums weitere Glückwünsche zu: vom Erzherzog Eugen, vom König von Rumänien durch den Wiener Gesandten, von den Ministern des Aeußern von Rußland, England und Frankreich, dem gesammten Wiener diplomatischen Korps, allen österreichisch-ungarischen Missionen im Auslande und zahlreichen hohen Würdenträgern, darunter vom gewesenen ungarischen Ministerpräsidenten v. Széll, dem ungarischen Hofmarschall Grafen Apponyi, K. M. Gardekapitän Baron Géza Fejérváry, Magnatenhausmitglied v. Hegedűs, Graf Tassilo Festetics, Erzbischof Samassa, Gardekapitän Graf Esterházy, Graf Stephan Keglevich, Gräfin Bela Szapáry und dem Sektionschef i. P. Baron Dóczi.

**Kriegsschiffe in Budapest.** Die neuesten Schiffe der Donauflotte, die Monitore „Temes“ und „Bodrog“, sind gestern in Begleitung eines Patrouillentorpedos unter dem Kommando des Linienschiffslieutenants Karl Luch von einer Probefahrt in Budapest eingetroffen und haben am Döbrenteiplatz Anker geworfen. Beim Anker stieß die „Bodrog“ an die Elisabethbrücke an, wobei der Mast verbogen wurde. Zum Glück wurde Niemand verletzt. Die drei Kriegsschiffe fahren nach kurzem Aufenthalte auf die untere Donau und kehren nach drei Monaten wieder nach Budapest zurück. Die Besatzung der Monitore beträgt je 78 Matrosen, 4 Linienschiffslieutenants und 2 Schiffsführer. Die Mitglieder der reichstägigen Unabhängigkeitspartei besichtigten heute Nachmittag unter Führung Johann Lóth's und des Grafen Theodor Battyány die Monitore, wobei ihnen Linienschiffslieutenant Karl Luch als Cicerone diente.

**Der Hofmarschall in Ungarn** Graf Ludvig Apponyi und Gemahlin Gräfin Margarethe Scherzhof gaben gestern ein Dejeuner, zu welchem geladen waren:

Gräfin Albert Apponyi, Graf und Gräfin Thomas Ádásdy, Graf und Gräfin Joseph Hunyady, Baron und Baronin Leopold Edelsheim-Gyulai, Graf und Gräfin Alexander Rákóczy, Gräfin Pauline Degefeld, Gräfin Therese Hunyady, Prinz Maximilian Thurn-Taxis, Graf Aladar Zichy, Graf Ladislaus Hunyady, Graf Anton Sigray, Graf Ladislaus Széchenyi, Rittermeister Graf Joseph Takáts-Tolvay, Graf Ladislaus Wencheim und Graf Georg Festetics; seitens der Familie nahmen Comtesse Theresie und die Grafen Julius und Anton an dem Dejeuner theil.

**Todesfälle.** Frau Witwe Leopoldine v. Bavinille geb. v. Sebastiani ist hier im Alter von 93 Jahren gestorben. Die Verstorbene war die Gattin des Marinekapitän's Johann v. Bainville und trauerte an ihrer Bahre die Familien: Bainville, Sebastiani, Fürst und Graf Porcia. — Ein schwerer Verlust hat den Badearzt der Margaretheninsel Dr. Joseph Dettös betroffen. Sein hoffnungsvoller 19jähriger Sohn Béla, der Theologie studirte, ist gestern an Lungenerkrankung gestorben. — Der penj. Detektiv bei der Staatspolizei Johann Cvinger, der mehr als 30 Jahre dem Detektivkorps angehört hatte, ist heute im Alter von 61 Jahren gestorben. — Der Komáromer Gerichtsarzt Dr. Adolf Fáty ist hier nach längerem Leiden im 67. Lebensjahre gestorben. In dem Verbliebenen, der sich in Komárom großer Achtung und Sympathie erfreute, betrauert der hiesige Journalist Ferdinand Fay seinen Vater. — Frau Witwe Adolf Willhelm geb. Rosalie Strasser ist am 16. d. im 66. Lebensjahre gestorben.

Eine zahlreiche geachtete Familie betrauert die Hingeshiedene.

**Bischof Joseph Voltizár.** Der Eßtergomer Generalvikar Bischof Joseph Voltizár ist gestern Nachts 10 Uhr in Eßtergom im 84. Lebensjahre gestorben. Bischof Voltizár gehörte zu den angesehensten, geachtetsten Mitgliedern des römisch-katholischen Klerus. Mit wahrer Verehrung hing er am Kardinal-Fürstprimas Klaudius Bafary, dessen goldener Messe eine der letzten Verfügungen Voltizár's galt. Sein Hinscheiden ruft in den weitesten Kreisen aufrichtige Theilnahme hervor.

Joseph Voltizár wurde am 2. Februar 1821 in Moravakentános geboren, wo sein Vater Güterdirektor der Grafen Zichy war. Im Juli 1844 zum Priester geweiht, wirkte Voltizár zunächst als Hilfspfarrer in Uflak. Das Jahr 1849 brachte seine Transferrung in die erzbischöfliche Kanzlei; 1851 war er Bibliothekar, 1852 Sekretär des Fürstprimas. Seine hervorragende Stellung am Primatialhofe verließ Voltizár im Jahre 1856, um als Pfarrer nach Selmecbánya zu gehen. Hier verblieb er neunzehn Jahre hindurch; 1875 übersiedelte er, zum Domherrn ernannt, nach Eßtergom und bald darauf als erzbischöflicher Vikar nach Nagyhombat, wo er, noch im selben Jahre Weibischof geworden, bis 1892 wirkte. Hierauf ernannte ihn Fürstprimas Klaudius Bafary zum Eßtergomer Generalvikar. Als solcher feierte der greise Prälat im Jahre 1904 sein 60jähriges Priesterjubiläum. Der Bereuigte wurde für seine Verdienste um Staat und Kirche von Sr. Majestät und dem Papst wiederholt ausgezeichnet. Er besaß das Komturkreuz des Franz Joseph-Ordens mit dem Stern, war päpstlicher Hausprälat, Propst von Alberg und römischer Graf. Die Stadt Nagyhombat hat ihn zum Ehrenbürger gewählt. Vor einigen Wochen war Bischof Voltizár an Influenza erkrankt. Gestern Früh fühlte sich der greise Prälat abermals nicht wohl und Prof. Dr. Herczel wurde telephonisch zu dem Kranken berufen. Der Professor traf Nachmittags in Eßtergom ein und erklärte, daß der Zustand Voltizár's mit Rücksicht auf dessen Alter sehr bedenklich sei; gegen 7 Uhr Abends verschlimmerte sich der Zustand des Kranken in solchem Maße, daß man auf das Schlimmste gefaßt sein mußte. Um 10 Uhr hauchte der Bischof, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, die Seele aus. Die Letzte konstatirte als Todesursache eine Bauchfellentzündung.

**Die Affaire Montignoso.** Aus Dresden telegraphirt man: Das „Dresdener Journal“ meldet, der Vertrag, den Staatssekretär Dr. Dittlo am 5. d. in Florenz mit der Gräfin Montignoso abgeschlossen hat, ist vom König genehmigt worden. Die Genehmigungsurkunde wurde gestern an die Gräfin abgesendet. Inzwischen ist der Gräfin Montignoso auch die von ihr verlangte Entlassung aus dem sächsischen Staatsverbanne von der Kreishauptmannschaft Dresden ertheilt worden. Nach dem Vertrage überläßt der König der Gräfin die Prinzessin Monika bis 1. Mai 1906. Nach diesem Termin verpflichtet sich die Gräfin, die Prinzessin einer vom König hiezu abgesendeten Vertrauensperson auszuhandeln. So lange die Gräfin die Prinzessin in ihrer Obhut behält, wird ihr zu den Unterhaltungskosten ein Betrag in gleicher Höhe, wie die letzten Monate hindurch, das sind 200 Mark monatlich, gewährt; ferner verzichtet die Gräfin auf ihre Staatsangehörigkeit und verspricht, daß sie auch künftig niemals um die Aufnahme in den Verband eines deutschen Einzelstaates nachsuchen werde. Der König ertheilt die Zusage, daß in der Zeit nach dem 1. Mai 1906 ein Wiedersehen der Gräfin mit ihren Kindern einmal in jedem Jahre stattfinden soll. Das Nähere über Zeit, Ort und Ausdehnung der Zusammenkunft behält sich der König vor. Für die Zeit vom 1. Juni 1905 ab wird die jährliche Rente der Gräfin auf 40,000 Mark erhöht. Die Gräfin wird der Rente verlustig, falls sie in den Zeitungen verlegende Aeußerungen veröffentlicht oder etwas unternehmen sollte, was geeignet wäre, dem sächsischen Hof oder in der Öffentlichkeit Aergerniß zu erregen. In Dresden hat der neue Vertrag unter den zahlreichen Verehrern der Gräfin in der Bevölkerung große Befriedigung hervorgerufen.

**Der Landesverband der ungarischen Zeitungs-herausgeber** hielt gestern unter dem Vorsitz Simon v. Zilahy's eine Ausschusssitzung, welcher die Herren Joseph Bródy, Edmund Jutasy, Heinrich Vabunai, Wilhelm Sümeget, Joseph Hartmann, Adolf Herz, Sigmund Lenkei, Dr. A. Marton, Ludwig Petó und Dr. Joltán Barságh beizwohnten. Die vom Vorsitzenden vorgelegten modifizirten Statuten des Vereins der Annoncenbureau-Inhaber und dessen Memorandum wurden zur Kenntniß genommen. Der Ausschuß genehmigte sodann die Schlussrechnung und beschloß, die Generalversammlung am 28. d. in Budapest abzuhalten. Schließlich wurden 28 neue Mitglieder in den Verband aufgenommen.

**Selbstmord eines jungen Mädchens.** Auf dem Budapest-Wiener Personenschiff „Vesta“ verübte gestern ein mitreisendes junges Mädchen, Namens Jenny Singer, einen Selbstmord. Die Unglückliche schob sich zweimal in die Herzgegend. In Pozsony wurde die Singer ans Land gebracht und erklärten die Aerzte die Verletzungen für tödtlich. Die Selbstmörderin war zuletzt in einem Budapest-Kaffeehause als Kassierin angestellt und besaß gute Zeugnisse. Das Motiv der That ist unbekannt.

**Gedenkfeier.** Zum Andenken an Oberrabbiner Dr. Rajslerling veranaltete heute der Professorenkörper des Budapest-Rabbinerseminars im Hauptstempel des Instituts einen Trauergottes-

dienst, welchem die Vorsteher der isr. Kultusgemeinde mit dem Präsidenten Hofrath Sigmund Kohner an der Spitze, Oberrabbiner Dr. S. Kohn, die Professoren des Instituts, die Familienangehörigen des Verbliebenen und viele Verehrer desselben beizwohnten. Den gesungenen Theil besorgte Oberkantor Lazarus, während die Trauerrede vom Rabbiner Dr. Lichtmann gehalten wurde, der die Verdienste des Verstorbenen würdigte.

**Eine neue Krankheit.** Zu den Modetrankeheiten dieses bresthaften Jahrhunderts gehören nicht bloß die Neurasthenie, die Nona und die Genidstarre. In der allerneuesten Zeit wurde ein neues Leiden entdeckt: der Klimüberdruß, dessen Herd in der Umgebung der mitteleuropäischen Opernhäuser zu finden ist und der bis jetzt, in verhältnißmäßig kurzer Zeit, zwei Opfer gefordert hat, ein Zeichen, daß die virulente Kraft des neuen Gebrestes nicht unterschätzt werden darf. Die Gefahr ist vorerhand keine allgemeine und mit einigermassen energischen Maßregeln kann sie noch lokalisiert und ausschließlich auf die Tenoristen beschränkt werden, welche bisher gegen den Klimaüberdruß die geringste Widerstandsfähigkeit gezeigt haben. Bassisten und Baritonisten haben sich bisher gegen das Leiden ziemlich immun gezeigt, und nun ist es die Hauptaufgabe aller Intendanten und Direktionen, die Sängerrinnen gegen das schleichende Gift des neuentdeckten Kontagiums zu schützen. Für die bisherigen Opfer gibt sich das wärmste Mitgefühl kund, wiewohl sich die Herren Mátay und Sembach auf dem Wege der Besserung befinden. Unserem Bochnick hat man, als die üblichen Symptome der Krankheit an ihm wahrgenommen wurden, gekränkter Ehrgeiz und eine mangelhafte Behandlung von Seite seiner Direktion in die Schuhe geschoben. Das war jedoch bloß eine falsche Diagnose, denn tatsächlich hatte auch er einen Anfall von Klimaüberdruß. Die Erscheinungen, durch die sich die Krankheit ankündigt, sind in der Regel ganz gleich, und sind heute bereits nicht bloß den Nerzen und Operndirektoren, sondern allen Zeitungslesern bekannt. Der vom Klimaüberdruß Ergriffene zeigt im Anfang große Niedergeschlagenheit, später Unzufriedenheit, die bald in hochgradige Geiztheit mit Reiselust gepaart umschlägt und den Kranken zur Selbsthilfe zwingt. Im letzten Stadium der Krankheit packt der Kranke in der Regel seine Koffer, es stellt sich bei ihm große Vergesslichkeit ein, so daß er auf und davon geht, ohne an ein Abschiednehmen im Geringsten gedacht zu haben. Er nimmt seinen Weg meistens in der Richtung einer großen Stadt, wo gleichfalls ein Opernhaus steht, von dessen Kanzlei her ein besserer Wind weht. Manchmal nützt diese Luftveränderung, manchmal auch nicht, im Allgemeinen ist jedoch dieses Heilverfahren nicht ganz verlässlich. Das beste Mittel gegen den Klimaüberdruß der Tenoristen ist Geld, welches dem Kranken in je größeren Dosen verabreicht werden muß. Am besten verträgt er es in Baarem, aber auch in Gestalt von Vorbüchsen, Gehaltsaufbesserungen ist das Mittel von erfreulicher Wirkung, namentlich wenn er ihm auf mehrjährigen Vertragsblanketen verschrieben wird und er es in Urlaubsbewilligungen gewickelt einnehmen kann. Hat der Kranke das Mittel eingenommen, stellt sich sofortige Beruhigung ein. Die Nerven sind weniger aufgeregt, der Puls wird regelmäßiger, das Reijefieber läßt nach und die Körpertemperatur fällt um mehrere Grade. Die Rekonvaleszenz schreitet rapid vorwärts, der Genesende sagt keine Vorstellungen ab, er erscheint pünktlich bei den Proben und ein jubelnd herausgeschmettertes C verkündet, daß der Heilungsprozeß abgeschlossen, der Tenorist zu neuer Daseinsfreude erwacht und seinem Berufe wiedergegeben ist. Ueber seine Erfahrungen in der Behandlung des Klimaüberdrußes wird Direktor Mátay demnächst einen wissenschaftlichen Vortrag mit Handel- und Wandelbildern aus dem Tenoristenleben halten.

**Verlobung.** Dr. Julius Büchler, Arzt in Füle, verlobte sich mit Fräulein Ella Ellenbogen aus Hatvan.

**Bauarbeiterstreife in Temesvár.** Aus Temesvár meldet man uns: Der hiesige Bauarbeiterstreife hat ein merkwürdiges Ende gefunden. Nachdem die Verhandlungen definitiv gescheitert waren, stellten sich beide Parteien, die Arbeiter wie Arbeitgeber, auf den Standpunkt der passiven Resistenz, welche letztere die Arbeiter in der Weise praktisch bethätigten, daß sie in organisirten Gruppen von je Fünfzig bis Hundert unter Führung von Budapest-Delegirten die Stadt verließen. Nun stehen tatsächlich sämtliche begonnenen Neubauten, deren Zahl neuer besonders groß ist, öde und verlassen, die Meister haben jedoch nicht die geringste Aussicht, etwa von auswärtig Arbeitskräfte zu bekommen, denn die Organisation scheint über Temesvár stillschweigend eine Art Boykott verhängt zu haben. Vorläufig ist das Ende dieser lokalen Baukrise gar nicht abzusehen.

**Eine prämierte Wärterin.** Der Centralauschuß des Rothen Kreuz-Vereins hat zum Andenken an die Gräfin Johann Csetonics eine Stiftung von 5000 Kronen mit der Bestimmung errichtet, daß am Sterbetage derselben die Zinsen der Stiftung zur Prämierung für treue, eifrige und erfolgreiche Kranken-

pflege verwendet werden sollen. Der Präsident des Roten Kreuz-Vereins Graf Andreas Szekonic hat auf Vorschlag des Direktors des Spitals dahin entschieden, daß die Jinsen der Stiftung der Krankenkassierin Witwe Johanna Szegényi geborene Marie Varga ausgefolgt werden. Die Prämie und das Diplom wurden der Wärterin dieser Tage in Begleitung einer von Direktor Dr. Julius Fanny gehaltenen schönen Rede überreicht.

**Sommerfest.** Der Spar- und Kreditverband der Budapest Klein- und Mittelkaufleute veranstaltet am 21. d., Sonntag, im Lokale des Elisabethstädter Klubs (Hotel Royal A) 8 Uhr Abends ein Sommerfest, dessen Programm sehr reichhaltig zusammengestellt ist und an welchem eine Reihe hervorragender Künstler, so die Volkstheatermitglieder Frau Margareta S. Harma und Franz Pázmán, ferner Herr Anton Danziger von der Oper, die Musikprofessorin Klara Berkes mitwirken werden. Für das Konzert gibt sich in den weitesten Kreisen das lebhafteste Interesse kund.

**Ein drohender Selcherboykott.** Die Budapest Selchermeister haben eine Bewegung eingeleitet, welche den Zweck verfolgt, den Franzstädter Vorsteviehmarkt zu boykottieren und daselbst keinerlei Einkäufe zu besorgen.

Den Anlaß zu dieser Aktion bot das vom hauptstädtischen Municipalausschusse angenommene Statut, nach welchem auch auf dem Franzstädter Markt die Steinbrücker Marktstände eingeführt werden. Es soll auch in der Franzstadt nach Schlachtgewicht eingekauft werden können. In dieser Angelegenheit fand jüngst unter Vorsitz des Präsidenten Joseph Schweiger eine von zahlreichen Selchermeistern besuchte Versammlung statt. Der Vorsitzende erstattete ein Referat über die in dieser Angelegenheit unternommenen Schritte. Er beklagt, daß diese Zustände die Selcher zwingen, die ohnehin theuren Fleischpreise noch zu erhöhen. Nachdem noch mehrere Selcher zur Lage gesprochen, stellte Franz Brauch den Antrag, den Vorsteviehmarkt so lange zu boykottieren und daselbst keine Einkäufe zu machen, bis der Einkauf nach Lebendgewicht gestattet wird. Die Konferenz nahm die Propositionen des Vorsitzenden an, daß die Proklamierung des Boykotts erst in einer demnächst stattfindenden großen Versammlung erfolgen möge.

**Internationale Ringkämpfe im Orphanum.** Die heutigen Ringkämpfe hatten folgendes Resultat: Erstes Paar: Vladimir Romanoff (Rußland) — Albert Sturm (Berlin); Sieger: Vladimir Romanoff in 29 Min. 4 Sek. Zweites Paar: Omer de Villon (Belgien) — Jeps Pedersen (Dänemark), nach 30 Minuten unentschieden. Drittes Paar: Ferdinand Dickmann (Westphalen) — Anastasio Anglio (Martinique); Sieger: Ferdinand Dickmann in 13 Min. 35 Sekunden.

**Verhaftete Raubmörder.** Vor einiger Zeit gelangte eine ganze Bande von Raubmördern in die Hände der Polizei, deren Gewissen mit vielen bisher unentdeckt gewesenen Verbrechen belastet ist.

Vor etwa zehn Tagen verhaftete die Budapest Polizei den Bädergehilfen Anton Marosi, der mit seinen Genossen am 13. September 1899 in Szolnok den Bädermeister David Moller und dessen Gattin geb. Theresia Raib ermordet und ausgeraubt hatten. Die sofort eingeleiteten Recherchen blieben erfolglos; von den Thätern fehlte jede Spur. Nach nahezu sechs Jahren hat nun ein Zufall zur Eruirung und Verhaftung der Thäter geführt. Dieser Tage erschien nämlich ein Schaubudenbesitzer bei der Polizei und deponierte, daß er gelegentlich des jüngsten Hatvaner Marktes mit einem Bädergehilfen Namens Anton Marosi in einem Zimmer übernachtet habe. Marosi schloß sehr unruhig und rief im Traume: „Die Polizei schleppt mich schon, ich komme auf den Galgen.“ Tags darauf gestand Marosi seinem neuen Bekannten, vor sechs Jahren im Vereine mit dem Szolnoker Insassen Andreas Bodnár Nagy und seiner Geliebten den Raubmord in Szolnok verübt zu haben. Der Schaubudenbesitzer heuchelte Verschwiegenheit, lockte Marosi nach Budapest und erstattete hier sofort die Anzeige. Marosi, der von Detektiven am 4. d. am Telekiplatz verhaftet wurde, leugnete bei der Polizei Alles. Sein Leugnen war aber vergebens, weil inzwischen sein Komplize Andreas Bodnár Nagy und dessen Geliebte Mathilde Szemelle in Tótyórt verhaftet wurden und den Raubmord bis in die kleinsten Details eingestanden. Interessant ist, daß sich der Verdacht von Anfang an auf Marosi und dessen Genossen gelenkt, die Untersuchung aber gegen dieselben nicht genug Beweise aufzubringen vermocht hatte.

**Os-Budavára.** In dem glänzend beleuchteten Vergnügungs-Etablissement, welches am Samstag seine Thüren öffnete, herrscht allabendlich ein lebhaftes und fröhliches Leben. Der rührige Direktor Friedmann hat auch heuer Sorge getragen, daß dem Publikum prachtvolle Darbietungen zur Verfügung stehen, unter welchen das Variété-Theater an erster Stelle erwähnt zu werden verdient. Die Darbietungen sind durchwegs erstklassige, deren sich kein Variété der Welt zu schämen braucht: wir erwähnen vor allen Dingen die Gesangs- und Tanzproduktionen des Niggerpaares The Brittons, welches, zum ersten Male auf dem Kontinent, vernehmlich in aller Wäde eine mit der Beliebtheit von Johnson and Dean rivalisierende Volkstümlichkeit haben dürfte. Eine hervorragende Nummer bildet auch das Auftreten der tauchsummen Ballerine Adeline Rossitta, ferner sind die Tänze und Gesänge der russischen Aquamarino-Truppe und die amüsanteren Kapriolen der Comic-Acrobat's Lanoz und Montez, sowie die gesanglich vorzüglichen Leistungen des Dark Town Entertainer-Quartetts besondere Attraktionen. Sensationell ist auch die große Pantomime der „Lebenden Automaten“.

**Der Sommerurlaub der kaufmännischen Angestellten.** Der Landesverein der kaufmännischen Angestellten hat, wie alljährlich, auch in diesem Jahre an die Firmenherren die Bitte gerichtet, ihren Angestellten einen Sommerurlaub zu gewähren.

**Strafanzeige gegen einen Abgeordneten.** Gegen den der Kossuth-Partei angehörenden Abgeordneten Paul Nefsi wurde heute wegen Betrugs und Desraudation eine Strafanzeige erstattet. Der Abgeordnete wird beschuldigt, unter listigem Vorwand Gelder herausgeschwindelt und ein Sparfassen-depot verworther zu haben.

Der Beschädigte ist Max Perl, der Besitzer des Nemetgasse Nr. 3 befindlichen „Hotel Néppinház“. Bei Perl erschien im November v. J. ein Häußer-agent und offerierte ihm das Almásy-gasse Nr. 4 befindliche Haus zur Pachtung. Ein Mann Namens Joseph Höger wurde als der angebliche Besitzer des erwähnten Hauses vorgestellt. Mit diesem schloß auch Perl für zehn Jahre den Pachtvertrag ab, mit dem Vorbehalt, daß der Vertrag, falls Perl keine Hotellizenz erhält, rückgängig gemacht wird. Der Abgeordnete Paul Nefsi, der als Anwalt des Höger fungierte, welcher letzterer aber nicht der Eigentümer des Hauses ist, konzipierte den Pachtvertrag und erklärte sich zugleich bereit, die Hotel-Lizenz gegen ein Honorar von fünfhundert Kronen zu erwirken, welche Summe er auch im Vorhinein ausbezahlt erhielt. Zugleich mußte Perl ein auf 1800 Kronen lautendes Sparfassen-Einlagebuch deponieren als Sicherheit, falls er die Lizenzbestimmungen nicht einhält. Zum festgesetzten Termin, dem 31. Januar l. J., war die Hotel-Lizenz noch nicht erwirkt, und Perl überzeigte sich, daß bei der VII. Bezirksvorstehung nicht einmal ein Gesuch um Ertheilung der Lizenz eingereicht wurde. Ferner machte er die Entdeckung, daß Nefsi vier Tage nach Abschluß des Vertrages das Sparfassenbuch — welches von der Elisabethstädter Filiale der Pester vaterländischen Sparkasse ausgestellt war — verworther hatte. Trotz wiederholter Reklamationen konnte Perl das Geld nicht zurückerhalten, und nachdem er beim V. Bezirksgericht die Annullirung des Vertrages erwirkt und Nefsi zur Zurückzahlung der 2300 Kronen verurtheilt wurde, erstattete er gegen diesen bei der Polizei die Strafanzeige. Zugleich reichte er bei der Budapest Abvokatenkammer die Disziplinarlage gegen Nefsi ein. Mit der polizeilichen Voruntersuchung wurde Polizeikommissar Maronovich betraut.

**Ein geriebener Gauner.** Die Sepiltag-bräuer Stadthauptmannschaft verhandigte die hauptstädtische Polizei, daß ein Schwindler, der sich Dr. Stephan Sándor nennt, die dortige Gegend unsicher mache. Er gerire sich als reformirter Seelforger, der für amerikanische Missionszwecke milde Gaben zu sammeln entsendet sei. Der angebliche Dr. Sándor legitimirt sich mit einem amtlichen Schreiben, welches die Unterschrift des Seniors Ludwig Gombi und den Stempel des ref. Kirchendistrikts diesseits der Weiß trägt. Der Empfehlungsbrief, der ein Falsifikat ist, sei aus Gyula datirt. Der Schwindler treibt seit Monaten sein Unwesen und hat bereits beträchtliche Summen gesammelt.

**Strümpfe, Matrosenleichen und Wadefußfüße,** die neuesten, bei Rösler József, Budapest, V., Harminczad-utca, József-tér sarok.

**Leichenbegängnisse.**

Das Leichenbegängniß Franz v. Beniczky's, des pensionirten Obergespanns des Pester Komitats, fand heute Nachmittags vom Komitatspalais aus unter Betheiligung einer imposanten Trauergemeinde statt.

Unter den Anwesenden, welche den Hof des Komitatspalais dicht füllten, bemerkte man die Vertreter der Regierung, des Magnatenhauses und Abgeordneten-hauses, des National- und Landes-Kassins, Deputationen der Pester vaterländischen Sparkasse und anderer Körperschaften. Das gesammte Beamtencorps des Pester Komitats hatte sich mit dem Vizegespan Ludwig Beniczky und den Obernötären August Fazekas, Koloman Kemény, Ladislaus Dubroviczky und Theodor Agorastó an der Spitze eingefunden. Ueberdies sah man den Grafen Gabriel Keglevich, den Waiensubstitutpräsidenten Victor Dalma, den Gerichts-präsidenten Joseph Seyfert, Magistratsrath Ladislaus Bárczy, eine Abordnung der Stadt Rezsémét mit dem Bürgermeister Alvinus Rada an der Spitze, die Deputationen der Städte Vác, Galas, Felegyháza, Szentendre, Szeged, Nagykőrös, Szolnok und der Gemeinden Budapest und Upest mit den Oberstuhlrathern an der Spitze.

Um den Sarg herum hatten Aufstellung genommen: Minister Albert Berzeviczy, Hofmarschall Graf Ludwig Apponyi, Korpskommandant Fürst Rudolf Lohkowitz, die Geheimräthe Graf Albert Apponyi, Kronhüter Graf Béla Székényi, dann Jgnaz Darányi, Alexander Welkerle, Theophil Fabiny, Julius Kautz, Baron Ernst Daniel, Staatssekretär Desider Gromon, FML Béla Ghyocz, Bischof Lujan Bogdanovic, die Staatssekretäre Jgnaz Széll und Béla Gránzenstein, die Abgeordneten Baron Geza Bodmaniczky, Baron Albert Radvánsky, Baron Friedrich Harkányi, Baron Franz Gerliczy, Graf Joseph Teleki, Graf Béla Keglevich, Mar Falk und Arpad Rubinyi, die k. u. k. Kammerer Elemér Földváry und Joseph Bánó, die Universitätsprofessoren Mos Timon, Julius Antal, Béla Földes und August Navratil, die Hofrath Stephan Kleb und Gustav Emich, die Hofrath Stephan Jolsoviczy, die Sektionsräthe Georg Serenday und Jgnaz Keiner, Direktor Alexander Somló, die Direktoren Franz Rádányi, Sigmund Viró und Edmund Hefesi, Franz Sarosi-Kapeller, Aurel Förster und viele Andere. Von den Familienmitgliedern waren erschienen: die Stiftdame Agathe Beniczky, Madár und Klona Bajza, Gustav Sughes-Gughes geb. Margit Neilsen, Adam Beniczky mit Gemahlin geborene Fürstin Pauline Ddescalchi, Obergespan Georg Justh

samt Gemahlin, Stiftdame Martha Beniczky und Frä. Mizi Beniczky.

Die Einsegnung vollzog der Theresienstädter Abtpfarrer Vinzenz Stieber unter großer geistlicher Assistenz. Nach Beendigung der Ceremonie widmete Obernötär August Fazekas dem Verbliebenen einen warm empfundenen Nachruf. Ein Menschenleben hindurch — sagte er unter Anderem — stand Beniczky im Dienste der Oeffentlichkeit, im Dienste des Vaterlandes. In allen Lebenslagen und allen Aemtern, die er bekleidete, war er ein pflichtbewußter, treuer Beamter, der sich stets um die Institution, an deren Spitze er stand, große Verdienste erworb. Er war aber auch ein lauterer Charakter, offenherzig, aufrichtig und herzensgut. Diese Tugenden kennzeichneten nicht nur den Beamten, sondern auch den edlen Menschen, dem die große Schaar seiner Verehrer ein treues Andenken bewahren wird. — Nach der Rede wurde der Leichnam zum Ostbahnhof geführt, von wo aus um 6 Uhr 25 Minuten Nachmittags der Transport nach Zámbock erfolgte. Die Beizehung in der Familiengruft findet morgen, Donnerstag, Vormittags 11 Uhr statt.

Unter imposanter Theilnahme der Gelehrtenwelt, der Kollegen, Schüler und Bekannten wurde heute hier der Kolozsvärer Universitätsprofessor Dr. Moriz Szilasi zur ewigen Ruhe bestattet. Der Trauerfaal des neuen isr. Friedhofes war zum Gedrücken voll und Alles blickte mit tiefer Ahrung auf die Witwe und die sieben Kinder des Verstorbenen, die schluchzend den blumenbekränzten Sarg umstanden.

Von den Anwesenden nennen wir: Generalsekretär der Akademie Ministerialrath Gustav Heinrich, Oberbibliothekar der Akademie Ministerialrath Koloman Szily, Klassenpräsident Dr. Jgnaz Goldzihér, die Akademiker Dr. Joseph Szinyei, Dr. Bernhard Alexander, Dr. Joltán Ferenczy, Julius Gyomlai, Dr. Friedrich Riedl, Dr. Bernhard Munkácsi, Dr. Joseph Bánóczy, Dr. David Ungyal, Dr. Karl Széchy; seitens der Kolozsvärer Universität: Rektor Dr. Moriz Kiss, Dekan Dr. Béla Posta; die Schuldirektoren Dr. Victor Himpfner, Dr. Victor Marosy, Dr. Johann Waldappel, Bertoni; der Professorenkörper und die Zöglinge des Göttös-Kollegiums, der Kolozsvärer Oerrabbiner Dr. Mathias Eisler, der Szombathelyer Rabbiner Dr. Béla Bernsteiu und zahlreiche Andere.

Nachdem Kantor Israel Licht einige Trauerpsalmen vorgetragen hatte, würdigte Rabbiner Dr. Julius Fehburg in ergreifenden Worten die Verdienste und den lauterer Charakter des Dahingegangenen. Der Präsident der I. Klasse der Akademie Prof. Dr. Jgnaz Goldzihér beklagt das frühe Hinscheiden Szilasi's und schildert seine erfolgreiche wissenschaftliche Thätigkeit an der Akademie und auf dem Lehrstuhl der Universität. Zum Schluß hielt der Dekan der philosophischen Fakultät der Universität in Kolozsvár Dr. Béla Posta eine Rede, in welcher er die Bedeutung Szilasi's für die genannte Universität skizzirte. Akademiker und Professoren der Kolozsvärer Universität trugen sodann den Sarg bis zur Grabstätte.

**Sport.**

**Ghymkana.** Die Aristokratie fand sich heute mit ihren Damen vollzählig auf dem neuen Trabrennplatz ein, wo die Leiter der Automobilausstellung ein Ghymkana-Spiel arrangirten. Es ist dies ein in mehreren Gattungen des Sports anwendbares Spiel, in welchem Derjenige Gewinner bleibt, der durch Geschmeidigkeit, Flinkheit, Muth, Eleganz und Geschicklichkeit sich am meisten hervorthat. Da der Automobilismus jetzt en vogue ist, so galt es, auf dem Auto alle jene Kunststücke zu produziren, welche die Arrangeure vorschrieben. Es gab sechs Spiele. Im ersten Gange hieß es auf einer mehrfach gekrümmten Bahn derart nach rückwärts zu fahren, daß die enge nebeneinander angebrachten Wegstangen nicht umgestoßen werden. Es war dies eine recht schwierige Aufgabe, die am geschicktesten vom Grafen Paul Szápáry und von Joseph v. Törley gelöst wurde. Aehnlich war die Aufgabe im zweiten Spiel, wo der rasch vorwärts sich bewegende Automobilist die im Wege aufgestellten lebensgroßen Figuren nicht touchiren durfte. Dann folgte das „Ringspiel“, welches aber durchaus nicht identisch ist mit der im Wurstelprater gebotenen Volksbelustigung. Der mit einer langen Lanze ausgerüstete Automobilfahrer hat mit dieser während der Fahrt die an hohen Pfählen hängenden „Ringe“ herunterzuholen, ein Bravourstück, das nicht Jedermann gelang. Auch den Damen fiel ein Ghymkana eine Rolle zu. Sie haben innerhalb einer ganz kurzen Zeit, in welcher die Maschine mit fünfzig Kilometer-Geschwindigkeit um die Bahn rast, während der Fahrt einen Schleier anzulegen oder ein Blumengewinde anzufertigen, und jene Töfftöfft-Enthusiastin, welche sich dieser Aufgabe am geschicktesten entledigt, wird prämiirt. Man sieht, daß die vornehmen Herren nicht verlegen sind, wenn es heißt, einen Zeitvertreib zu suchen. Das bürgerliche Publikum fand an diesem Spiel wenig Gefallen, denn die wenigen Herren und Damen, die das hohe Entrée bezahlten, verließen ziemlich enttäuscht den Schauplatz des Spiels, dessen Schlussummer die Prämiiirung jener Chauffeure war, die am „festesten“ uniformirt waren.

**Budapester Frühjahrsrennen.** Für das morgen, Donnerstag, stattfindende neunte Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:  
1. „Maidenrennen.“ (Preis 3000 Kronen,

Distanz 1800 Meter.) 22 Unterschriften. — 2. „Verkaufsfrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 9 Unterschriften. — 3. „Handicap der Dreijährigen.“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 29 Unterschriften. — 4. „Frühjahrs-Verkaufsfrennen.“ (Preis 10,000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 13 Unterschriften. — 5. „Kuperra Preis.“ (4000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 9 Unterschriften. — 6. „Maiden-Verkaufsfrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 14 Unterschriften. — 7. „Welter-Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 41 Unterschriften.

**Vollblut-Auktion.** Im Lutterfall fand heute eine Vollblut-Auktion statt. Es gerietten nebst mehreren Fährlingen auch die Graf Emerich Degenfeld'schen Pferde unter den Hammer. Für die 58 Vollpferde floßen 233,200 Kronen ein. Den höchsten Preis erreichte der Zweijährige „Sjobar“, für welchen Baron Gustav Springer 34,200 Kronen bezahlte. „Bobita“ wurde für 15,100 Kronen an Baron Moriz Herzog veräußert. Es gab auch billiges Material, „Ostrolenta“ gelangte für 100 Kronen an einen neuen Besitzer.

**Aeronautik.** Morgen, Donnerstag, Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, wird auf dem Gebiete der Automobil-Ausstellung abermals ein Luftballon in die Höhe gelassen. Diesmal wird der „Syrius“ unter der Leitung des Oberleutnants Kraal den Aufstieg unternehmen. In seiner Begleitung befinden sich ein Herr Dr. Mahr und seine Braut Fräulein Keleti. Am nächsten Freitag findet eine Luftballonfahrt mit Automobilverfolgung statt.

**Theater, Kunst und Literatur.**

**(Konzert.)** In der königlichen Landes-Musikakademie fand heute Abends das zweite öffentliche 30-jährige Jubiläumskonzert statt. Von den einzelnen Jünglingen, die heute für ihr Talent und ihren Fleiß plaidierten, müssen als die Begabtesten und Fortgeschrittensten die Pianistin Fräulein Paula Braun (Professor Szeny) und der Geiger Ferdinand Szakowetz (Professor Suba) hervorgehoben werden. Fräulein Braun brachte den ersten Satz des Beethoven'schen Es-dur-Konzerts mit nahezu künstlerischer Reife zum Vortrag und Herr Szakowetz zeigte in der Bewältigung des ersten Satzes des schwierigen Tschaikowsky-Konzerts prächtigen Ton, energischen Strich und hochentwickelte Fingerfertigkeit. Als treffliche Pianistin erwies sich auch Fräulein Klona Sebestyén (Prof. Szeny), die Herzfeld's graziöse Variationen sehr wirkungsvoll zur Interpretation brachte, und eine virtuose Technik offenbarte auch Fräulein Isabella Grossmann (Prof. Thomann) in der Wiedergabe mehrerer Pièces von Liszt und Dohnányi. Eine talentierte Geigerin lernte man weiters in Fräulein Marie Paul (Prof. Remény) kennen, die für den rhythmisch sehr exakten Vortrag eines Moto-perpetuo von Raff freundlichen Beifall fand. Von den Jünglingen der Gesangsklassen war es namentlich Fräulein Hedwig Bendiner, die durch ihr kraftvolles, sympathisches Organ, durch ihren von Verständnis bestimmten Vortrag angenehm auffiel, die unter der vortrefflichen Leitung der Frau Prof. Maleczky sicherlich einer schönen Zukunft entgegenreist. Mit viel Geschmack, nur mit ein wenig reizloser Stimme sang Fräulein Elisabeth Simkovicz (Prof. Sik) eine Mozart'sche Arie, und im Besitze eines hübschen, weichen Baritons zeigte sich Herr Theodor Bán, der nur auf seine Intonation wird mehr Sorgfalt legen müssen. Dem Konzert, das mit einem Argel-vortrag des Köppler-Schülers Desider Antalffy-Zsifjrosz wirkungsvoll eingeleitet wurde, wohnte ein außerordentlich zahlreiches und distinguiertes Publikum bei, welches sämtliche Darbietungen durch lebhafteste Ausrufungen der Anerkennung lohnte.

\* Die absolvierte Clevin der Landes-Theaterakademie Fräulein Elsa Szoldi wird Anfangs nächsten Monats im Nationaltheater ein Probegastspiel absolvieren und in den Hauptrollen von Ruffai's „Sötétség“ und Csiky's „Proletárok“ auftreten.

\* In der kön. Oper tritt morgen, Donnerstag, Fräulein Yvonne de Treville als Rosina im „Barbier von Sevilla“ auf. Vor dem „Barbier von Sevilla“ wird „Cavalleria rusticana“ mit Emil Váradi in der Rolle des Turiddu aufgeführt.

\* Miss Mary Walton tritt morgen, Donnerstag, als Mimosa in „A gesák“ wieder auf. Freitag und Samstag wird diese Vorstellung wiederholt. Das erste Auftreten der Künstlerin in „Sherry“ wird in der nächsten Woche erfolgen. Sonntag geht in beiden Vorstellungen „Ex-lex“ in Szene.

\* Fräulein Klona Szoyer tritt morgen, Donnerstag, im Sommertheater im Stadttivóldchen in der Titelrolle der „Schönen Helena“ auf.

\* In der Christinenstädter Arena findet Freitag die Premiere der Gesangsposse „Sportlovagok“ von Julius Déry statt. Morgen, Donnerstag, geht die Farago-Barna'sche Operette „Casanova“ in Szene.

\* Von unserem gestrigen Feuilleton („Der Fürst der Diebe“) ist aus Versehen die Fußnote weggeblieben, welche den Titel des besprochenen Buches angab. Das hübsch ausgestattete Werk ist „Georges Manolescu. Der Fürst der Diebe“ betitelt.

\* Aus Frankfurt wird telegraphiert: Die Stadtverordneten beschlossen gestern Abends in nicht-öffentlicher Sitzung, das Rembrandt'sche Bild „Gefangennahme Simson's“ aus der Graf Schönborn'schen Galerie in Wien zu erwerben. Von dem 330,000 Mark betragenden Kaufpreis sind 290,000 Mark durch Privatsammlungen auf-

gebracht worden; den restlichen Betrag steuert die Stadt bei.

**Offener Sprechsaal.**

Statt jeder besonderen Anzeige.  
**Hermine Glücksthal,**  
**Julius Eugländer,**  
Strečno, Tatatóváros  
**Verlobte.**

**Wolf Nina,**  
Igló,  
**Stössel Arthur,**  
Igló,  
**Jegyesek.**

**Automobil- und Luftschiff-Ausstellung.**

Budapest-Városliget. Industriehalle.  
**Automobil-Corso für das Publikum.**  
Entrées 1 Kr. an Sonntagen 60 Heller.  
**Militärkonzert.**

**Beamter**

der Weichholz-Branche, der serb. und kroatischen Sprache mächtig, wird möglichst prompt für Bosnien gesucht. Offerte unter „Tüchtig und Fleißig“ sind an die Annoncen-Expedition J. D. Fischer, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 1, zu richten. 44226

**TAPETEN-ARBEITEN** in französischen u. englischen Mustern, Fagadenanstrich mit wetterfester Farben, Zimmermalen

übernimmt **K. Nieger, V. Váci-körút 40.**

**KAISERBAD** Sommer- u. Winterkurort **Budapest**

Badeanstalt I. Ranges mit schwefelhaltigen heißen und lauen Quellen. Vorzügliche Dampfbad. Modernste Schlamm- u. Sauerbrunnkur. Mineral-Schwimmbad. Stein- und Wannenbäder. 200 bequeme Wohnzimmer. Soliteste Leitung. Prospekt auf Verlangen gratis und franco. 1371

Ein erstklassiges natürliches kohlen-saures natronhaltiges Mineralwasser ist die

**Mohaer ÁGNES-Quelle,**

wird mit vorzüglichem Erfolg bei nervösen Magenleiden, Leber- und Gallenleiden, Nieren- und Blasenleiden, Rheumatismus, Gicht, Migräne, Kopfschmerzen, Anämie, Chlorose, Blässe, Schwäche, Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Schlaflosigkeit, Hysterie, Menstruationsstörungen, etc. angewendet. In 1 Liter fließen 36 Heller. Für die leeren Flaschen werden 8 Heller zurückerstattet.

Damit das Wasser für Jedermann billig erhältlich ist, werden schon in den größeren Provinzstädten Depots errichtet, welche die Lieferung der Quelle erhaltenes Wasser unentgeltlich zu haben.

Die Quellenleitung.  
Hauptdepot: **ÉDESKUTY L.** in Budapest. Telefon 16-32. V. Erzsébet-tér 8. Telefon 16-32.

Alulirottak úgy saját, mint az összes rokonok nevében mélyen szomorodott szívvvel jelentik, hogy a felejtethetlen jó édes anya, nagyanya, legjobb testvér és rokon

**özv. Wilhelm Adolfné**

szül. Strasser Rozália  
életének 66-ik évében f. hó 16-án d. u. 6 órakor jobblétre szenderült.

Az elhunyt földi maradványai f. hó 18-ikán d. u. 1/2 5 órakor fognak a rákosi izr. ujt temető halottas házából örök nyugalomra helyeztetni.

- Béke poralra.**
- |                     |                        |
|---------------------|------------------------|
| Virág Bertalan      | Hubert Jónás           |
| Hubert Jónásné      | vejo.                  |
| sz. Wilhelm Rózsa   | Willhelm Lajosné       |
| Willhelm Francziska | sz. Fritz Katicza      |
| ísvárosi tanító     | Dr. Willhelm Ignáczné  |
| Willhelm Lajos      | sz. Hirth Jenny        |
| Willhelm Zsigmond   | Willhelm Károlyné      |
| Dr. Willhelm Ignác  | sz. Hindray Mariska    |
| Willhelm Károly     | menyei.                |
| gyermeknei.         | Hubert Árpád és Miklós |
|                     | Willhelm, Böske,       |
|                     | Laczi, Árpád,          |
|                     | Jenő, Hilduska         |
|                     | unokái.                |

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Telegramme.**

**Die französische Deputation zur Berliner Vermählung.**

Berlin, 17. Mai. Das „Wolff'sche Bureau“ meldet aus Paris: Wie verlautet, werden der mit der Vertretung der französischen Regierung bei den Vermählungsfeierlichkeiten in Berlin beauftragten Sondermission der Gouverneur von Lyon General de Lacroix als Votschaster in außerordentlicher Mission, deputationnaire, der Contreadmiral der Marine und der Votschastsekretär Guillemin angehören.

Berlin, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) In hiesigen politischen Kreisen wird bekannt, daß die Initiative zur Entsendung einer französischen Deputation zu den Hochzeitsfeierlichkeiten nach Berlin direkt von Delcassé ausgegangen ist.

**Die Marokko-Frage.**

Paris, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Der „Temps“ meldet, daß Deutschland mit seiner Anregung zur Veranstaltung einer internationalen Marokko-Konferenz keinen Anklang gefunden.

Paris, 17. Mai. Die „Agence Havas“ meldet aus Tanger: Die englische Mission wird am 20. Mai nach Fez abreisen.

**Der Krieg.**

**Roschdestwensky.**

Paris, 17. Mai. Die „Agence Havas“ meldet aus Saigon: Admiral Jonquière ist an Bord des Kreuzers „Guichen“ hieher zurückgekehrt. Aus eingeholten Erkundigungen geht hervor, daß Roschdestwensky beständig die vollste Verachtung für die Streitfrage betreffend die Neutralität an den Tag legte. Er handelte, als ob ihm sein Amt eine vollkommen unabhängige Freiheit verleihe, und erklärte, er werde nach seinem Belieben vorgehen. Die ihm zu Ohren gekommenen Bemerkungen über seinen Aktionsplan ließen ihn kalt. Bei dem Geschwader herrscht eiserne Disziplin. Der Berichterstatter des Blattes „Hanoi“, der sich nach Port-Dayot verirrt hatte, wurde von dem russischen Geschwader gefangen genommen, dann aber, nachdem er Aufklärung gegeben hatte, herzlich aufgenommen. Die Offiziere erzählen, daß sie seit Februar kein Land betreten hätten. Sie erwarten einen baldigen Kampf. Die vereinigten Geschwader sind im Begriff, nach Vladivostok abzudampfen. Das Geschwader Nebogatoff's scheidet alt und schmutzig aus. Die Gesamtstärke der Flotte beträgt 50 Schiffe.

Petersburg, 17. Mai. „Wirschewija Wjedomosti“ meldet: In Petersburg und in Kronstadt sind Gerüchte im Umlauf, daß Roschdestwensky an einer schweren Nervenzerrüttung leide und um seine Abberufung nachgesucht habe. Der Petersburger „List“ nennt den Vizeadmiral Wirileff als den Nachfolger Roschdestwensky's.

**Ein Telegramm des deutschen Kaisers an den Czaren.**

London, 17. Mai. „Daily Telegraph“ und „Times“ melden übereinstimmend, daß der deutsche Kaiser wegen der Veröffentlichung seiner Kritik über das russische und japanische Militär persönlich ein Telegramm an den Czaren gerichtet hätte, in welchem er versichert, daß er keineswegs die Ausrufungen gethan habe, welche in den deutschen Zeitungen veröffentlicht wurden. Er habe bei der Parade den russischen Truppen sogar außerordentlichen Beifall gezollt. Auch der deutsche Gesandte in Petersburg gab gegenüber dem Grafen Samsdorff eine in diesem Sinne gehaltene Erklärung ab.

**Togo's Flotte.**

Berlin, 17. Mai. Aus Tokio vom 16. d. wird dem „Lokal-Anzeiger“ berichtet: Der Aufentshaltort der Flotte Togo's ist vollkommen unbekannt. Es gehen nach wie vor keine Briefe von der Flottenbejagung an ihre Angehörigen ein, da jede Korrespondenz verboten ist.

Amoi, 17. Mai. („Meuter.“) Frauen und Kinder werden von den Besatzungsmitgliedern nach Formosa gebracht. Man glaubt, daß ein Theil der japanischen Flotte vor Formosa kreuze und während der Nacht von hier aus Befehl erhalte, ferner nimmt man an, daß die Japaner beabsichtigen, die russische Flotte südlich von Formosa in einen Kampf zu verwickeln.

**Die russischen Flotten.**

London, 17. Mai. Admiral Roschdestwensky befindet sich mit dem Gros seiner Flotte anscheinend noch immer in der Nähe der indochinesischen Küste, während seine Torpedojäger sich voraussichtlich zu Refugiosirungszwecken schon

weiter nordwärts vorgewagt haben. Passagiere des französischen Dampfers „Polynesien“, welcher gestern in Hongkong einlief, berichten nämlich, daß mehrere russische Kriegsschiffe Samstag zwischen dem Kap Badaran und der Honkoebucht kreuzend gesichtet wurden, während sie Montag zwei russischen Torpedojägern unweit der Paracelsinseln, etwa 260 Meilen nördlich von der Honkoebucht, begegneten.

**Petersburg, 17. Mai.** (Meldung der „Petersburger Telegraphenagentur“.) Nach Blättermeldungen aus Kronstadt hat der Chef der baltischen Flotte, Vizeadmiral Sidorow, in einem Tagesbefehl den Kommandanten der Schiffe des vierten Geschwaders aufgetragen, diese unbedingt zum 14. Juni zur Abfahrt nach dem fernen Osten bereitzuhalten.

**Die Neutralitätsfrage.**

**Tokio, 17. Mai.** („Reuter.“) In der Antwort Frankreichs auf die Vorstellungen der japanischen Regierung wird mitgeteilt, Admiral Jonquière habe nach einer Meldung am 13. und 14. Mai an der Küste von Annam zu dem Zwecke gekreuzt, russische Kriegsschiffe zur Weiterfahrt zu veranlassen, falls er solche antreffen sollte. Er stieß jedoch in den indochinesischen Gewässern von Saint Jacques bis Suran auf keine russischen Schiffe, ja selbst bis Jovanedi, in dem nördlichsten brauchbaren Ankerplatz, sei kein russisches Kriegsschiff bemerkt worden.

**Paris, 17. Mai.** (Privat-Telegramm.) Der Petersburger Korrespondent des „Temps“ meldet aus Tokio: In Washington eingetroffene Depeschen, welche Japans Friedensbedingungen diskutieren, finden in Rußland keinen Widerhall. Der Zar ist entschlossen, den Krieg fortzusetzen, bis Rußlands Situation in Ostasien gesichert ist. Mergeloff, der in Zarsoje-Selo weilt, ist ein eifriger Befürworter dieser Politik.

**Ein japanischer Dampfer in die Luft gesprengt.**

**Tokio, 17. Mai.** („Reuter“-Meldung.) Der nach Nutschwang bestimmte Dampfer „Chunetsu-Maru“, der bei den Miautauinseln auf eine Mine gerathen war, ist am 14. d. bei den Eliotinseln auf Strand gelaufen.

**Tokio, 17. Mai.** („Reuter“-Meldung.) Der englische Dampfer „Limpheid“ ist am Montag südlich von Korea beschlagen worden. Am selben Tage nahmen die Japaner den französischen Dampfer „Kwanan-Maru“ in der Nähe der Pestadoresinseln weg. Es liegt keine Meldung vor, wohin die Ladung des Schiffes bestimmt gewesen ist.

**Tokio, 17. Mai.** („Havas.“) Die Untersuchung in der Affaire Bougoin wird durchaus geheim geführt. Mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand des Beschuldigten hat der französische Gesandte um eine bessere Behandlung des Verhafteten ersucht.

**Die Gährung in Rußland.**

**Attentat auf den Gouverneur von Ufa.**

**Ufa, 17. Mai.** (Meldung der „Petersburger Telegraphen-Agentur“.) Der Gouverneur von Ufa, Generalmajor Sokolowski, wurde während des Zwischenaktes einer Theateraufführung in einem öffentlichen Garten durch mehrere Revolverkugeln schwer verwundet. Der Thäter ist entkommen. Der Zustand des Gouverneurs, der bei vollem Bewußtsein ist, ist sehr bedenklich. Vizegouverneur Staatsrath Bogdanowitsch übernahm die Geschäfte des Gouvernements.

**Unruhen.**

**Mitau, 17. Mai.** Hier kam es anlässlich des Geburtstages der Kaiserin Alexandra zu starken Tumulten. Die Festons und Illuminationsanlagen wurden zerstört und überall Scheiben eingeschlagen. Ein Urjadnik (Polizist) wurde erschlagen. In Zbanka brannten die Bauern den Meierhof nieder und versuchten, auch die Zuckersabrik in Brand zu stecken.

**Berlin, 17. Mai.** (Privat-Telegramm.) Aus Petersburg wird gemeldet: In Perm kam es zwischen streikenden Arbeitern und der Polizei zu großen Zusammenstößen. Die Arbeiter durchzogen unter Absingung von revolutionären Liedern und Vorantragung von rothen Fahnen die Straßen. Im Vorort Leschino kam es zu blutigen Szenen. Das Militär machte von den Waffen Gebrauch. Mehrere Demonstranten wurden getödtet, zwanzig verletzt, viele verhaftet.

**Die Judenhege.**

**Berlin, 17. Mai.** Ueber die Judenhege in Schitomir berichtet ein aus Schitomir an einen Bewohner von Hannover gelangter Brief, den der „Hannoversche Anzeiger“ veröffentlicht, folgende Einzelheiten: Die Hege begann mit Steinwerfen nach einem Rahn, in dem jüdische Jünglinge saßen. Die Jun-

feuert in ihrer Angst einen Schuß in die Luft ab und wollten flüchten. Die Bauern liefen hinterher, und auf dem Pawlikowaberge entspann sich der Kampf. Das Gerücht vom Kampfe verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch die Stadt, und eine tausendköpfige Menge wogte durch die Straßen nach dem Schreckensorte hin. Aber das heranrückende Militär und die Polizei versperrten den Weg und ließen die Menge nicht vordringen. Die Bauern warfen ungestört Steine, die ihnen ihre Frauen in Körben herantrugen, nach den Häusern der Juden und verwundeten viele Leute. Die heransprengenden Kosaken zerraten einen armen Judenjungen mit ihren Pferden und verwundeten tödtlich einen alten Juden; dann sahen sie zu, wie die Bauern Steine nach den Juden warfen, und sorgten dafür, daß sie nicht gestört wurden. Der Polizeikommissar Jaroski rief laut und ungenirt: „Schlagt die Juden! Ihr werdet keine Verantwortung tragen!“ Die Juden wurden zurückgedrängt und das Militär postierte sich zwischen den beiden Parteien, das Gesicht und die Flinten nach den Juden gerichtet. Der Polizeimeister kam und ließ fünfzig Bauern abführen, nachdem er ihnen versprochen hatte, sie den nächsten Tag gleich freizugeben. Die Versprochen hat er auch gut gehalten; den nächsten Tag konnten sie mit ihrer Arbeit ungehindert fortfahren. Am anderen Tage hatten sich wieder zwei Lager gebildet: die Juden auf der einen, das Militär und die Bauern auf der anderen Seite. Plötzlich, es war gegen 7 Uhr Abends, hieß es, der Polizeikommissar Kujanoff, der Hauptaufwiegler, sei erschossen. Sein eigener Schriftführer, ein Christ, hatte ihn in der Kiewstraße vor dem „Hotel de Rome“ niedergeschossen. Der Mörder wurde durch einen Juden festgenommen und sofort abgeführt. Die Nachricht gab den Anstoß. Auf dem Domplatz trat ein christlicher Student vor und bat das Volk, sich zu zerstreuen. Er appellirte an ihr menschliches Gefühl; er sagte, Juden seien doch auch Menschen, und sie hätten doch nichts Böses gethan. Er wurde auf der Stelle niedergeboren. Dann riß man einen Juden von der Straßenbahn herunter und schlug ihn vor den Augen der Soldaten und der Polizei todt. Und nun begann das Morden. Auf dem Podol schlug man zwölf Leute todt, zwölf hoffnungsvolle junge Leute, verwundete schwer an sechzig Leute und zerstörte Alles, was man fand. Wer weiß, wie es jetzt um unsere Stadt gestanden hätte, wenn die Juden nicht selbst zu den Waffen gegriffen hätten, um ihr Gut und Blut zu verteidigen. An manchen Stellen leisteten sie verzweifelter Widerstand, und nur die theilweise unvollkommene Organisation und der Mangel an Munition ließ sie schließlich ihren an Zahl und Stärke weit überlegenen Feinden unterliegen. Und die Soldaten und die Polizei sahen zu, sie blieben sogar nicht unthätig, sondern rissen Steine aus dem Pflaster und warfen sie nach den Juden. Und der Gouverneur hatte nur die eine Antwort: „Ich habe Alles gethan, was ich konnte.“ Am Morgen gab es keine Droschken, um die Todten und Verwundeten fortzubringen. Die Studenten ließen sich Privatwagen aus und verkleideten sich als Kutscher, um den Gefallenen den letzten Dienst zu erweisen. Der Anblick der Getödteten und Verwundeten soll erschreckend sein, und wer sie einmal gesehen hat, vergißt sie im Leben nicht. Manche wurden mitten auf der Straße hinterwärts erstochen. Im Spital liegen Viele im Sterben mit entstellten, zerschmettern Gesichtern und Gliedern. Manche haben mehrere Wunden davongetragen und waren gleich todt. Unter den Leichen befindet sich auch die eines vierzehnjährigen Jungen. Den Kopf auf die Seite gebeugt, liegt er da, ein Bild der Unschuld. Das Spital ist überfüllt und kann die Ausgaben nicht bestreiten. Es mangelt an Wäsche und Betten.

**Petersburg, 17. Mai.** Wie die „Petersburger Tel.-Ag.“ mittheilt, scheidet Ackerbauminister Ter moloff von seinem Posten.

**Wien, 17. Mai.** Die Rathhauskorrespondenz meldet: Se. Majestät hat mit allerhöchster Entschließung vom heutigen Tage den Bürgermeister Dr. Karl Lueger zum Stellvertreter des Landmarschalls in der Leitung des niederösterreichischen Landtages ernannt.

**Pirano, 17. Mai.** (Privat-Telegramm.) Der Marinekommandant hat angeordnet, daß künftig vor Pirano ein Kriegsschiff ankern müsse, um die Bucht von Porto Rose zu bewachen. Das in der Nähe gelegene Miljew soll gleich wie Porto Rose besetzt und ein Kriegsschiff zum Schutz der Kriegswerste dahin beordert werden. In Parenzo soll ein Ankerplatz erbaut werden. In Blarin in Dalmatien nehmen Offiziere Vermessungen für Küstenbefestigungen vor.

**Paris, 17. Mai.** (Privat-Telegramm.) Der Schah von Persien ließ dem hiesigen Gesandten mittheilen, daß er von Baku aus über Einladung Kaiser-König Franz Josephs sich zu viertägigem Aufenthalt nach Wien begibt und erst dann nach Paris kommen werde. Es verlautet, daß die Abänderung des Reiseprogramms mit handelspolitischen Angelegenheiten in Verbindung sei, welche auch Deutschland land interessieren.

**Rom, 17. Mai.** Die „Italie“ beglückwünscht den österreichisch-ungarischen Minister des Aeußern Grafen Goluchowski zu den Ehren, die ihm zum ersten Jahrzehnt seiner reichen und fruchtbaren Arbeit erwiesen wurden, und spricht die Hoffnung aus, daß die innigen Beziehungen zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn, die seiner Umsicht und der Klugheit der italienischen Regierung zu verdanken seien, beiden Staaten immer größere Wohlthaten sichern werden.

**London, 17. Mai.** (Privat-Telegramm.) Der König von England hat dem König von Spanien die Generalwürde verliehen, was als Beweis gilt, daß sich das Verhältniß zwischen Spanien und England nach einer langjährigen Spannung freundschaftlicher gestaltet.

**Madrid, 17. Mai.** Anlässlich seines Geburtsfestes erhielt der König zahlreiche Glückwunschtelegramme aus dem In- und Auslande.

**Briezenveen** (Provinz Overijssel), 17. Mai. Hier brach ein Feuer aus, durch welches zweihundert Häuser, darunter zwei Kirchen und das Rathhaus, eingeäschert wurden.

**Berlin, 17. Mai.** Als charakteristisches Merkmal für die Geschäftslosigkeit der Börse ist hervorzuheben, daß die Erhöhung für Roheisen in Amerika unbeachtet blieb, ebenso wie die Meldung vom Kohlenfondikat, daß die Vertheilungsziffer im April gegen März eine Minderförderung ergab. Aus dieser Thatsache resultirt, daß die Spekulation sich abwartend verhält, wozu als weiterer Grund die Verstimmung über die gestrige falsche Meldung aus Tokio beitrug. Im Bankmarkt war die Tendenz über die Hälfte der ersten Börsenstunde ebenso wie in Montanaktien äußerst still bei nominellen Kursen auf dem gestrigen Schluß. Der Fondsmarkt lag preishaltend. Eisenbahnaktien vernachlässigt, Amerikaner nicht einheitlich. Schiffahrtsaktien preishaltend. Elektrizitätsaktien schwächer. Im späteren Verlauf kam es in sämtlichen Märkten zu keinem nennenswerthen Verkehr, nur amerikanische Bahnen wiesen eine kleine Besserung auf. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde erfuhr Kreditaktien auf Käufe der Arbitrage eine geringe Steigerung. Leitende Banken lagen preishaltend. In den sonstigen Märkten herrschte Stille. Die westlichen Börsen wurden abgewartet. Bei Abgang des Berichtes fielen Vochumer um 1 Prozent bis 242.75. Kohlenaktien um Bruchtheile in die Höhe gegangen. In allen anderen Märkten kamen keine Kursnotirungen zustande, da das Geschäft durchweg geringfügiger Natur war. In der dritten Börsenstunde war die Tendenz schwach auf fortgesetzte Realisationen in Lokalwerthen und in Kassewerthen des Industriemarkts. Zuckeraktien wenig verändert, ganz 4 Prozent niedriger. Eisenwerthe weichend. Privatdiskont 2 1/2 Prozent, tägliches Geld 2 Prozent.

**Paris, 17. Mai.** (Privat-Telegramm.) An der Börse konnten einzelne Werthe in Folge günstigerer Beurtheilung der politischen Lage recht erhebliche Gewinne erzielen, die später wieder verloren gingen. Auswärtige Staatsfonds zumeist höher, heimische behauptet. Gut gehalten waren Industriepapiere, während Minen von Londoner Meldungen beeinflusst waren. 1901er Russen 89.40.

**London, 17. Mai.** (Privat-Telegramm.) Der Verkehr an der Börse war heute lebhafter, besonders für heimische Staatsfonds, die auf günstigere politische Meldungen rege gefragt wurden. Auch für auswärtige Staatspapiere war die Steigerung allgemein, während Minen unregelmäßig tendirten. Amerikaner waren besser veranlagt. Der Diskont betrug 2 1/2 Prozent.

**London, 17. Mai.** (Schluß.) Englische Consols 90 1/2, Südbahn 3.75, Spanier 90 1/2, Italiener 105 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 99.75, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige Ruptien 65.75, Canada Pacific 152 1/2, Platzdiskont 2 1/2, Silber 26 1/2, Wiener Wechselkurs —, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 2.03, East Rand 7.93, Randfontein 2.71, Randmines 10.12, De Beers 17 1/2, Japaner 83 1/2. — Fest.

**Newyork, 17. Mai.** (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco 8.30 (8.20), per Juli 7.86 (7.78), per August 7.78 (7.70), in New Orleans loco 7 1/16 (7 1/8); Petroleum: Stand White in Newyork 6.95 (6.95), Stand White in Philadelphia 6.90 (6.90), Refined in Cases 9.65 (9.65), Credit Balances at Oil City 1.29 (1.29); Schmalz: Western Steam 7.30 (7.30), Robe u. Brothers 7.40 (7.40), Mais per Mai 55 1/2 (56.50), per Juli 53 1/2 (53.75), per September — (—), rother Winterweizen loco 99 1/2 (100.50); Weizen per Mai 97 1/2 (99.—), per Juli 91 1/2 (92.75), per September 85 1/2 (85 1/2), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.25 (1.25); Raffee: Fair Rio Nr. 7 8.— (8.—); per Juli 6.60 (6.60), per August 6.75 (6.75); Mehl: Spring wheat clears 3.60 (3.60); Zucker 3.75 bis — (3 1/16 bis —), Binn 29.75 bis 30.15 (29.75 bis 29.90), Kupfer 15.— bis 15.25 (15.— bis 15.25). — Mais und Weizen matt.

**Chicago, 17. Mai.** (Schlußkurs.) Weizen: per Mai 94.50 (95.—); per Juli — (—); Mais per Mai 53.50 (53.—), Schmalz: per Mai 7.22 (7.20), per Juli 7.37 (7.35), Speck short clear 7.18 (7.18), Pork per Juli 12.45 (12.37). — Weizen und Mais matt.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.

# Ganz enormes Glück bei Zörök!

Wir haben allein in den letzten 7 Monaten folgende grosse Gewinne, u. zw. **Kronen 600.000 400.000, 100.000, 80.000, 70.000, 60.000, 2 à 25.000, 20.000, 5 à 15.000, 6 à 10.000.**

und ausser diesen noch viele andere grosse Gewinne unseren werthen Kunden ausgezahlt.

**Ein Jeder suche seinen Namen!** Ein Jeder versuche sein Glück mit derjenigen Nummer, welche neben seinem Namen oder dem eines seiner Familienmitglieder verzeichnet steht.

(welcher alphabetisch geordnet zu finden ist).

Ádám	54882	Bódog	85481	Fábián	51153	Holyka	51174	Klára	85120	Melánia	85103	Sándor	83981
Adél	87132	Bogdán	32764	Félix	95146	Iduska	85125	Klotild	54876	Menyhért	54877	Sári	84772
Adolár	95134	Borbála	32758	Ferdinand	32729	Ignác z	51175	Kornél	70086	Mihály	70085	Sarolta	51166
Adolf	32765	Boriska	70097	Ferencz	83931	ilka	83732	Kornélia	83752	Miklós	83755	Sebestyén	70084
Ágnes	57703	Brunó	83584	Flóra	83840	Illés	70087	Krisztina	32744	Miksa	32745	Simon	83716
Ágoston	71835	Cecília	51155	Franciska	84679	Ilma	83839	Lajos	86061	Milán	86088	Szeréna	32746
Aladár	85485	Celestin	32757	Frida	32753	Ilona	32743	László	54888	Mór	54889	Szilárd	86051
Albert	32736	Cirjék	83905	Frigyes	85134	Imre	86053	László	83436	Móricz	83436	Taksony	54878
Alfréd	51156	Dániel	84718	Fülöp	54881	Incze	54887	Laura	44302	Mándor	42808	Tamás	83698
Ákos	95147	Dávid	95132	Gábor	83756	Ipoly	83834	Lázár	85508	Narcisz	86026	Taszió	42806
Amália	32730	Dénes	86251	Gábrilla	70088	Iren	44398	Lénárt	95150	Olga	95149	Terka	86029
Ambrus	54894	Dezso	54880	Gáspár	32742	Irma	85507	Lenke	51153	Olivér	83429	Terus	54895
Andor	83900	Domokos	70089	Gedeon	56457	István	54897	Leó	70099	Orbán	32759	Tibor	83426
András	84750	Dóra	83830	Gellért	85503	Izabella	83439	Leónia	83718	Oszkár	54896	Tihamér	95148
Anna	95133	Dorotea	32741	Gereben	70101	Izidor	70100	Lidia	32732	Othello	70098	Timon	51157
Antal	86261	Dömötör	44954	Gergely	51159	Iván	32733	Lipót	83348	Ottilla	83395	Tivadar	32731
Aranka	54879	Edith	85497	Géza	32734	Jakab	83409	Lóránt	51164	Ottó	51163	Tóbiás	83316
Ármánd	70090	Ede	70102	Gizella	70080	Janka	83423	Lothár	70082	Ódön	70103	Urbán	51162
Arnold	83767	Edwin	51160	Gusztáv	86924	János	51165	Lőrincz	54884	Pál	83703	Valéria	70082
Árpád	32740	Elek	32760	György	95137	Jenő	70081	Ludmilia	86562	Paula	54885	Vazul	54886
Arthur	44953	Elemér	54898	Gyözö	32768	Jolán	54883	Luiza	95139	Petronella	86540	Vendel	86531
Aurél	85489	Emanuel	83892	Gyula	58049	Jonás	86920	Malvin	32779	Péter	95140	Viktor	95141
Attila	51161	Emil	70079	Hedwig	83650	Jozsa	95133	Manfréd	83700	Piroska	32737	Viktoria	32738
Balázs	32762	Emma	87106	Helena	73877	József	32769	Manó	56753	Pista	56754	Vilbáld	56756
Bálint	54899	Endre	95136	Henrietta	98576	Judith	56469	Marczel	87139	Ráfael	71826	Vilma	71067
Barnabás	83890	Ernő	32767	Henrik	32735	Julisha	87627	Margit	83847	Regina	87136	Vilmos	85137
Béla	70078	Ernesztin	58012	Hermann	83564	Kálmán	54893	Mária	70094	Richárd	51152	Vinco	70093
Benedek	87126	Erwin	72609	Hermína	51154	Karolin	70095	Márkus	95143	Róbert	83845	Virgil	83843
Bernát	95135	Éva	85478	Hilda	95145	Károly	83460	Mártha	83455	Rózsika	32727	Zoltán	95142
Berta	32766	Erzsébet	32763	Hubert	54892	Katinka	32728	Martón	32754	Rudolf	83445	Zsigmond	51151
Bertalan	57090	Eszter	70096	Hugó	32756	Kázmér	95144	Martild	54891	Salamon	70092	Zsófia	32726
Blanka	71836	Etel	83576	Humbert	83932	Kelemen	83934	Mátyás	83944	Sámuel	54890	Zsuzsanna	83985

Diese Nummern sind nur bei uns erhältlich. Wir bitten um baldige Bestellung, spätestens aber bis 25. Mai d. J., da obige Nummern bald vergriffen sind.  
1/1 Loos = Kr. 12.—; 1/2 Loos = Kr. 6.—; 1/4 Loos = Kr. 3.—; 1/8 Loos = Kr. 1.50.  
Ziehung schon nächste Woche am 25. und 26. Mai d. J.

**A. TÖRÖK & Co.** **BANKHAUS BUDAPEST**  
Grösstes Klassenloosgeschäft  
Centrale: VI., Theresienring 46/n.  
Filialen: Waitznering 4, Museumring 11, Elisabethring 54.  
Telegraphen-Adresse: TÖRÖKEK.



## Warnung!

Kaufet nur nachweisbar echte amerikanische Schuhe

Nachdem wir in Erfahrung brachten, daß einzelne Schuhwaarenhändler in Budapest Imitations-Schuhe für echte amerikanische Schuhe feilbieten, so machen wir das p. t. Publikum darauf aufmerksam, daß unsere in allen 5 Welttheilen rühmlichst bekannten

**echte amerikanische Schuhe**

ausschließlich nur in folgenden Schuhwaarenhäusern erhältlich sind:

**Poduska Péter, Gerő Adolf, Láng Ignác,**  
Teréz-körut 3. Kossuth Lajos-utca 4. Fürdő-utca 5.  
Jedes Paar Schuhe trägt unsere Original-Firma im Futter eingenäht

**HATHAWAY SOULE & HARRINGTON**  
Schuhfabrikanten in Boston, Amerika. Gegründet 1866.

## Vergnügungsreisen zur See



Erste diesjährige Nordlandfahrt mit dem Doppelschrauben-Dampfer „Meteor“ bis Drontheim. Abfahrt von Hamburg: 2. Juni. Reisedauer 13 Tage. Fahrpreis von K. 225.— an aufwärts.

Erste diesjährige Reise nach berühmten Badeorten mit dem Doppelschrauben-Schnelldampfer „Prinzessin Victoria Luise“ Abfahrt von Hamburg: 6. Juni. Reisedauer 15 Tage. Fahrpreis von K. 540.— an aufwärts.

Alles Nähere enthalten die Prospekte.

Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Vergnügungsreisen, Hamburg.

## Szent-László (Püspök) gyógyfürdő

Nagyvárad mellett, Kernáts János fürdőberlő kezelése alatt.

Kényelmes közlekedés. Vasuton Nagyváradtól fél, kocsin 1 1/2 órai távban. Május augusztus hónapokban naponta 12, vasárnap és ünnepnapokon 16 vonal közlekedik Nagyváraddal. A vasuti állomás a fürdőtelepen van.

Az európai hírű 41° C. meleg természetes hévíz jávalva van: az izületek és izmok csuszos bántalmainál, lázít a különösen savas izületi loboknál, csonttörések és különösen visszaradást vastagodásoknál, köszvénynél és annak különböző alakjainál, idegbajoknál, melyek reumatikus alapon keletkeztek (schlissnál) különböző bőrbajoknál, végre női bajoknál; belsőleg: heveny és idült gyomor-bántalmak, májbajok, vesekövek esetében. Allandó fürdőforras: Dr. Nagy Ignác.

A különböző igények szerint berendezett nagyszámu szobák napi ára 1 kor. 20 all. és 6 kor. közötti vállalkozik. Gyógyterem (Kursalon) hirtlapokkal, zongora, könyvtár és tokeasztal. Terraszok szép kilátással. Éttermek, cukrászda, sétahelyek a fürdőtelepen és a mellételek oserdőben. Az erdőben jó tekepálya és Lawn-Tennis.

Öt fürdőfürdő és három kádfürdő kivül másfürdők is vannak rendszeresítve. Fürdők 40 all. 10 all. kor. 20 all. érig. Elsőrendű, kitünő zenekar. — Telefon összeköttetés Nagyváraddal. — Villany-világítás. A legszebb kirándulás és szórakozási hely. Konyha és vendéglő a berlő saját vezetése mellett. Prospektust kívánatra küld a fürdőkezelőség.

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner k. und k. Apostolischen Majestät.

## XXIV. K. K. STAATS-LOTTERIE

für gemeinsame Militär-Wohltätigkeitszwecke.

Diese Geldlotterie, die einzige in Österreich gesetzlich gestattete, enthält **18.898 Gewinnste in barem Gelde** im Gesamtbetrage von 512.980 Kronen.

Der Haupttreffer beträgt **200.000 Kronen bar.**

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 15. Juni 1905. Ein Los kostet 4 Kr. Lose sind bei der Abtheilung für Staats-Lotterien in Wien, III., Dorotheergasse 7, in Lotterioffizien, Tabaktrafiken, bei Steuer-, Post-, Telegraphen- und Offenbahnämtern, in Wechselstuben u. zu bekommen; Spielpläne für Loshaber gratis. — Die Lose werden postfrei zugewendet.

Von der k. k. Lotto-Gefalls-Direktion, Abtheilung der Staats-Lotterien.

**Lokal-Anzeiger.**  
**Städtische Neuigkeiten.**

Budapest, 17. Mai.

**• Eine Filiale der hauptstädtischen Desinfektionsanstalt.** Der Direktor der hauptstädtischen Desinfektionsanstalt Dr. Georg Bukovszky richtete im Laufe des jüngsten Jahres mehrere Eingaben an den Magistrat, in welchen er auf das dringende Ansuchen der Arbeiten des Instituts hinwies und um Vermehrung der Arbeitskräfte bat. In seiner letzten Unterbreitung erklärte Bukovszky die Erweiterung der Anstalt für unumgänglich notwendig, da wegen Mangels entsprechender Lokalitäten das Personal selbst bei Tag- und Nachtdienst seiner Aufgabe nicht gerecht werden könne. Die Sanitätssektion des Magistrats fand, daß die Erweiterung der Desinfektionsanstalt zu große Kosten verursachen würde und erachtet überdies die Errichtung einer Filiale für zweckdienlicher. Gegenwärtig müssen nämlich die zu desinfizierenden Objekte in die am Ende der Uellberstraße befindliche Desinfektionsanstalt befördert werden, was mit beträchtlichen Transportkosten und großem Zeitverlust verbunden ist. Die Magistratssektion forderte daher den Direktor Dr. Bukovszky auf, die Errichtung einer Filiale im Engelsfeld in Erwägung zu ziehen und sein Gutachten dem Magistrat mitzuteilen.

**• Schulmänner als Wahlortese.** Anlässlich der jüngsten Reichstagswahlen erstattete die Nyiri-Partei im II. Bezirk beim hauptstädtischen Centralauschuss gegen den Bürgerdirektor Julius Rozma und den Bürgerdirektor Stephan Uzás die Anzeige wegen unbefugten Forteslebens und der Centralauschuss ordnete auch die der Disziplinaruntersuchung vorangehende Untersuchung an. Gegen diesen Beschluss appellierten die Genannten zum Minister des Innern, welcher jedoch die Entscheidung genehmigte. Die Angelegenheit wird nunmehr behufs Durchführung der Disziplinaruntersuchung dem hauptstädtischen Verwaltungsausschuss überantwortet.

**• Vom Steinbrucher Viktualienmarkt.** Im Januar d. J. faßte der hauptstädtische Municipalausschuss den Beschluss, den Markt vom St.-László-Platz (X. Bezirk) nach dem Martinovics-Platz zu verlegen und den ersteren Platz zu parkieren. Gegen diesen Beschluss rekurrirten mehrere Steinbrucher Repräsentanten zum Minister des Innern, welcher die Stadtbehörde heute verhängte, daß er den Generalversammlungsbeschluss genehmigt habe. Der Minister erklärt den St.-László-Platz als zu klein für einen Markt, und die Hauptstadt habe den Martinovics-Platz mit den Kosten von 300,000 K. regulieren lassen, um den Steinbrucher Markt dort zu etablieren.

**• Baulizenzgen.** Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer jüngsten Sitzung für die Ertheilung der folgenden Baulizenzgen ausgesprochen:

Arnold Spis, V. Bezirk, Eszthgasse, vierstöckiges Haus; Dr. Béla Spitzer und Samuel Kottler, I. Bezirk, Szent-János-Platz, vier-, beziehungsweise zweistöckiges Haus; Witwe Vinzenz Medel und Interessenten, II. Bezirk, Mecsetgasse, drei-, beziehungsweise zweistöckiges Haus; Angela Finaly, VI. Bezirk, Rittergasse, dreistöckiges Haus; Stephan Reiber, III. Bezirk, Eglagasse, einstöckiges Haus; ferner für Barterebauten: an Joseph Zeisler, VII. Bezirk, Dörömpölygasse; an Joseph Kolosváry, IX. Bezirk, Spalierstraße; an Anton Dreher, X. Bezirk, Kapolnagasse, Reijelhaus; an Wilhelm Ganglbauer, VI. Bezirk, Ömbgasse, Fabrikzubau; an Julius Viró, VII. Bezirk, Zugló, Zubau.

**• Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 17. Mai. In sektionskrankheiten kamen vor 56, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharlach —, Masern 39, Diphtheritis und Group 4, Diphtherie —, Keuchhusten 2, Influenza —, Pneumonie —, Keuchhusten —, Trachoma —, Ohrenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Milzbrand —, Krankenstand im Krankenhaus 2313, im Johanneshospital 992. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 50, und zwar: 1. Bezirk 5, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 6, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 11, 8. Bezirk 11, 9. Bezirk 7, 10. Bezirk —, unbefannte Wohnung —.

**Aus dem Vereinsleben.**

Der erste Budapester Landes-Kinderasylverein und der erste Pester Creche-Verein hielten heute im Sitzungssaale des neuen Stadthauses in der Waiznergasse ihre ordentliche Jahres-Generalversammlung. An Stelle der kranken Gräfin Alexander Karolyi führte in beiden Generalversammlungen Frau Hedwig Adler-Bancalari den Vorsitz. Den zahlreich besuchten Generalversammlungen unterbreitete erster Sekretär Ludwig Novák den Bericht über das Kinderasyl, dem wir Folgendes entnehmen: Mithinamt den bei Familien untergebrachten Kindern beträgt die Zahl der Pflöglinge 446. Seit Gründung des Instituts (1870) fanden insgesamt 10,333 Kinder Aufnahme in demselben. Nachdem der Bericht einstimmig zur Kenntnis genommen worden war, referirte Chefarzt des Vereins Dr. Julius Vámos über den Gesundheitszustand der Kinder, der ein durchaus zufriedenstellender ist. Der Unterbreitung des Kostenvoranschlages für das laufende Jahr und des Rechnungsabschlusses folgten die Wahlen der Vereinsfunktionäre. Es wurden gewählt: zur Präsidentin Gräfin Alexander Karolyi; zu Vizepräsidenten: Frau Hedwig Adler-Bancalari und Graf

Michael Karolyi; zum Sekretär Sabislaus Kovát; zum Anwalt Dr. Ludwig Bajda; zum Kassier Wilhelm Kurz; zu Rechnungsrevisoren: Graf Alexander Karolyi, Stephan Görög, Franz Heinrich und Stephan Kádár. Der Bericht des Crechevereins konstatiert mit Bedauern, daß der Vermögensstand und die Mitgliederzahl des Vereins im verfloffenen Jahr abgenommen haben, so zwar, daß für außerordentliche Einnahmen Sorge getragen werden müsse. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen und auf Antrag des Institutsdirektors Dr. Adolf Bajda beschlossen, im Interesse der Sammlung von Mitgliedern und Stiftungen eine große Aktion zu beginnen. Der Kassierbericht weist gegenüber 20,296 K. Einnahmen 31,715 K., also 11,000 K. Defizit, aus. Frau Hedwig Adler-Bancalari theilt mit, daß es ihr gelungen sei, einige Spenden und Stiftungen zu sammeln. Unter Anderem machten Frau Armin Viró eine Stiftung von 1400 K. und Frau Eugen Dreher eine Spende von 1000 K. Gewählt wurden: zur Präsidentin Gräfin Alexander Karolyi; zum Direktor Dr. Adolf Bajda; zur Kassierin Hedwig Adler-Bancalari; zum Sekretär Ludwig Novák; zu Institutsärzten: Dr. Aba Kertész und Dr. Julius Vámos. Der bisherige Ausschuss wurde ergänzt durch die Damen: Moiz Hausmann, Emerich Argauer, Joseph Szvetics de Ságod, Egmont Baumgarten, Dr. Desider Hüttl und Dr. Stephan Sász.

Der ungarische Rother Kreuz-Verein hält Montag, den 22. d., Vormittags 11 Uhr, im eigenen Hause, I. Paradeplatz 1, seine Generalversammlung. Vor der Generalversammlung findet eine Vor-Konferenz und nach derselben die konstituierende Versammlung des Centralauschusses statt.

Der Dilettantklub des Budapester III. Bezirks hielt am 14. d. seine konstituierende Generalversammlung, in welcher der Statutenentwurf genehmigt wurde. Hierauf fand die Wahl der Funktionäre statt. Präsident wurde Dr. Sigmund Drova, zweiter Präsident Ludwig László, Sekretär Hugo Werner.

Die im Landesverein für Hygiene bestehende Fachkommission der Schulärzte und Professoren der Hygiene (Präsident Dr. Heinrich Schuchny, Sekretär Dr. Armin Berhef) veranfaßt am 19. und 26. d. Ausflüge zu Studienzwecken. Am 19. d. wird das ref. Obergymnasium (VII., Stadtwaldgasse 19) und am 26. d. die Kommunal-Clementarschule X., Maglóderstraße, besichtigt.

**Gerichtshalle.**

**Budapest, 17. Mai. (Der verurtheilte Gerichtshof.)** Als gelegentlich einer Schourgerichtsverhandlung das Budapester Geschworenengericht einen Sozialisten wegen eines in der „Népszava“ veröffentlichten Artikels schuldig sprach und mit Rücksicht auf die Milderungsgründe zu einem halben Jahre Staatsgefängnis und 1000 Kronen Geldstrafe verurtheilte, brachte dies der Tischlergehilfe Stephan Hanzsár in der „Népszava“ zur Sprache. In seinem Aufsatz bezeichnete Hanzsár das Urtheil des Gerichtshofes als sehr strenge und machte es zum Gegenstand kritischer Bemerkungen. „Seit wir — so heißt es in diesem Artikel — den geheimen Erlaß des Justizministers publizirt haben, in welchem die Gerichte angewiesen werden, den Sozialisten gegenüber energisch vorzugehen, überraschen ähnliche Urtheile Niemanden. Ehe der geheime Erlaß publizirt war, konnte es nahe Seelen geben, welche verblüfft nach den Ursachen dieser in rascher Folge sich wiederholenden Blutrurtheile forschten. Die Juristen suchten die Paragraphen, auf Grund welcher die Richter vorgehen, die Laien fragten sich, wo das Gewissen der Richter sei. Heute sieht man nicht mehr nach derlei Dingen. Weder Paragraphe noch das Gewissen haben irgend welchen Antheil am Zustandekommen dieser Urtheile. Vergeblich würden wir nachweisen, daß dasjenige, was auf diesem Gebiete jetzt vorkommt, nichts weiter als das Mißgelingen aller Gerechtigkeit, aller Geseze bedeutet. Vergeblich berufen wir uns auf die Gleichheit vor Gericht, auf die unbefangene Rechtsprechung, auf das unabhängige Gericht — vergeblich, denn das ist nicht eine Frage des Rechtes, sondern eine Frage der Macht, nicht eine Frage der Gerechtigkeit, sondern der Kraft.“

Wegen des Inhaltes dieses Artikels, in welchem die königliche Staatsanwaltschaft das Vergehen der Aufreizung erblickte, wurde gegen Stephan Hanzsár ein Prozeß angehängt, der heute vor dem Budapester Geschworenengericht zur Verhandlung gelangte. Der Angeklagte erklärte sich nichtschuldig. Er habe nicht aufgereizt, auch nicht die Gerichtsbehörde verlebt. Nicht die Bourgeoisie sei schuld an diesen Zuständen, sondern das haffenswerthe System. Er hofft, daß es dem Sozialismus gelingen wird, dieses System zu Falle zu bringen. Präs.: Sie behaupten, es sei ein geheimer Erlaß an die Gerichte ergangen, mit der Weisung, daß man die Sozialisten strenge verfolge? — Angekl.: Ja, ich habe über diesen geheimen Erlaß in einer Broschüre Näheres gelesen. — Präs.: Aber was Sie in dieser Broschüre gelesen haben, ist nicht authentisch und nicht wahr. — Angekl.: Ich muß annehmen, daß der Inhalt der Broschüre wahr ist, da man gegen den Autor derselben einen Prozeß angehängt hat, welcher mit der Freisprechung des Angeklagten endigte.

Präs.: Dieser geheime Erlaß ist ein Nonpens. Denn in diesen Prozeßen urtheilen ja die Geschwornen, und die Justizverwaltung kann doch nicht über die Geschwornen disponiren.

Der Präsident bemerkt sodann, daß der Artikel des Angeklagten sich eigentlich gegen den Budapester Gerichtshof gerichtet habe. Er (der Präsident) habe sich an die königliche Kurie gewendet, sie möge, da vom Budapester Gerichtshof die Rede ist, zur Erledigung dieses Prozeßes einen anderen Gerichtshof delegiren, doch wies die Kurie dieses Verlangen zurück.

Damit war das Beweisverfahren geschlossen. Nach den Plaidoyers fällten die Geschwornen ein Schulverdict, worauf der Gerichtshof den Angeklagten wegen

Aufreizung zu drei Monaten Gefängnis verurtheilte.

**— (Ein dreifaches Todesurtheil.)** Im Dezember vorigen Jahres gab es im Schwurgerichtssaale des Justizpalais eine aufregende Szene. Auf Grund des Geschwornenverdicts sprach der Gerichtshof für den Pester Landbezirk drei Personen (darunter zwei Frauen) des Mordes schuldig und verurtheilte sie zum Tode. Die beiden Frauen stürzten nach Publizirung des Urtheils leblos zusammen und mußten durch Justizsoldaten aus dem Saale getragen werden. Sie erholten sich, nachdem die freiwilligen Retter ihnen Beistand geleistet hatten. Der Prozeß, welcher mit dem dreifachen Todesurtheil endigte, gelangte heute vor der kön. Kurie zur Verhandlung. Der Sachverhalt ist der folgende:

Die Gattin des Maschinisten Joseph Borgovics in Tápió-Ezele ward eines Tages ihres achtundsechzigjährigen geizigen Gatten, der sie häufig seßte, überdrüssig und sie dang um einen Betrag von 600 Kronen den Söreger Hofsirten Andreas Huska und dessen Gattin, damit diese den Alten befreiten. Auch versprach sie ihnen für diesen Fall Verköstigung bis ans Lebensende. Auf Jureden der Frau quartierte sich am Abend des 21. April v. J. das Ehepaar Huska bei Borgovics im Stalle ein, und in der Nacht schloß Huska viermal auf Borgovics, der sich aufrichtete und zu entfliehen suchte. Vom Fenster ihres Zimmers rief die Borgovics den Eheleuten Huska zu, daß diese den Strich vom Halbe der Kuh loslösen und damit den Alten erwürgen sollen. Andreas Huska that auch so; er erdroffelte den alten Borgovics mit einem Seile. Das Geschworenengericht für den Pester Landbezirk verurtheilte Huska und dessen Frau wegen Verbrechens des Mordes als Thäter, Frau Georg Borgovics aber als Anstifterin zu diesem Verbrechen zum Tode durch den Strang. Die siebzehnjährige Tochter der Borgovics wurde freigesprochen. Nach Verkündung des Urtheils stürzten die beiden Frauen ohnmächtig zu Boden und mußten ihnen das Urtheil nochmals publizirt werden. Verteidiger Dr. Edmund Weiß meldete gegen das Urtheil die Nichtigkeitsbeschwerde an, welche er heute bei der kön. Kurie auch mündlich motivirte. Die kön. Kurie verwarf hinsichtlich aller drei Angeklagten die Nichtigkeitsbeschwerde. Sofort nach Verkündung dieses Beschlusses setzte sich der Gnaden Senat der kön. Kurie zusammen, doch wird deren Entscheidung geheimgehalten.

**Wiener Börse vom 17. Mai.**

Neuerdings angeregt durch die bessere Beurtheilung der ungarischen Lage, sowie durch die Nachricht, daß der österreichischen Industrie voraussichtlich ein größerer Antheil an den serbischen Lieferungen zufallen werde, ist die freundlichere Disposition des Marktes an der heutigen Börse wieder in entschiedener Weise hervorgetreten und die aufstrebende Kursentwicklung hat bei zeitweilig lebhafterer Geschäftstätigkeit, zu der auch Budapester Arbitragekäufe beitrugen, mehrfach weitere und wesentlichere Fortschritte gemacht. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

**(Amtliches Telegramm.)**

	Geld		Geld
4p. ung. Goldrente	118.25	Arbeitsloose	454.—
ung. Kronenrente	98.15	Türkenloose	142.50
Österreich. ungar.	97.85	Deut.-ung. Bank	1047.—
Döbner-Vorarbeiten	—	Deherr. Kreditbank	608.—
4p. österr. Goldrente	119.60	Unionbank	543.—
4p. österr. Silberrente 100/35	101.—	Deherr. Anzeigebank	456.50
4p. österr. Papierrente	100.50	ung. Kreditbank	794.50
Deherr. Kronenrente	100.45	Estomtebank, ung.	—
Kais.-Döbnerberger Bahn	—	Anglo-österr. Bank	—
Südbahn	90.50	Bankverein	554.—
Öst.-ung. Staatsbahn	670.25	20 Francs-Stücke	19.10
ungar. Kommerzbank	2875.—	Lombard Wechsel	240.30
Österr. Anzeigebank	1915.—	Münzbutalen	11.34
Erbschaftssteuer	442.50	Deutsche Wechsel	117.37
Donau-Dampfschiff-Ges.	986.—	Alpine Montanaktien	59.25
ung. Anzeigebank	224.75	Tabakaktien	359.—
Deherr. Anzeigebank	171.—	Hina-Muráner	582.75
1860er Lose	159.25	Polibütte	552.—
1864er Lose	295.—	„Austria“ Schiffahrtsges.	449.—

**(Privat-Telegramm.)**

	Geld		Geld
1864er Lose	—	Juni-Bruder Lose	78.—
Frankfurt-Nordbahn	5800.—	Krauszer Lose	88.—
Donau-Reg.-Lose	527.60	Salbacher Lose	66.—
Erbschaftssteuer	442.—	Döbner Lose	165.—
Österr. Anzeigebank	1031.—	Polibütte-Lose	175.—
Estomtebank, u.-österr.	541.—	Arbeitsloose, österr.	57.40
Unionbank	543.—	Autobahn-Lose	65.—
Deherr. Wechsel	95.37	Salzburger Lose	219.—
Petersburger	—	Salzburger Lose	76.—
Schwager-Lose	95.32.5	St.-Genois-Lose	—
20 Mark-Stücke	23.48	Trichter Lose	—
Russische Imperials	—	ung. Hypoth.-Präm. 4p.	—
Österr. Anzeigebank	23.98	Deherr. Bodentrecht 4p.	92.85
Donau-Reg.-Lose	278.—	„Emission 1880	307.—
Serbentlose	—	„Emission 1880	30.—
Wiener Kommunal-Lose	541.—	Salzburger Lose	575.—
Galiz.	158.25	„Austria“ Schiffahrtsges.	447.—
Donau-Dampfschiff-Lose	116.75		

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 668.75, ungarische Kreditaktien 785, Anglobankaktien 306.25, Bankverein 555, Unionbank 543.25, Länderbank 457.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 670.50, Lombarden 91, Elbethal-Bahn 442.50, Hina-Muráner 564, Tabakaktien 359.50, Alpine 541.25, Rente 100.50, ungarische Kronenrente 98.15, Türkenloose 143, Marknoten 117.36 per Kasse, 117.37 per Ultimo, Napoleond'or 19.10.

**Wien, 17. Mai. (Spiritus.)** Die Preise blieben heute hehauptet. Prompter Kontingentspiritus notirt 43 K. 80 H. Geld, 44 K. 20 H. Brief.

**\*(Wiener Fruchtbörse vom 17. Mai.)** [Privat-Telegramm.] Vom Auslande lagen heute neuerdings festere Berichte vor, die jedoch hier keinen oder nur sehr wenig Eindruck machten. Die Tendenz blieb behauptet, nachdem doch vereinzelt Frage hervortrat, welche die geforderten unveränderten Preise bewilligte.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 18. Mai 1905.

„Neues Pester Journal“.

Seite 1

## Nemzeti Színház.

**A boszorkány.**  
Evi bérlet 98.  
Drama 5 felvonásban. Irta: Sardou Viktor.  
Ximenes bibornok Ivánfi  
Don Lopez Szaosvat  
Juan Lenkel  
Don Enrique Odry  
Ramiro Bakó  
Zoraya P. Márkus  
Aisha Paulayné  
Cardanos Gyenes  
Cleofás Pethes  
Oliveira Rózsahegyí  
Fray Eugenio Pálffy  
Fray Teófilo Mátrai  
Fray Miguel Hetényi  
Fray Hernandez Mészáros  
D'Agullar Faludi  
Donna Fabia Meszlényi  
Fatum Fái Sz.  
Arlas Székely  
Gil Andrés Horváth  
Parez Mihályfi  
Ginez Gabányi  
Terillo Abonyi  
Szerzetes Latabár  
Afrida Jászai  
Kezkeapástor Szóke  
Manuelita Alszeghy  
Kezdeté 7 órákor.

## Hagy. kir. Operaház.

Evi bérlet 74. Havi bérlet 10.  
**Parasztbecsület.**  
Melodráma 1 felvonásban.  
Zenéjét szerzte Masognai P.  
Lontussa Vasquezné  
Sala Payot M.  
Turrida Várdi E.  
Alfo Mihályfi  
Lucia Szántó  
Kezdeté 7 órákor.

## A sevillai borbély.

Vig opera 3 felvonásban. Zenéjét szerzte: Rossini.  
Színe kerül az első felvonás változása és a második felvonás Almaviva Gábor  
Bartolo, orvos Hegedüs  
Rosina, Tróville Y.  
Basilio zenemester Kornai  
Figaro, borbély Takács  
Bertha Valent  
Ortiz Ney B.  
Jegyző Fodor  
Kezdeté 7 órákor.

## Városligeti nyári színház.

**Szép Heléna.**  
Operette 3 felvonásban. Irta: Meilhac H. és Halévy. Zenéjét szerzte Offenbach.  
Kezdeté fél 8 órákor.

## Uránia Színház.

**Az orosz-japán háború.**  
Kezdeté fél 8 órákor.

**Schértote des Nationaltheater's.** Freitag, 19. Mai, Parasztszivek. (3. u. 100.) Samstag, 20. Mai, „Cyrano de Bergerac“. (3. u. 101.) Sonntag, 21. Mai, „Az ember tragédiája“. (3. u. 102.)  
**Schértote der königl. ungar. Oper.** Freitag, gefühllos. Samstag, 20. Mai, „Nemo“. (3. u. 70. u. 111.) Sonntag, 21. Mai, „Böhémien“. (3. u. 70. u. 111.)  
**Schértote des Juffittheater's.** Freitag, 19. Mai, „Kézről kéze“. Samstag, 20. Mai, zum ersten Male „Kolibri mama“. Sonntag, 21. Mai, Nachm. „Kézről kéze“. Abend „Kolibri mama“.  
**Schértote des Ungarischen Theater's.** Freitag, 19. Mai, „Ex lex“. Samstag, 20. Mai, „Sherry“. Sonntag, 21. Mai, Nachm. „Ex lex“. Abend „Sherry“.  
**Schértote des Königl. Theater's.** Freitag, 19. Mai, „Bob herceg“. Samstag, 20. u. Sonntag, 21. Mai, Nachm. „János vitéz“, Abend „Bob herceg“.

## Vigszínház.

**Az arany patkó.**  
Vigjáték 8 felvonásban. Irta: Kadelburg Gusztáv, Fordította Timár Szaniszló.  
Wollien Ludolf Hegedüs  
Mária, neje Haraszt  
Wollien Egon Göth  
Wollien Viktor Fenyvesy  
Wollien Rikárd Balassa  
Elly, lánya Fábán  
Gáspár, fia Csáky  
Wollien Klótild Nikó  
Wollien Genována Hunyadi  
Dr. Wollien F. Sarkadi  
Otto, fia Tapolczai  
Ruscske Károly Szerényi  
Elza, felesége Rostagnl  
Ramberg Hilda Gazai  
Kezdeté fél 8 órákor.

## Nagy Színház.

Miss Mary Halton vendég-fellegésével  
**A gésák.**  
Operett 2 felvonásban. Irta Owen Hall, fordította Makai Emil. Zenéjét szerzte Sidney J.  
Reginald Fairfax B. Szabó  
Cunningham Iványi  
Bronville Marton  
Grimston Fodor  
Stanly Tallian  
Vuncsi Ujvári  
Imári márk Boross  
Mimóza M. Halton  
Juliette Szentgyörgyi  
Lady Coustance Sziklání  
Molly Seamore Kornai  
Besie Dawies Tomcsányi  
Kezdeté 8 órákor.

## Király Színház.

**Bob herceg.**  
Dalgáték 3 felvonásban, prólógussal. Irta: Bakonyi Károly és Martos Ferenc. Zenéjét szerzte Huszka Jenő.  
**A királyné.** Fesztóry  
György herceg Fédák S.  
Viktória hercegnő Magay  
Lancaster kapitány Mihályfi  
Pompónius Németh  
Táncmester Bársony  
Plek-Wick Vágó  
Gipsy, fűszeres Körmandy  
Plumpudding borbély Csizsór  
Tom bátya Torma  
Annie, a leánya Csatay.  
Kezdeté 8 órákor.

## Fővárosi nyári-színház.

**Casanova.**  
Regényes nagy operette 3 felvonásban, előjátékkal. Zenéjét szerzte Barna Izsó.  
Kezdeté fél 8 órákor.

## Ös-Budavára

Elektrische Stad.  
Gedfnct von Nachmittags 6 Uhr bis früh 4 Uhr.  
**Fejte, Donnerstag, den 18. Mai**  
bei märchenhafter Beleuchtung des Territoriums 50.000 elektrische Weintrauben.  
**Monstreconcert der vollständigen Souböplapelle.**  
Auf der großen Variété-Bühne Auftreten:  
**Aquamariнок,** russische Gesangs- und Tanztruppe, **Lanos und Montes, Dagmar Dumar, The Brittons,** amerikan. Reges-Sänger, **Adelina Rositta, 4 Dark-Town-Entertainers.** Emilie Holbryk u. s. w.  
**Folles Caprice:** Gastspiel im Körképkaffeehaus. Oberregisseur: Göza Steinhardt.  
**Moulin rouge:** orig. französ. Canaan. Französ. Theater u. sonstige Sehenswürdigkeiten n. Praecht v. Feuerwerk.  
Entrée 60 Heller. Ermäßigte Karten in sämtlichen Traffiken. Variétékarten können in Vorhinein gelöst werden: **Audrássystrafe 33.**  
Sonntag Nachm. halb 4 Uhr ungar. Kinder-Theater u. Variété.

## Dr. RENNER'S Wasserheilstalt

(für ambulante Kranke)  
**Budapest, VII., Valerog. 4.**  
(Telephon 555.)  
Die Anstalt ist entsprechend den Fortschritten der ärztlichen Wissenschaft eingerichtet. In Behandlung werden genommen die verschiedenen Nerven- und Rückenmarkleiden, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, nervöse Magenleiden, Stuhlverstopfung, Erregungszustände, Herzleiden, allgemeine Schwächungszustände u. Ständige ärztliche Aufsicht.

## Leopoldstädter Wasserheilanstalt

**V, Bathorygasse 3.**  
Prospekt auf Verlangen.  
**Dr. Martin Farkas**

### Gicht, Rheumatische Schmerzen



Ärztlich anerkannt vorzügliches Mittel ist die **ZOLTÁN-SALBE.**  
Preis einer Flasche 2 Kronen.  
In der Apotheke **BÉLA ZOLTÁN,**  
Budapest, V., Szabadság-tér.  
Postverfandt täglich 2mal.

### FŐVÁROSI ORFEUM

Direktion: Waldmann Imre. Nagymező-utca 17.  
Sensu, freizeitlicher Tag der  
**Internationalen Ringkämpfe**  
um die Meisterschaft von Ungarn. 5000 Kronen Preis.  
Aufsichtung: Ferdinand Bickmann — Zbyszko Czyslawicz. Albert Sturm — Jess Pedersen. Die Ringkämpfe beginnen um 10 Uhr.  
Renner: **Eugenie Fougere,** beste franz. Gymnastin. Prof. **Meibhaus,** Kopfstecher. „Kapfenstreich“, Szenen aus dem Romanleben von Satyr, u. s. w. Anfang 8 Uhr 15 Min.  
Im Wintergarten bis 3 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle **Vörös Eiek.**

**Sivreen.**

Raus-Anzug	30
Säger-Anzug	32
Reches	20
Waputrod	56

Preis vorräthig. Dauerhaftigkeit garantiert  
Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, IV., Váci-utca 6.

## Zähne

von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen.  
Badrücken schmerzlos. Sehr dauerhafte Kronen.  
— Zahnkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt.  
Zahnarzt **Dr. NEUFELD,** Kossuth Lajos-utca 14. sz.  
Die Konz. und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

## TELKEKET

**GÖDÖN** Duna melletti nyaraló telepen, Budapesthez 30 percznyire, napjában 18-szor vonatközlekedéssel, nagyon egészséges helyen,  
**felette kedvező feltételek**  
mellett elád:  
Gazdasági kereskedelmi és iparbank részv. t.  
Budapest, IV., Muzeum-körút 19. I. em.

## Zähne

ohne Gaumenplatte von 3 Kronen. Die durch uns verfertigten und in Paris mit dem ersten Preise ausgezeichneten Gebisse fassen man sich sofort gewöhnen und sind zum Rauen vorzüglich geeignet. Alle Gebisse werden in 12 Stunden fertig edigt. 10jährige Garantie.  
**Zahnärztliches Institut**  
Budapest, VII., Elisabethring 50, I.  
Zahnarzt **Emil Löffler,** Technischer Chef **GROSSMANN S.**  
Dauerhafte Kronen von 3 Kronen, schmerzlose Zahnoperation 2 Kronen.  
Empfangt von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Auch an Sonn- und Feiertagen.  
Mässige Preise, auch gegen Theilzahlungen

Apotheker **Vértes'** Franzbranntwein  
Soll in jedem Haus vorräthig sein.

## Kurbad Lublau

**Eisenmineral- (Champagner-) und Moorbäder.**  
Eisenquellen überaus reich an Kohlenäure.  
Trink-, Bades- und Ferranatur, von vorzüglichem Erfolg bei Minderarmuth, nervösen und Herz-Leiden, Schwächungszustände, vor allem aber bei Frauenleiden u. Enttätigung nach schwerem Krankheitsleiden jeder Art. Staubbäder, geschützte Gebirgslage (555 Meter Seeshöhe), inmitten von ausgedehnten Fichtenwäldungen.  
Ständiger Badearzt: **Dr. Alex. Blaker,** em. k. k. Militärarzt an der Frauenklinik des w. Univ.-Prof. Rognardsky.  
Vorzügliche Küche bei mässigen Preisen. Post- und Telegraphenstation. In der Vor- und Nachsaison bedeutende Preisermässigung.  
Näheres Auskunft ertheilt u. unentgeltl. Prospekt sendet die herrschaftliche Badeverwaltung in Lublóduró (Szepes-mogye).

## Dr. WERNER'S Kur- u. Wasserheilstalt

**Waidhofen a/d. Ybbs.**  
Herrliche Alpengegend. Nähe d. Gesäuses, für alle inneren u. Nervenkrankheiten. Prospekte gratis.

## TROFAIACH

**Obersteiermark, Sommerfrische,**  
herrliche, geschützte Lage, selten liebliches Thal und Umgebung, hochalpine Umrahmung, nette Wohnungen, gute Hotels und Gasthöfe, Eisenschladen- und Schwimmbäder. 44017  
Auskunft ertheilt der Fremdenverkehrs-Verein.

## Kurbad Stoósz.

Klimatischer Kurort ersten Ranges und Kaltwasser-Heilstalt (Komitat Abauj-Torna)  
Liegt 650 M. über dem Meeresspiegel mitten im Tannenwald eines gegen Winde gänzlich geschützten, nach südlicher Richtung gelegenen Thales. Sein Klima ist mild, die staubfreie Luft ozonreich; besitzt zahlreiche Bergquellen und gut gepflegte Spaziergänge.

Eine sinnreiche Kaltwasserkur, Elektrizität, Massage und systematische Milchkur wird unter der Oberleitung des königl. Rathes **Dr. Desider Czirousz** (über Winter in San Remo) angewendet.

Die Zimmerpreise sind sehr mässig. Die Verpflegung ist ausgezeichnet u. billig. Während der Vor- u. Nachsaison bedeutende Preisermässigung.

**Bado-Saison vom 15. Mai bis 30. September.**

Bahnstation **Meozenzéf;** Post- und Telegraphen-Station im Bade.

Prospekte versendet franko  
**die Badedirektion.**

## Neu umgestaltet und erweitert

## Kéviz-Kurbad

Bahnstation **Keszthely.**

**Saison vom 1. Mai bis 30. September.**

Die reichste natürliche schwefelhaltige Schlammtherme Europas. Sicherste Heilwirkung, indiziert bei Gicht, Rheumatismus, Gelenkentzündung, Schwellungen, Knochenbrüchen, Gelenkstarre, Beintraß, Schiäsis, Rotitis, Skrophulose und Hautkrankheiten. Ständige Verzie. Nützliche Massage und Elektrifizierung. Prospekte und jede Aufklärung versendet **die Badedirektion.**

## Jodbad Darkau

(Osterr.-Schlesien), Post- u. Telegraphen-Station, Station der Kaiser-Ferdinands-Nord- und Ostbahn-Oberberger Bahn.  
**Saison 15. Mai bis 1. Oktober.**

## Stärkstes Jodbrombad am Kontinent.

Das einzige Bad, wo in reiner Jodsole gebadet wird.  
**Diätetische, physikalische Behandlung nach streng ärztlicher Vorschrift.**

**Kinderheim:** Kinder werden ohne elterliche Begleitung aufgenommen u. von barmh. Schwestern überwacht.  
Auskünfte und Prospekte gratis durch die Badeverwaltung in Darkau.

# Elektrische Stadtbahn-Aktien

Übernehmen wir beifolgende Ausübung des Bezugsrechtes zu den Original-Bedingungen. Nachdem nur auf je 14 alte Aktien 3 neue entfallen, überlassen oder übernehmen wir Bezugsrechte oder einzelne Aktien zu den coulantesten Bedingungen.

Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft Budapest, V. Bezirk,  
**„MERCUR“ Fördö-utca 3.**

AKTIENKAPITAL KR. 1.000.000.

Gegründet 1878. Telefon 15-56



## Turngeräthe

Hängematten, origin. englische  
Tennis-Spiele, Netze, Kegelspiele,  
Säcke, wasserd. Decken und Pa-  
tent-Wäscheleine aus weissem  
Hanf empfiehlt billigst die Seilerei:

**Saffer Antal, Budapest,**

IV., Karlsasse, Geschäftslokal 12.  
(Centralstadthausgeb.)  
Zünfirrite Preisliste auf Wunsch gratis

Urnenbeihilf für Sommerfrische  
Einziges ung. Fabrikat  
„HUNGARIA“  
Spiritus-Gaskocher  
Perfekte Garantie für jedes Stück



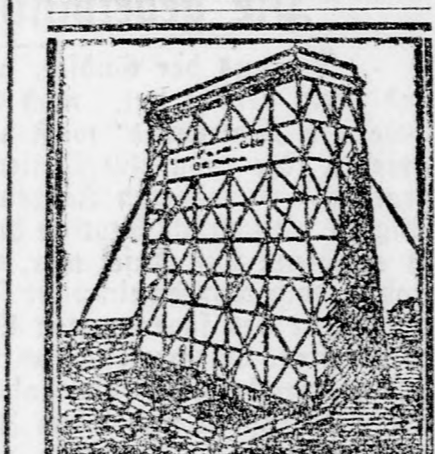
Vollkommen Gefahrlos!  
Prospete gratis und franco.  
**LENKEI ÉS TÁRSA**  
Metallwaarenfabrik  
Budapest, Losonczy-u. 3.  
Telefon 58-08.

## Auf nach Tirol.

Prospete frei durch die Kurver-  
waltung Ladis bei Landeck, Tirol.

**Einlagerungs-  
und Vorschuss-Unternehmung**  
übernimmt allerlei Waaren, San-  
delartikel, Möbel zur Einlagerung,  
gibt darauf die höchsten Zuschüsse  
zu den günstigsten Bedingungen.  
Tracht für Waaren, Güte, Verge-  
bungsteuer, Lagerzinsen, Nachnahm-  
spesen werden vorbestimmt.  
**BRAUN GÁSPÁR,**  
Kertész-utca 33.

Telefon 15-56



**Condensations-  
Kühlmühle**  
nach Patent „Zschöcke“  
**S. Goldenring,**  
BUDAPEST, VI.  
Csengery-utca 86

## Die geheimnis- vollen Mächte

In der Liebe od.: „Was ein  
moderner Mensch wissen muß“.  
Von Dr. G. G. Born, Wissen-  
schaftliche Begründung und Anlei-  
tung, was ein Mann und auch  
speziell ein Mädchen tun muß, um  
geliebt zu werden. Höchstinteressant  
und belehrend. Preis Mark 1.50.  
Illustrirte Prospekte gratis!  
Wendel's Verlag, Dresden 318

## Viel Geld

innen Agenten durch den  
Verkauf des patentirten Flie-  
genfängers „Diana“ ver-  
dienen. Agenten werden mit  
hoher Provision überall auf  
gestellt. Der Artikel wird  
auch auf fixe Rechnung ge-  
geben. Muster nur gegen  
Einsendung von 60 Heller  
in Briefmarken.  
**Brüder Hochsinger,**  
Budapest.

## Jugendliche Verfehlungen

und deren Folgen, wie  
Manneschwäche u. Ner-  
venkrankheiten heilt  
**Dr. Wrun's Peruvianpulver**  
welches belebend wirkt,  
Kraft, Energie u. Lebens-  
freude wiedergibt. Preis  
per Schachtel K. 3.50.  
Budapest: J. v. Tröb,  
Apotheker, Königsasse.



Das  
**Glück**  
Die Ziehung der I. Klasse der XVI. königl.  
ungar. priv. Klassenlotterie findet bereits  
**am 25. und 26. d. Monats**

statt, also schon Ende nächster Woche.  
Die Entscheidung, bei wem Sie Ihr Los  
bestellen sollen, wird Ihnen nicht schwer  
fallen, wenn Sie als Zweck Ihres Losein-  
kaufes das „Glück“ suchen. Das Glück  
finden Sie aber beim Bankhause KISS, denn

## GROSS ist das Glück KISS bei

Nur beim Bankhause Kiss wurde bei  
der letzten Ziehung am 25. April die  
grosse Prämie von

# 600.000

Kronen bereits zum  
**dritten Mal**  
gewonnen, denn

## GROSS ist das Glück KISS bei

Das Bankhaus KISS ist dasjenige  
Bankhaus, welches regelmässig ohne  
Unterbrechung jedesmal sofort nach  
der Ziehung die bei ihm gewonnenen  
Treffer in den grossen Budapester Zeitun-  
gen veröffentlicht, damit das Publikum  
sich selbst ein Urtheil bilde, wo  
das Glück thatsächlich ist und  
sich davon überzeugt, dass

## GROSS ist das Glück KISS bei

Auch bei der neuen XVI. Lotterie wird  
Fortuna dem Bankhaus KISS hold sein  
und unserer Devise

## GROSS ist das Glück KISS bei

treu bleiben. — Beeilen Sie sich daher ein  
Glückslos von KISS zu kaufen, damit auch  
Sie theilhaben an dem

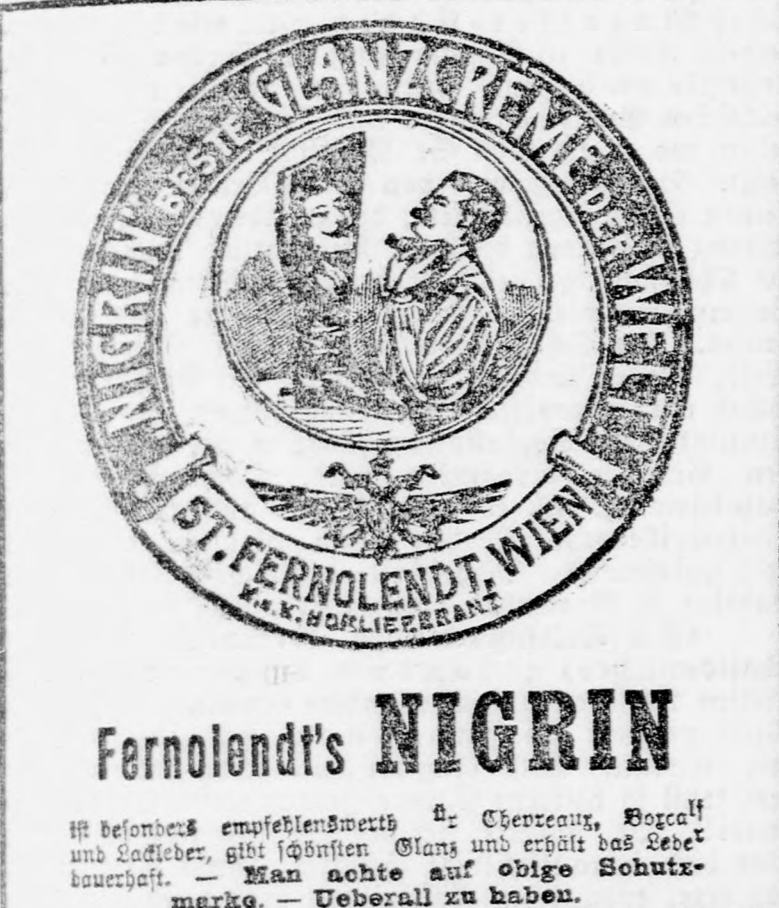
## GROSSEN Glück KISS bei

Ziehung schon am 25. und 26. Mai.

- Preise der Lose:**
- Ein Achtel . . . K. 1.50
  - Ein Viertel . . . K. 3.—
  - Ein Halbes . . . K. 6.—
  - Ein Ganzes . . . K. 12.—

# Karl Kiss & Co

Hauptkollektoren der kön. ungar.  
priv. Klassenlotterie  
**BUDAPEST,**  
Centrale: VII., Erzsébet-körut 19.  
Filialen: VI., Váci-körut 5. sz.  
VIII., József-körut 78.  
Telegramm-Adresse: KARKIS, Budapest.  
Telefon 436.



## Fernolend's NIGRIN

ist besonders empfehlenswert als: Cholerazug, Bogaft  
und Siedebier, gibt schönsten Glanz und erhält das Leder  
dauerhaft. — Man achte auf obige Schutz-  
marke. — Ueberall zu haben.

## 500Kronen

Provinz-  
**Agenten**  
zum Verkauf von Elifa-  
beth- und anderen Loosen  
werden mit  
**hoher Provision**  
engagirt vom  
**Bankhaus**  
**Wahrmann & Co.,**  
Bpest, Museum-körut 7.

## BRUCHBÄNDER

mit englischer Stahl-Springschere  
R. 4-12-  
mit engl. Gummigürtel R. 7-12-  
sind die besten, und werden durch  
eine kleine Gummibelotte die  
größten Brüche verschlossen.

## GUMMI

Uterus Spray,  
IRRIGATORE,  
Kunstfüße, Bandagen, Gummistrümpfe  
werden in unserer Fabrik gegen Entlohnung u. nach Maß angefertigt.  
Für Krankenpflege benötigte Artikel sind lagernd.

## Magyar Orvosi Műszertár

VII., Kerepesi-ut 32, (vis-à-vis dem Rochus-Spital).  
Witten auf das „rothe Kreuz“ zu achten.

## Krankenfahrräder



für Rekonvaleszente und  
Zuvalide. Garantirt bestes  
Fabrikat! Neueste billige  
Preise! Reichhaltiges  
Lager in allen Sorten  
Krankenfahrräder und  
Sessel für Straße u. Haus,  
Krankentragestühle für  
die Reise, Ruhestühle,  
Klosettschüssel mit hygienisch-  
hermetisch schließendem Deckel,  
Hüftenlehnen, verstellbare  
Kopfstützen, Kranken-Befe-  
bettische, Arden, Luft-  
polster, Thermophore, sowie  
sämmliche zur Krankenpflege  
und Krankenkomfort gehörige  
Artikel. Modernisirtes  
Atelier zur Fabrikation von  
Kunstfüßen, Stützfüßen, sowie  
aller orthopädischer Maschinen.  
Ausführliche Preiscurante  
verfendet gratis die Fabrik  
**J. KELETE**  
Gegründet im Jahre 1878.  
Budapest, IV., Korona-  
herzeg-utca 17. 44133

## Macht der Hypnose.

Sie können sich selbst und Jeder-  
mann hypnotisiren. Sie können  
Ihren Einfluß auf andere geltend  
machen, auch ohne deren Wissen.  
Sie werden Beliebtheit, Freunde,  
Erfolg und Glück erlangen, wenn  
Sie das Werk studiren: „Macht  
der Hypnose“, von Dr. med.  
Brown. Preis Mk. 1.50. (Prospete  
gratis.) **Wendel's Verlag,**  
Dresden 318.

## Csiz

kräftigste Job-Brom-Heil-  
quelle des Continents.  
Hellerfolge überraschend. Sation  
besteht 1 Mat. 240 tomfortabel  
eingedeckter Wohnzimm. Sana-  
torium, Apotheke, Kabinen, Belle u.  
Schwimmbad. Lawn-Tennis, Kur-  
kapelle. Offizieren, Staatsbeamten  
in Vor- und Nachmittags 50%. Be-  
günstigung. Mit ausführlichen Pros-  
pektien dient die Badeanstalt.  
Post im Orte. Bequeme Bahnver-  
bindung, vier Stunden von Buda-  
pest. Dirigirender Arzt Dr. Eugen  
Kallós. Zu Ruhen in der Heimath  
liefert das Mineralwasser sammt  
Gebrauchsanweisung die Bade-  
direction und L. Edgarkaty,  
Szeged, Ungarn.

Das gestohlene Mehlgewand.

Die Geschichte des gestohlenen Mehlgewandes von Ascoli ist bekannt. Das „Bluviale“, das einen fabelhaft hohen Kunst- und Meritumswert haben soll, ist von den Dieben, die nicht ermittelt werden konnten oder sollten, an den Militär- und Truismagnaten Pierpont Morgan verkauft worden. Als Herr Morgan erfuhr, daß er gestohlenes Kirchengut gekauft habe, bekam er es, obwohl er sonst eher eng- als weicherzig ist, mit ebleren Regungen zu thun und beschloß, das Mehlgewand, für das er 240,000 und einige Mark bezahlt hatte, kostenlos und portofrei nach Ascoli zurückzuschicken; es muß allerdings, um der historischen Gerechtigkeit zu willfahren, gesagt werden, daß er sich von der italienischen Presse, die ihn einen Hehler und Kirchenräuber schimpfte, erst stark „treten“ ließ, ehe er den hochherzigen Entschluß faßte. Der Lohn für die schöne That ist nicht ausgeblieben: der König von Italien hat dem freien Amerikaner das San Maurizio e Lazzaro-Kreuz verliehen, und das Stadtchen Ascoli Piceno hat ihn zum Ehrenbürger ernannt. Und hier könnte die Geschichte zu Ende sein, wenn die amerikanische Presse nicht wäre. Der amerikanische Presse konnten die joeben angeführten nüchternen Thatfachen nicht genügen, weshalb sie die Geschichte der Rückgabe des Bluviale also schilderte: Kaum war die Nachricht von der Rückgabe des Mehlgewandes nach dem lieblichen Marken-Städtchen gelangt, als sich unter allen Klassen der Bevölkerung ein wahrer Jubelsturm verbreitete; gewaltsam brach er aus den engen Höfen der Stadt hervor und hatte bald die umliegende Landschaft, die ganze Provinz, ja ganz Italien erfasst. In Ascoli eilten Männer und Frauen, Greise und Kinder auf die Straße, und die festlich gestimmte Menge, die durch das Bauernvolk aus der Umgegend Zuwachs erhielt, versammelte sich auf dem Marktplatz: Freude erhellte die Gesichter, Thränen der Rührung flossen aus den Augen, die vielleicht nie im Leben geweint hatten; Feinde, die als unversöhnlich galten, lagen sich in den Armen und vergaßen in dem Taumel der Begeisterung den alten Groll. Und plötzlich erschien ein Priester der Domkirche und machte den Vorschlag, daß jeder Bürger ein Scherflein beisteuern möge zu einem Nationalbank für den großen Amerikaner; und sofort schwebten Tausende von Händen in die Taschen und brachten kleine, aber gern gegebene Gaben dar. Man beschloß, Pierpont Morgan in dem großen Sitzungssaale des Stadthauses ein Marmordenkmal zu errichten; da sich aber ein Marmordenkmal nicht improvisieren läßt, wollte Herr Luigi Marroni, der Sindaco der jubelnden Stadt, sofort ein großes Selbstbildnis des Wohlthäters kommen lassen und es in seinem Arbeitszimmer aufhängen.

Aber auch das konnte den vom Dankbarkeitswahn erfassten Bürgern noch nicht genügen: man beschloß, das Marmordenkmal des Amerikaners nicht im Rathhaussaal, sondern auf dem Hauptplatze der Stadt zu errichten und den Corso in „Morgan Street“ umzutauften. Man versetzte uns richtig: der alte Corso von Ascoli soll fortan nicht etwa „Via Morgan“ heißen, sondern — echt amerikanisch — „Morgan Street“; das Wort „Street“ steht bereits auf den marmornen Straßentafeln, und die Ascolanen sind glücklich, wenn man ihnen sagt, daß sie das Wort schon wie richtige Amerikaner aussprechen können. Man hoffte, daß Morgan der Großmütige der von ihm beglückten Stadt einen Besuch machen würde, und hatte schon ein Festprogramm aufgestellt, das sich sehen lassen konnte. Aber Morgan ist nicht nur großmütig, sondern

auch bescheiden, und darum sagte er den bereits veriprohenen Besuch in letzter Stunde ab. Was aber that Ascoli? Es kam auf den Gedanken, dem Ozeantruffkönig die „Signoria“ der Stadt anzubieten, d. h. die Oberherrschaft über die Stadt, wie es in alten Zeiten die italienischen Städte den Kaisern, Königen und großen Heerführern gegenüber zu thun pflegten. Man brachte wieder durch öffentliche Sammlungen Geld zusammen und ließ einen goldenen Schlüssel der Stadt Ascoli „bauen“; der goldene Schlüssel wurde in ein ganz mit Edelsteinen besetztes Kästchen aus Ebenholz gelegt, und dieses Kästchen wurde — der Chronist sagt leider nicht, ob das durch eine besondere Gesandtschaft geschah — an Herrn Pierpont Morgan geschickt.

Mitten in Italien gab es bereits eine Republik: San Marino; jetzt kommt nun noch das Fürstentum Ascoli hinzu, das Pierpont Morgan nach Recht und Gesetz seinen Nachkommen hinterlassen darf. Wenn noch zehn Mehlgewänder gestohlen werden und die Käufer der Diebsbeute die gestohlenen Sachen dann gratis zurückgeben, dürfte es mit der italienischen Einheit bald vorbei sein! Zuletzt erzählt der amerikanische Fabulant seinen Landsleuten, daß Pierpont Morgan als glücklicher Besizer des San Maurizio e Lazzaro-Kreuzes das Recht erlangt habe, sich „Bettler des Königs von Italien“ zu nennen. Wenn alle Ritter des sehr „gemöhnlichen“ und stark verbreiteten Ordens berechtigt wären, sich Bettlern Victor Emanuel's III. zu nennen, gäbe es in Italien kaum noch eine Familie, die nicht mit dem Hause Savoyen verwandt wäre. Der gelehrte Amerikaner hat die Heiligen Maurizio und Lazzaro mit der Santissima Annunziata verwechselt, und zwar offenbar mit Absicht, weil nach dem Marmordenkmal, der „Morgan Street“ und der „Signoria“ von Ascoli das bescheidene Maurizio-Kreuz doch einen zu armseligen Eindruck gemacht hätte.

Die geheimnisvolle Insel.

Der aus der Südsee, wo er die Inseln Surprise und Long besucht hat, nach Sydney zurückgekehrte Schooner „Entreprise“ weiß über seinen Aufenthalt von letzterer, die etwa 230 Meilen von der Surprise-Insel liegt, und in früheren Jahren namentlich von Wallfischfängern vielfach als Station benützt worden ist, Folgendes zu erzählen: Die Insel war, wie sich herausstellte, unbewohnt, doch wurden ein paar Ziegen, eine Raze und einige Exemplare des sogenannten Schafvogels (Mutton bird) angetroffen. Andererseits entdeckte man ein aus dem besten amerikanischen Bauholz gezimmertes Wohnhaus mit Glasfenstern und allem Zubehör, das sich bis auf den eisernen Eiskasten für das Regenwasser, in welchem sich die Schafvogel eingenistet hatten, von außen wie im Innern in durchaus gutem Zustand befand, kurz, es sah aus, als ob sein Eigentümer es joeben erst verlassen hätte. Die ganze Insel war vollständig kahl, auch nicht die Spur von irgendwelcher Vegetation war wahrzunehmen, so daß sich die Matrosen der „Entreprise“ nicht zu erklären vermochten, auf welche Weise die Ziegen ihre Nahrung finden konnten. Die dem Strande vorgelagerten Riffe und dieser selbst waren mit Brettern und anderem Bauholz förmlich übersät. Dieses konnte seinem guten Zustande nach verhältnismäßig erst vor kurzer Zeit dort angetrieben sein und dürfte, wie vermuthet wird, von irgend einem Schiffe herühren, das vom Pugat-Sund mit einer Ladung Bauholz unterwegs, vor weniger als sechs Monaten in unmittelbarer Nähe der Insel Schiffbruch gelitten hat. In dem schon erwähnten Wohnhause hat sich im Uebrigen auch ein Bündel Briefschaften und anderer Papiere vorgefunden, die darauf schließen lassen, daß sie von

einem Rutter „Siskin“ herühren. So u. A. eine Notiz des Steuermanns — dieser hat sich D. C. Bachmann unterzeichnet —, in der es heißt, der Rutter sei im September 1894 bei der Insel gesunken, worauf er, Bachmann, und fünf überlebende Kanaken mit einem Schooner (der betreffende Name fehlt) weiterbefördert worden seien.

Er bitte, die hinterlassenen Lebensmittel, außer im Falle dringender Noth, nicht anzugreifen, da diese binnen drei Wochen durch ein von Queensland ein-treffendes Fahrzeug nach ihrem ursprünglichen Bestimmungsort, den Salomonsinseln, geschafft werden dürften. Ferner ist neben Rechnungen einer Brisbane Firma über Schiffsproviand und einem Telegramm, in dem der Kapitän der „Siskin“ um Mittheilungen über seine Reise für den „Sydney Morning Herald“ erucht wird, ein Briefumschlag mit der Aufschrift „Kapitän D. Eversen, Schooner und Siskin“ zutage gefördert worden, und endlich lag bei den Papieren auch ein in dänischer Sprache abgefaßtes Schreiben der Firma Grunsgaard und Walling in Christiania, das als Beilage eine Skizze, die wie eine Karte aussieht, enthält. Der Kapitän der „Entreprise“ hat hierauf noch einmal die Insel durchsuchen lassen, es hat sich aber nichts gefunden, aus dem geschlossen werden könnte, daß ein Schiff die Insel in der letzten Zeit besucht habe. Ebenjowenig sind irgendwelche Lebensmittel angetroffen worden. Dagegen haben sich Angelhaken, Nägel, Tabakspfeifen, Armbänder und andere Gegenstände vorgefunden, die darauf schließen lassen, daß ein Händlerfahrzeug irgend einmal in den letzten Jahren vor der Insel geankert hat. Der Mann und das Schicksal dieses Schiffes sind indessen unbekannt.

Allerlei.

(Die Europareise des Schah von Persien.)

Schah Muzaffer-Ed-din wird, wie bereits mitgeteilt wurde, zu Anfang Juni in Europa eintreffen. Ungefähr am 5. Juni dürfte er an der russisch-österreichischen Grenze anlangen und sich nach Wien begeben, wo er als Gast Sr. Majestät in der Hofburg absteigt. Der Schah wird von einem Bruder und einem kleinen Entel begleitet sein, die zu ihrer weiteren Ausbildung in Europa bleiben. Bekanntlich studiren auch an Theresianum nebst mehreren anderen vornehmen Persern zwei persische Prinzen, Mitglieder des Kaiserhauses. Der Schah kommt mit großem Gefolge nach Wien. Unter Anderen begleitet ihn der Großvezir. Der Schah wird europäische Aerzte konsultiren, und von dem Resultat dieser Konsultation hängt es ab, wie er über den Sommer disponiren wird. Doch ist es höchst wahrscheinlich, daß er von Wien aus zunächst nach Contreville geht. Wohin er sich alsdann begibt, ist noch unbestimmt. Doch dürfte der Schah alsdann eine Badekur in Marienbad oder Karlsbad halten.

(Der Selbstmord des koreanischen Gesandtschaftsattachés) in London hat in den weitesten Kreisen Aufsehen und Theilnahme erweckt, da der etwa 40jährige Herr Yi Han Enn sich großer Beliebtheit erfreute. Seit längerer Zeit schon hatte man an dem sonst so heiteren Manne Zeichen tiefer Schmerzlichkeit bemerkt. Er äußerte sich des Oefteren sehr bestimmert über das voraussichtliche Schicksal seines Vaterlandes, das einer endgiltigen Aufheilung nicht werde entgegen können. Vor etwa anderthalb Jahren hatte der koreanische Gesandte London verlassen und seinen Attaché Yi Han Enn mit der Weiterführung der Legationsgeschäfte betraut. Bald darauf machten sich bei diesem die Zeichen schwerer nervöser Erkrankung bemerkbar. Er wurde zuletzt so sonderbar in seinem Betragen, daß seine Umgebung ärztliche Hilfe heranziehen mußte. An

3.]

Doris.

— Roman von E. Lovett Cameron. — (Autorisirte Bearbeitung.)

Die ihn begleitenden Damen hatten unstreitig gerade die für den Radfahrersport geeigneten Figuren das erkannte Doris sofort. Sie sahen kerzen gerade und dabei höchst zwanglos und grazios auf ihren Rädern. Beide trugen dunkle, enganschließende Tuchkostüme von ganz gleichem Schnitt, dazu ebenfalls ganz gleiche weiße Filzhütchen, leicht auf ihre goldblonden Haare gedrückt.

Als sie sich völlig genähert hatten, wurde Doris ganz stutzig. Diese beiden Damen mußten Schwestern sein; wo aber war Frau von Rechten? Schnell begab sich Doris zur Tante Hanna, um sie von der Ankunft der Gäste zu benachrichtigen.

— Ich glaube, Frau von Rechten ist nicht mitgekommen, sagte sie. Ich sah nur zwei Damen, welche anscheinend Schwestern sind.

Dann eilte sie wieder auf ihren Beobachtungsposten am Fenster, um, gedeckt von den Vorhängen, die Ankömmlinge noch näher in Augenschein zu nehmen. Sollten die beiden Damen wirklich Mutter und Tochter sein, so sah die erstere freilich ganz überraschend jung aus. In Gestalt und Antlitz waren sich Beide außerordentlich ähnlich, und eine wie die andere mußten als Schönheiten gelten. Weider Wangen waren durch die Bewegung in der frischen Luft rosig angehaucht, ihre blauen Augen sprühten, und ihre mit Sorgfalt geordneten Haare schimmerten wie Gold. Obgleich sie mehrere Stunden Weges per Rad zurückgelegt hatten, war an den tadellosen Frisuren nicht ein Härchen gelöst oder an ihrem Anzuge,

von den leichten Hütchen bis zu den zierlichen Schuhen aus braunem, russischem Leder, das Gerinste in Unordnung gerathen.

Jetzt, als sie die Vorhalle des Schlosses durchschritten, hörte Doris ihre weichen, angenehmen klingenden Stimmen von silberhellem Klang.

— Ich weiß nicht, was Sie von uns denken müssen, gnädige Frau, daß wir Sie sozusagen im Sturme überfallen. Nur Ihr ungeduldiger Sausewind von einem Sohn, der darauf bestand, uns jetzt ohne Ausschub hierherzubringen, ist schuld daran.

Es war die Ältere der Damen, welche mit verbindlichstem Ausdruck diese Worte sprach; trotzdem zweifelte Doris sehr, ob Onkel und Tante besonders erfreut sein mochten, von ihrem Sohne als von einem „Sausewind“ reden zu hören.

Frau von Wildhofen's Antwort klang denn auch kühler und steifer als es sonst Gästen gegenüber ihre Art war:

— Wir sind stets sehr glücklich, die Freunde unseres Sohnes bei uns zu sehen und hoffen, daß Sie sich hier in Wildhofen ein wenig gefallen werden.

Frau von Rechten schien den frostigen Ton dieser Worte zu überhören und erwiderte sofort in leichter, zwangloser Art:

— O, ich danke Ihnen! Das wird sicherlich der Fall sein; nicht wahr Sabine? Wir amüßten uns immer herzlich auf dem Lande.

Inzwischen war man in den großen Salon eingetreten, und Frau von Wildhofen wollte die Damen einladen, Platz zu nehmen, als Kurt ihr mit fröhlicher Stimme zuvorkam, und lebhaft bat:

— Laß uns den Kaffee in unserem kleinen Frühstückszimmer trinken, liebe Mama. Ich weiße, daß es dort viel wärmer und behaglicher ist als hier, wo ich es nie sehr gemüthlich finde.

— Wie Du willst, mein lieber Junge; nur müßten die Damen es entschuldigen, daß das Zimmer zu klein ist. Wir benützen es ja nur im engsten Familienkreise.

— O, umso besser! Ich schwärme für kleine, trauliche Räume.

Nach dieser den Ausschlag gebenden Erwiderung der Frau von Rechten begab man sich unter Führung der Hausfrau ohne Zögern in das anstoßende, kleine Frühstückszimmer.

Dort stand Doris noch immer ganz in Gedanken vertieft am Fenster und fuhr beim unerwarteten Eintritt der Gesellschaft erschrocken zusammen. Ah! Hier ist unsere Doris! rief Kurt bei ihrem Anblick in munterem Tone.

Zögernden Schrittes und ein wenig erröthend trat das junge Mädchen aus der Fensternische hervor, um die Eintretenden süchtern zu begrüßen.

— Wie geht's, Kleine?

Bei dieser lässig hingeworfenen Frage des jungen Herrn richteten Mutter und Tochter wie auf Verabredung ihre langgestielten Borknons auf die jugendliche Gestalt und betrachteten sie in eingehendster Weise, ein Umstand, der nicht gerade dazu beitrug, dem jungen Mädchen seine Sicherheit wiederzugeben.

— Das wußte ich ja gar nicht, daß Sie eine Tochter besitzen! Ihr Herr Sohn hat mir das nie erzählt! sagte Frau von Rechten in der liebenswürdigsten Weise.

— Fräulein Horter ist unsere angenommene Nichte... Liebe Doris, geh' und sage Matthias, daß er uns den Kaffee hier servirt; auch bitte ich Dich, Deinem Onkel mitzutheilen, daß unsere Gäste eingetroffen sind.

Doris war froh, jetzt entschlüpfen zu können.

einem der letzten Morgen nun, nach einer ziemlich ruhig verbrachten Nacht, schickte er seinen Krankenpfleger, der bisher nicht von seinem Bett gewichen war, aus, ihm etwas zu besorgen. Raum war dieser fort, so muß der Kranke aus dem Bett gesprungen sein und sich an die Ausführung seiner schrecklichen That gemacht haben. Denn der nach kurzer Zeit wiederkehrende Wärter fand die Han Erny bereits als Leiche am Thürpfosten hängend vor. Er hatte sich mit seiner seidenen Gürtelschnur aufgehängt. Die sofort von den herbeigerufenen Ärzten angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Daß er übrigens schon Tage vorher geplant hatte, seinem Leben gewaltsam ein Ende zu machen, bewies ein Schreiben, das der koreanische Generalkonsul Mr. Richard Morgan von ihm erhielt, worin er bewegt Abschied genommen hatte. Der traurige Fall hat einige internationale Schwierigkeiten betreffen, die durch englische Gesetze gebotenen Leichenschau im Gefolge. Diese kann nicht ohne weiteres ausgeführt werden, da die Gewandtschaft koreanisches Gebiet darstellt. Man erwartet aber, daß die koreanische Regierung freiwillig als einen Akt der Höflichkeit die Bestattung des Toten durch den „Coroner“ gestatten wird. Die Leiche wird danach einbalsamirt und nach Korea gesandt werden.

**(Eine gelungene Ritt.)** Aus Christiania schreibt man: Eine ungeheure Aufregung bemächtigte sich am verfloffenen Freitag Vormittags der Leser der hiesigen „Aftenposten“, als sie in diesem Blatte lasen, daß die größte Sehwürdigkeit von Christiania, das berühmte Wikingerschiff, in der verfloffenen Nacht durch Feuer vollständig zerstört worden sei. Das genannte Blatt beschrieb, wie gegen 2 Uhr ein durch die Christiansstraße kommender Mann Flammen in dem innerhalb des Universitätsgartens liegenden Holzschuppen, der das kostbare Fahrzeug birgt, bemerkt und sofort Alarm geschlagen habe und wie dann durch einen erfolglosen Versuch des Wärters, das Feuer zu löschen, die kostbare Zeit vergeudet worden sei, so daß die eintreffende Feuerwehre sich habe darauf beschränken müssen, das weniger werthvolle, in einem Nebengebäude aufbewahrte sogenannte Luna-Schiff vor dem Untergang zu retten. In weniger als einer halben Stunde sei das Schiff, welches ein Jahrtausend hindurch in der Erde der Zerstörung getrotzt, in Asche verwandelt worden. Am Schlusse der zwei Spalten langen Beschreibung heißt es dann: Der einzige Trost bei diesem Unglück ist, daß die Geschichte von Anfang bis zum Ende e r d i c h t e t ist. Sie schildert, was außerordentlich leicht wird gesehen können, wenn das Schiff noch länger in der bisherigen Weise aufbewahrt wird. Wir bitten unsere Leser um Entschuldigung, daß wir sie einen Augenblick erschreckt haben. Wir haben damit beabsichtigt, in dieser Form den dringenden Antrag zu stellen, noch in diesem Sommer dem unglücklichen Zustand ein Ende zu machen u. s. w. Es folgt dann ein persönlicher Appell an den Museumsvorstand, den Kultusminister, die Storchingspräsidenten u. s. w. Der Artikel der „Aftenposten“ hat seinen Zweck vollständig erreicht. Noch im Laufe des Tages liefen zahlreiche Rundgebungen maßgebender Persönlichkeiten bei der Redaktion ein, und das Kultusministerium beschloß sofort, durch eine Kommission die erforderlichen Maßregeln zur besseren Erhaltung des Schiffes vorbereiten zu lassen.

**(Bemerkenswerthes über das Kind.)** Dem „Frankischen Courier“ sendet ein Nürnberger Korrespondent folgende Blüthenlese merkwürdiger Aussprüche, die die Schüler einer dritten Volksschulklasse in Aufsätzen über das Thema „Das Kind“ geleistet haben. „Das Kind gehört zu den Hausthieren, weil sein Stall gewöhnlich an das Haus angebaut ist. Seinen Körper bedecken Haare, welche verschieden gefärbt sind. Bei der Familie Rindvieh ist der Mann der Döhs. Die Frau heißt Kuh. Die Kinder sind Kälber. Die meisten Döhsen kommen vom Lande. In der Stadt findet man sie nur bei den Metzgern. Der Mensch hat viel vom Döhs. Zum Beispiel das Fleisch, das Fett, die Haut und Anderes. Der Döhs ist kein Döhs, er heißt nur so. Jedes

Rindvieh nährt sich von Pflanzen. Die Bauern und die Döhsen pflügen die Felder. Die Kühe geben mit den Bauernmädchen auf die Weide. Eine Kuh ist nicht schön; je mehr es aber sind, desto schöner werden sie. Die Döhsen werden im schönsten Mannesalter geschlachtet. Von der Kuh erhalten die Milchfrauen ihre Milch. Das Kind hilft auch Lichter und Seife bereiten mit seinem Fett. Es hat einmal ein Volk gegeben, dem sein Gott war ein Döhs. Das schöne Rindvieh ist der größte Stolz der Bauern. Mancher Bauer hat Döhsen, die so groß sind, wie er.“

**(Amerikanische Studenten.)** Ueber das Leben an der amerikanischen Universität Syracuse bringen „Die Grenzboten“ einen interessanten Artikel, der unter Anderem auch darüber Aufschluß gibt, wie sich ein Theil der Studenten die Mittel zum Studium erwirkt. Einige, erzählt der Schilderer, sitzen im Bureau eines Rechtsanwalts an der Schreibmaschine. Andere helfen von 5 bis 9 Uhr als Bedienter in Geschäften, wieder Andere durchlaufen auf dem Fahrrad als Zeitungsreporter die Stadt. Sie Alle gehören der großen Kategorie derer an, die sich durch die Universität hindurcharbeiten und darum etwa jährlich 1000 Mark verdienen müssen. Doch was für eine eiserne Energie entwickeln viele dieser jungen Leute, die früh aufstehen, um im Winter gegen geringes Entgelt den Schnee vor den Häusern wegzufahren, darauf zur Universität gehen und Kollegien hören, dann ihre Kommilitonen in den Klubs als Kellner beim Mittagessen bedienen, nach Lische arbeiten und Abends in der Stadt thätig sind. Ich selbst kenne einen Fall, daß ein junger Mann vier Jahre lang in der Fabrik arbeitete und sich auch auf der Universität einen Nebenverdienst verschaffte, um das nöthige Geld für sein Studium zu ersparen. Er wurde trotzdem von seinen Kommilitonen zur Ehrenstellung des Vorsitzenden der Senior-Klasse erwählt. Die Studenten aller amerikanischen Hochschulen sind nämlich eingetheilt: in freshmen (erster Jahrgang), sophomores (zweiter Jahrgang), juniors (dritter Jahrgang) und seniors (viertter Jahrgang). Die Studentinnen verfolgen besonders an der Schreibmaschine, als Hilfe im Haushalt u. s. w. einen Theil ihres Lebensunterhalts zu verdienen und verlieren dabei in den Augen ihrer Genossinnen durchaus nicht an Respekt. Von 120,000 Studenten der amerikanischen Universitäten und Colleges machen fast 45 Prozent ohne wesentliche Unterstützung ihrer Angehörigen einen vierjährigen Universitätskursus durch.

**(Einige vielgenannte Namen.)** Auf Grund einer Wette, die der Aussprache des Namens R o s c h d e f t w e n s k y galt, hatte sich ein deutscher Leser an den Herausgeber des führenden panslawistischen Organs in Rußland, „Moskowskija Wjedomosti“ gewendet und ihn um Auskunft und Entscheidung ersucht. Er erhielt die folgende Antwort: „Die Betonung des betreffenden Namens liegt unbedingt auf der Silbe d e f t, also „Rosch d e f t w e n s k y“. Es gibt russische und polnische Namen auf -s k y; nur die polnischen müssen ausnahmslos die Betonung auf der vorletzten Silbe haben. Für die russischen Namen gilt diese Regel nicht. So haben wir im Russischen „D o l e n s k y“ neben „R o s c h d e f t w e n s k y“, „M e s s i c h e r s k y“ neben „S a g a r i n s k y“. Was „Rosch d e f t w e n s k y“ betrifft, so ist das ein rein russischer Name; er kommt vom Worte „Rosch d e f t w o“ (Christi) G e b u r t her und bezeichnet eigentlich den der „Geburtskirche Angehörigen“, so ungefähr wie man im Deutschen einen Geistlichen irgend einer St. Paulskirche, den Pauliner“ nennen könnte. Es interessiert Sie vielleicht, daß der Name Rosch d e f t w e n s k y in der russischen Umgangssprache etwas verändert R a c h e f i n s k i ausgesprochen wird, wobei das unbetonte o in der ersten Silbe, wie immer im Russischen, wie a lautet, das sch wie das französische j und das e in der vorletzten Silbe wie ein kurzes i halb verschluckt wird. Sie sehen also schon daraus, daß dieses e ganz werthlos ist, was nicht der Fall wäre, wenn es den Hauptton trüge. Hochachtungsvoll W. Oringmuth.

— P. S. Hierbei einige jetzt vielgenannte russische Namen mit der richtigen Betonung: Nebogátow, Kuropáttin, Batjánow, Capón, Linjewitsch, Makárow, Bobjedonóssow, Mischtschenko, Muramjów.“

**(Von Pariser Moden.)** Man schreibt aus Paris: Die Hüte so klein wie möglich! Das ist die Lösung. Sie schweben auf der Höhe der aufgetürmten Frisur, gehalten durch Schleifen und Blumenmassen, und gleichen — so flach sind sie zuweilen — einer Scheibe, die in der Verlängerung der Stirn beinahe aufrecht steht. Als Modefarben bevorzugt man braun, lila in verschiedenen Tönen, dann pastellblau und rosa, die auch manchmal in der Garnitur gemischt werden. Je näher der Sommer rückt, desto mehr machen die Koffhaargebebe dem Stroh Platz, und zwar einem feinen Geflecht. Da die winzigen Hüte dem Gesicht wirklich so gut wie gar keinen Schutz gegen die Sonne gewähren, so wird der Sonnenschirm der unerlässlichste Toilettengegenstand für den Sommer werden. Der helle, einfarbige Tassettschirm soll mit dem Ueberzuge aus durchbrochener Stiderei, unter der hunte Seide hindurchschimmert, und mit dem aus gestickter, altmodischer Leinwand abwechseln. Um etwas Besonderes für die Saison zu bieten, werden die Schirmstöcke aus Nilpferdleder verfertigt, mit Krücke oder Griff aus Silber, verziert mit Email und Steinen im modernen Kunststil. Die große Neuheit sind auch farbige Schleier, die der Nuance des Hutes angepaßt werden. Die Pelzstolen und Schärpen, die sehr kleidam sind und sich so bequem umlegen lassen, werden für die warme Jahreszeit durch Tüllschärpen oder Rüschen von beinahe drei Meter Länge ersetzt, in denen gewöhnlich zwei Farben, schwarz und gelb, roth und weiß oder was sonst der persönliche Geschmack erfinden mag, sich mischen. Den Federboas bleibt man auch im Sommer treu. Die düstigten und elegantesten Sommerkleider werden aus Linon bestehen, auf dem man mit Stidereien und Spitzenmotiven eine reiche, eingelegte Arbeit ausführt.

**(Die Schlüssel der Bastille.)** Aus Paris wird berichtet: Eine Enkelin des berühmten Bräuers Santerre, Mme. W i l l a i n, hat dem Musée Carnavalet einen Bund historischer Schlüssel, die Schlüssel der Bastille, geschenkt, die das siegreiche Volk am 14. Juli 1789 ihrem Großvater geschenkt hatte. Es sind die Schlüssel zu dem großen Thor der Bastille gegenüber der Rue des Tournelles und die Schlüssel zur Festung. Der Schlüssel des großen Thores, das neben dem Zeughaus lag, ist den Vereinigten Staaten von Lafayette geschenkt worden. Mme. Willain hat auch die Fesseln geschenkt, die der Greis an den Händen trug, den man durch die Straßen von Paris führte, nachdem man ihn aus dem berühmten Gefängnis befreit hatte.

**(Bei den smarten Amerikanern)** werden G h e n im — Augenblick geschlossen. So meldet die „New Yorker Korrespondenz“: Nach e i n i t i d i g e r Bekanntheit getraut wurden am 12. d. in Atlantic City (Newport) Walter D a v i s und Frä. Jennie B r a i n aus Philadelphia. Beide waren einander in Atlantic City vorgestellt worden. Sie verliebten sich „auf den ersten Blick“ in einander und eine Stunde darauf waren sie von einem Geistlichen getraut.

**(Ein unbekannter Meister.)** Der „Cri de Paris“ erzählt folgendes Geschichtchen: In der letzten Woche erschien ein Bilderhändler bei Herrn Dujardin-Beaumes, dem Staatssekretär für die schönen Künste, und bot ihm eine Kollektion Gemälde aus einem alten deutschen Schlosse zum Kaufe an. Der Staatssekretär sah sich die Bilder an und entzifferte mit einiger Mühe auf den angehängten Täfelchen, die viele Gemälde trugen, die Worte „Deutsche Schule“. Dann sagte er zu dem Bilderhändler: „Dieser „Deutsche Schule“ hatte ungewisselhaft Talent; aber er ist doch in Frankreich zu wenig bekannt, und außerdem kann ich dem Staate nicht zumuthen, so viele Bilder von demselben Meister zu erwerben.“

Sie huschte hinaus, erlebte die erhaltenen Luftzüge und begab sich dann hinauf in ihr kleines Wohnzimmer.

Dort blieb sie eine Weile nachdenklich stehen... Die elegante, ältere Dame mit der glöckchenhellen Stimme hatte etwas an sich, was ein unbestimmtes Gefühl der Abneigung in ihr hervorrief, während der Anblick der auffallend schönen Tochter sie mit einer dunklen Ahnung von zukünftigem Weh erfüllte. Viel zu unerfahren, um sich über ihre Gefühle Rechenschaft geben zu können, verteidigte sie die Fremden mit ehrlichem Bestreben gegen sich selbst und den empfangenen ungünstigen Eindruck.

— Wenn sie seine Freunde sind, müssen sie unbedingt sehr liebe Menschen sein! ließ sie die Stimme ihres Herzens reden. Und wie schön sind Beide: besonders Fräulein von Nechten mit ihrer wunderbaren Gesichtszüge, welche an den zarten Schmelz einer zarten Muschel erinnert. Und ihr prächtvolles, leuchtendes Haar! Das besitzt auch die Mutter noch in derselben Fülle und fast mit dem gleichen goldigen Schimmer.

— Also ein angeerbter Vorzug! dachte die ahnungslose kleine Doris, für welche die Nachwerke der heutigen Haarkünstler ganz unbekannte Dinge waren. Man muß beide Damen aufs höchste bewundern — Frau von Nechten hat übrigens ein merkwürdig zwangloses Benehmen — hätten sie nur nicht die abschaulichen Lognons; ganz aus der Richtung können sie mich bringen. Doch psui, wie unfreundlich von mir! Wenn die Damen nicht sehr schwache Augen hätten, würden sie sich hüten, jene häßlichen Dinger zu benutzen. Die Armsten! Wie unangenehm für sie!

Es gab kein harmloseres Mädchen als Doris Porter! Ihr lag jede Täuschung vollkommen fern

und alle jene Kunstkniffe und Ränke eitler Modedamen waren für sie ein Buch mit sieben Siegeln.

Trotzdem war sie ein kluges Mädchen, und bald wird es sich zeigen, wie richtig sie das Leben aufzufassen und aus seinen Lehren Nutzenwendungen zu ziehen verstand. Sie hatte offene Augen, und schon die nächsten Tage sollten ihr Gelegenheit geben, ihre Beobachtungsgabe und ihren praktischen Sinn zu verwerthen. Der Besuch der beiden fremden Damen auf Schloß Wildhofen sollte im Leben der kleinen Doris Porter wichtige Veränderungen hervorrufen.

Sie sah wieder einsam auf ihrem Zimmer und verzehrte wie gewöhnlich, wenn Gäste anwesend waren, dort allein ihr Abendbrot. Ihre Verwandten hatten sie auch jetzt nicht aufgefodert, mit ihnen zu speisen, so daß sie die neuen Ankömmlinge heute nicht mehr zu Gesicht bekam.

Das verstimmte oder vertehrte sie nicht im geringsten. War sie doch ganz zufrieden in dem Gedanken, sich in ihr eigenes, trauliches Zimmer zurückziehen zu können. Sie blieb ziemlich lange auf und schrieb ausführliche Briefe an zwei ihrer Schwestern, von denen sie nun schon lange getrennt war.

Unter den Zimmern der eifrig schreibenden Doris lagen die ineinanderliegenden Schlafzimmer der beiden fremden Damen. Hätte Erstere die Zauberkraft besessen, mit ihren Augen und Ohren durch den Fußboden dringen zu können, so wäre sie nicht wenig erstaunt gewesen, über das Benehmen von Mutter und Tochter — sobald sie sich allein überlassen waren. Ihre Jungfer welche in Wirklichkeit ein ganz unerfahrenes Ding war, das man für diese kurze Reise aufgenommen hatte, war zu Bett geschickt worden. Als Tochter der Vermietlerin, bei welcher Frau von Nechten in der Residenz wohnte,

war sie mit Freuden bereit gewesen, mit den beiden eleganten Damen für einige Tage auf das große Landgut zu gehen und dort unter dem Titel einer Jungfer aufzutreten. Im Dienstbotenzimmer hatte sie gleich an diesem ersten Abend gewaltig viel geschwätzt und mit den Namen vornehmer Damen geprahlt, bei welchen sie bereits in Diensten gestanden haben wollte, die sie aber nur zufällig aus Zeitungen kannte. Sie hatte damit großen Eindruck auf Minna, das ältliche Kammermädchen der Frau von Wildhofen, gemacht welches nicht ermangelte, seiner Gebieterin bei erster Gelegenheit zu erzählen, daß Alara, die fremde Jose, ohne Zweifel schon in sehr hohen Häusern gedient haben müsse.

Frau von Nechten war übrigens völlig unabhängig von Alara's Dienstleistungen. Sie sah vor dem Toiletentisch und kämte sich eigenhändig ihr blondes Haar — übrigens nur einen sehr spärlichen Theil desselben, denn nur ihr zwischen den mit Silber beschlagenen Bürsten und Bürsten lag der bei weitem größere Theil der goldschimmernden Haarwellen und Büffen, welcher noch soeben ihr zierliches Haupt in üppigster Weise geschmückt hatte.

Sabine, in einem losen, düstigen Schlafrock aus rosa Musselin mit weißen Spitzen gehüllt, war soeben in das Zimmer ihrer Mutter getreten und hatte sich in einen niedrigen, vor dem Ramin stehenden Sessel geworfen. Die schlanken Arme über den Kopf faltend, gähnte sie laut und vernehmlich.

— Mein liebes Kind, tadelte die Mutter, Du gähnest auch unten nach beendeter Tafel zweimal hintereinander. Du mußt besser auf Dich achten, denn Du hast keine Ahnung davon, wie unangenehm sich Dein Gesicht dabei verzerrt.

(Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kaufleute werden ertheilt; Geschäftsbriefe werden übernommen und gegen Verweisung des Inseratenscheines ausbezahlt. Bei schriftlichen Anfragen Retourporto notwendig. (Telefon)

**Jünger Komptoirist,** perfekter Deutscher, zu baldigem Eintritt gesucht. Offerte unter „Ständig“ an J. Blodner's Annoncen-Expedition, Süß-ut za 6. 5115

**Deutsche Nonne** mit guten Zeugnissen und bescheidenen Ansprüchen zu einer kleinen Stube (Stadthaus, 5. Stock) wohnen gesucht. V., Elisabethplatz 14, III. St. 5. Ueber den Sommer am Plattensee. 5189

**Polnischer Korrespondent** sucht Beschäftigung. Prima Referenzen. Anträge unter „Polonia 476“ an die Exp. 31475

**Russisch** unterrichtet gründlich. Beste Empfehlungen. Anträge unter „Rossija 476“ an die Exp. 31476

**Praktikant** aus gutem Hause für ein elektrotechnisches Geschäft gesucht. Laub, Gyár-utca 13. 31474

**Lustig,** für Speisezimmer und Salon, Gas oder Elektrisch, VIII., Föhérezog Sándor-ter 4, im Keller. 31478

**Maschinentechniker,** 27 Jahre alt, mit mehrjähriger Werkstatt- u. Bureau-praxis in Budapest und Amerika, sucht Stelle zum sofortigen Eintritt. Anträge unter „Verwendbare Kraft“ an Sitrans' Ankündigungsbureau, Váci-körút 33, erbeten. 5114

**Dringend fl. 270 Einlage** gegen kolossalen risikolosen Gewinn gesucht. S. Horner, I. Attila-u. 61. 31477

**Tüchtiges Mädchen** für Alles, das gut Kochen und schön wäscht, Kinderfreundin, rein, gewissenhaft und tugendhaft, wird aufgenommen. Josephstädter Frachtenbahnhof, Thor 8. Weiss és Vidor. 5120

**2 Elektromotoren,** je 2 pferdestark, in gutem Zustande, sofort zu verkaufen. Näheres Friz, VIII., Nap-utca 13. 5122

**Izr. bonne** 3 kisebb fiuhoz felvétetik. Karczag, Damjanich-u. 32. 5145

**Beirathen Sie nicht!** Knüpfen Sie keine Bekanntschaft an und treten Sie mit keinem Vermittler in Verbindung, bevor Sie durch das Kunstfiskal-Institut „Reform“ (etabliert seit 1888), Budapest, Elisabethring 12, über Vorleben, Vermögen etc. sich genau informieren haben. **Ausf. von allen Plänen der Wirtschaft, verlässlich und diskret.** Anträge unter „Reform“ an die Exp. 31425

**Inventar und Requisiten** für Petroleum-Lichtbohrungen billig zu verkaufen. Offerte unter „Licht“ an die Exp. 31422

**Als Lehrer** oder Erzieher empfiehlt sich auf's Land; derselbe unterrichtet Volksschulen, Bürgerschulen und Gymnasien, spricht auch perfekt lateinisch. Adresse Blasz Márk, Dob-utca 27, földszint 6. 5110

**Französisch** connaissance un peu l'Allemand ou l'Hongrois est cherchée auprès de deux enfants. Adresse: Nagy János-utca 1. c. 1. om. 9. 31428

**Agent** für Toilette-Artikel-Engros-geschäft gesucht. VII., Alsó-erdősor 32, I. 9. 5140

**Handschuh- u. Bandagen-geschäft ersten Ranges,** auf feinstem Stoffen, ist speziell wegen Familien-Angelegenheit zu verkaufen. Nöthiges Kapital: 5000 Gulden. Anstuf: G. Balázs, Budapest, „Café Király“. 5139

**Deutscher** Herr sucht zum 1. Juni gut möblirtes Gastzimmer mit ganz separat. Eingang und ev. Badestimm. Off. mit Preis unter „C. W. 39930“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expedition, Marokkanergasse. 5136

**Une demoiselle française** est cherchée pour les enfants. V., Lipót-körút 16, II. 11. 5119

**Beirath.** 24jähriger intelligenter Kaufmann mit einem Export-geschäft wünscht die Bekanntschaft eines häuslich gut erzogenen Mädchens, eventuell als Kompagnist. Erforderlich bar Nr. 4-5000. Anträge unter „Export 453“ an die Exp. 31459

**Samen- u. Pflanz-Handlung** mit mehrjähriger Praxis, tüchtige ungarisch-deutsche Korrespondentin, wird für sofort acceptirt. Offerte in beiden Sprachen unter „Großhandlung 454“ an die Exp. 31454

**Portier,** 1 Jahr im Gebrauch, 12 Meter lang, in 2 Theilen, wegen Ueberfluthung billig abzugeben. Loosli Lorz, V., Nádor-u. 23. 31458

**Ganssette,** frisch und prima, Kocher, das Kilo zu 1 fl. 20 in jeder Menge sofort zu haben bei Holländer A. és társa, Budapest, Akácza-u. 30. 31459

**Tüchtige Frau,** in den mittleren Jahren, alleinlebend, die in der Hauswirtschaft, so auch im Nähen bewandert ist, findet bei guter Familie ständigen Posten. Andrássystr. 50, III. 27. 31463

**Beirath!** Witwe nach einem Hotelier, 26 Jahre alt, kinderlos, christl. Religion, besitzt ein Hotel nebst 40.000 Kronen Baarvermögen, wünscht sich mit einem ernststehenden Herrn zu verehelichen. Anträge erbeten unter „Keine Schulden“ 461“ an die Exp. Anonymes unberücksichtigt. Diskretion selbstverwendend. 31461

**Özvegy középkora** nő keres állást irodába vagy pénztárnál, felirónál, elárusítónál, raktárnoknál vagy hasonló állást; jól tud németül. IX., Bakács-ter 10, Sch. 31456

**Expeditionsbeamte** u. Praktikanten werden zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte sind unter „A. J. 479“ an die Exp. abzugeben. 31479

**Házmesteri állást** kereso gyermektelen házaspár, férfi vízvezeték és lift szerelő, már több nagybérházakban volt alkalmazva. Jö bizonnyítványokkal bir. Czím H. L., Teréz-körút 40-42. portás. 31439

**Csendes társ,** 30-40.000 koronával, gyári rakárnak kereso. Ajánlatokat „R. S. 440“ jelige alatt továbbítsa kiadóhivatal. 31440

**Als Haushälterin** oder Gesellschafterin sucht Fräulein, katholisch, von Kaputtent. und allem. Bildung, mit Kenntniss der franz. Sprache und Verständnis eine behagliche Häuslichkeit zu führen (auch an Sanatorium), jetzt oder später Stellung. Gest. Anträge u. Offerte „A. F. 442“ an die Expedit. 31442

**Junge Frau** sucht Stelle als Haushälterin. Selbe ist gute Köchin und in allen häuslichen Arbeiten versiert. Briefe J. S., Hauptstr. Nr. 131, Moson. 31445

**Hálószoba-** és ebédlő-berendezés és különböző légszűrőszellőztetők eladó. VII., Peterdy-utca 29, I. em 12. 31471

**Sparherbe.** Eine Partie neuer Tisch- und Aufsatzerbe, stark und schön gearbeitet, sind billig zu verkaufen. IX., Lónyay-utca 26, Schlosserei. 32472

**Sommerengagement** als Erzieherin oder Gesellschafterin sucht intelligentes Fräulein, dipl. Lehrerin (ungarisch, deutsch, französisch). Offerte unter „Sommer 484“ an die Exp. 31464

**Haushälterin** mit Jahreszeugnissen, Koch sehr gut, im Hauswesen tüchtig, intelligente Köchin, sucht Posten. J. R., Akácza-utca 22, III. 25. 5126

**Deutsches Fräulein** mit zwei Kinder (2 1/2-5 1/2) wird für die Nachmittagsstunden gesucht. Zu erfragen Erzsébet-körút 1, I. St. 28. 5124

**Lipótvárosi maradókok-áruház** Erzsébet-ter 4. Legujabb tavaszi és nyári szövetek, selyem-, damaszt-, szőnyegek olcsón kaphatók. 81436

**Ceplaké Borhänge,** modernste Ausführung, per Fenster fl. 10. Fertiges Lager engl. Möbeln, Selongarnitur, etc., etc. Sellsch. Wokst. Gács. Lapejeter, József-körút 14. 31469

**Damen** besseren Standes von hier u. auswärts finden Hilfe zur Geburt in der Wohnung einer intell. dipl. Hebammen mit großer Praxis. Separirte Zimmer. Freundliche Information in allen distreten Angelegenheiten. Gyár-utca 42/a, Th. 9. Ede Dessewffy-gasse nächst Westbahnhof. 31467

**Stahlbrahmtragen,** Eisenrahmen fl. 5.50, Holzrahmen fl. 3.50, Eisen- und Messingmöbel, Matrizen, Drahtgitter, Thore und Maschinen-Gesichte am billigsten liefert Prohászka's Fabrik, Budapest, Uj-utca 46/a. 31468

**Gerrichtsmöbel.** Mein Kauf- und Verkauf-Geschäft befindet sich nicht im nebenstehenden Gemöbel-Locale, sondern Ujvilág-utca 27 im ganzen zweistöckigen Hause. Alleiniger Eingang im Thore. Nagy Zsigmond, allandó nagy lakberendezési kiállítás. Telefon 17-77. Gelegenheitskauf: Bronzeluster, Perser- und Smyrnateppe und alle Wohnungeinrichtungen. 31465

**Videkre** felvétetik egy 25-35 éves ügyes szakácsnő havi 36 kor. fizetéssel s az utókötség. Tartozik naponta 4 tál ételt készíteni. Czím Söhr Ferencz, Tatabánya, tiszti kaszinó, Komárom-megye. 5138

**Deutsche Erzieherin,** perfekt, Klavierspielerin, zu drei Mädchen in größerer Provinzstadt gesucht. Offerte unter „C. 926“ an die Annoncen-Expedition Josef Schwarz, Marokkai-utca. 5104

**Komptoiristin,** flinke Rechnerin, in sämtlichen Komptoirarbeiten, deutsch-ungarischer Korrespondenz bewandert, wird sofort aufgenommen. Ung.-deutsche Offerte Deák-ter 4, I. em., Bruck Miksa. 5142

**Füszér-üzlet,** cainosan berendezve, nagy forgalmu piacotéren eladó. VII., Telaki-ter 4. 5191

**Irógép,** kifogás talan, sürgösen jótállással eladó. Stern Ottó, Andrássy-ut 51. 5184

**Szociális** keresetek, kinek több évi praxisa van. Ezen állás október 1-én tölthető csak be. Személyes bemutatkozás kívánatik. Fizetés havonként 120 K. Ez állásra csakis nős és kiváló szakértelmű egyének pályázhatnak. Czím: Hollaender Jenő, Szepes-nádasd. 5123

**Mészárszék,** 30 éve fennáll, jóforgalmu kóservágas, családi viszony miatt azonnal eladó. Vevő személyesen meggyőződhet. Bővebbet Deutsch Ignác, Erzsébetfalva, Soroksári-ut 19, 10 percz Budapesttől. 5117

**30.000 Meter Ganzschlände,** beste Qualität, von 25 Kreuzer per Meter angefangen bei Gummi Reiter, Parisbazar. Umtausch schadhafte auf neue. Preisliste gratis u. franco. 31405

**Deutsches Fräulein** sucht Engagement zu größeren Kindern in die Provinz. Gehalt Nebenfache. Gest. Zuschriften unter „Tüchtig“ Hauptpost lagernd. 5118

**Ebédkosztot** kaphat 2-3 ur int. izr. hivatalnok-családnál, ahol a főzést nem iparszerűleg üzemeltetik. Havonta 12 forintért. V., Vadász-utca 27, I. 9, II. lépcső. 30149

**Ügyes segéd,** kizárólagosan a női ruhaszövet szakmából, azonnal felvétetik. Király-utca 13, V. épület, I. 29. Bemutatás délután 2 óra. 4938

Es ist allgemein anerkannt



ag die haltbarsten und schönsten Schuhe bei mir zu bekommen sind zu sehr billigen Preisen. Mein Prinzip ist, je mehr ungarische Arbeiter zu beschäftigen. Unterfüßen wir die vaterländische Industrie! Egal-Größen zu jedem Paar Schuh gratis. Bitte das große illustrierte Schuh-Katalog zu verlangen, welches ich gratis und franko zusende.

**HERREN:**  
 Kallseher, glatt oder mit Einlage 3.-  
 Kallseher oder Gummiseher-Schuh 3.20  
 Holzseher oder Gummiseher-Schuh 4.50  
 Holz oder Led-Schuh 4.50  
 Holz, Chevreau oder Led-Kallseher 4.80  
 Kallseher oder Chevreau, glatt 4.50  
 Kallseher-Schuh, genagelt 1.30  
 Kallseher, Gummiseher 3.20, Chevreau 3.80

**DAMEN:**  
 Gummiseher, Zugschuh oder Schuh 3.-  
 Holzseher oder Chevreau-Schuh 3.80  
 Chevreau oder Holz, Knöpfel 4.-, Gummiseher 3.50  
 Chevreau-Halbschuh, Schuh 2.80, Gummiseher 2.40  
 Chevreau-Spangenschuh 2.40 bis 5.-  
 Strap, graue Spangenschuh 2.80  
 In Kinder-Schuh richtige Auswahl. Sandalen, Turnschuhe. Nichtkonventrenes taugliche ich um oder gebe das Geld zurück.

**David Agulár** Budapest, IV., Muzeum- ring Nr. 27/a. ...

Original „Triumph“-Gäemaschinen



Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordination-Anstalt ist bestens zu empfehlen. Budapest, Andrássy ut 24 (neben der Oper). Univ. med.

**Dr. Garai,** emerit. I. u. I. Abtheilungs-Chefarzt.

**Spezialarzt** für geheime u. Hautkrankheiten. Ranneschänge, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendjunden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunsicherung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. - Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

Amerik. Enthüllte

**Buchführung** lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt.

**H. FRISCH,** Buchverleger, 81517

**Zürich 22. (Schweiz.)**

**URI**

József központi hirdető irodája, Bpest, Marokkai-u.

**Das beste Metall-Putzmittel**

ist und bleibt **AMOR**

Metall-Putz-Glanz

Überall in Dosen zu haben. Achtung auf Schutzmarke „AMOR“ Agenten: Julius Hirsch & Co., V., Bathory-u. 5. Telefon 35-60.



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Andäufte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfestere Kassen,**  
auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht offeriert billig Budapest Ratten-Medlergasse, Budapest, Öbtergasse 6. 30341

**Demolierung**  
Barozsgasse Nr. 15. Mauerziegel, Mauersteine, Dachstuhlholz, Dippelbäume, Bretter billig zu verkaufen. 31320

**Podálos ezimbalom**  
35, 45, 85 frittól 1300 frittig müvészi kivitelben, remek hanggal, részletfizetésre is. „Kulifay“ ezimbalomiskola 7 k. Arjegyeket mindennemű hangszerről ingyen küld: Horváth István, műhangszerész, udvari szállító. Erzsébet-körút 2. 5067

**Suche für meine**  
17jährige, schöne, wohlhabende Entlein einen Gatten. Höhere Beamte haben Vorzug. Offerte unter Chiffre „Archimedes 271“ an die Exp. 31271

**Ein Mädchen**  
für Speerei, Traut und Brodvertrieb gesucht, welches drei Landessprachen spricht (ungarisch, deutsch, slavisch) und tüchtig in der Schrift ist. Offerte zu richten an Szereisen Rudolf, Liptó-Sz. Miklós. 31273

**Bérmálás**  
alkalmánál mint legalkalmasabb ajánléknak ajánlom nagy választékban levő magyar és német imakönyveimet a legolcsóbb árszámitás mellett. Franke Pál, könyvkereskedő, IV., Papnövelde-utca 8. 5030

**E. Schlegler's**  
Bureau empfiehlt u. placiert Lehr- u. Erziehungsfräfte jeder Nationalität, auch für die Sommermonate. Wieder IV., Sütő-utca Nr. 6. 4532

**Teppiche und Leinwandwaren** gegen Teilzahlung ohne Preishöhung, Salon-Tisch und Lausstühle, Stoff- und Spigenvorhänge, Tisch- und Bettdecken, Planeln- und Steppdecken, Matratzen und Leinwandwaren. Zahlung 50% Rabatt im Szönyegraktár VI., Révay-utca 2. 4500

**Bronze-Luster**  
für Gas- und elektrisch. Licht, anerkannt solides Fabrikat, äußerste Fabrikat-Preise, Lusterfabrik, Stern Merkel & Komp., Bpest. VI. Szereisen-u. 35. 4505

**Möbel,**  
wenig benützte u. gute neue komplette  
**Salon-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen,** wie auch einzelne Stücke sind billig zu haben bei  
**Friedländer Salomon** VIII., Tisza Kálmán-tér 1. 4517

**Occasion.**  
Teppichdivan 30 fl., Ottoman 12 fl., Chaiselongue 12 fl., Matratzen, Kissen, Betten, Tische dringend abzugeben. Tapeziererarbeiten spottbillig. Pártos, Aradi-u. 19. 31142

**Bronzeluster**  
zu billigem Preise  
Inlakberendőzési kiállítás-IV., Ujvilág-u. 27. (Im ganzen Hause.) Telefon 17-71. 31466

**Sofort wird aufgenommen Mädchen** für Alles und ein Bedienter. V., Vadasz-utca 42, I. St. 7. 5111

**The Berlitz School Sprachenschule**  
**Erzsébet-körút 15.**  
Franz., Engl., Deutsch, Ungar., Ital., Russ., Serb., Kroat., Rum., f. Erwachsene (Herren u. Damen, ev. separat) u. größere Kinder u. Lehrern d. h. betr. Nationalität. N. Berlitz-Methode hört u. spricht d. Schüler u. d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache. Paris 1900/2 gold., 2 silb. Med. Zürich 1902 gold. Med., Wille 1902 gold. Med., St. Louis 1904 Grand Prix. Mit irgendwelchen Lehrern od. Instituten außer d. Berlitz School stehen wir nicht in Verbindung. Prop. gratis u. franko. Eintritt jederzeit. Ueberzeugungs-Bureau. 31319

**Expedition.**  
Budapester Expeditionsfirma sucht zwei tüchtige junge Leute, die der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig sind, zu sofortigem Eintritte. Offerte u. „Expedition 067“ an die Exp. 31067

**200 Koronát**  
adok annak, aki nekem pénzbeszedői, raktárnoki, vagy más megfelelő állást szerez. 1000 korona óvadék. Lovelek „M. H. 348“ jellegű ó lap kiadóhivatalba kérek. 31348

**Für auf Motorbetrieb**  
neueingerichtete Schlosserei und Dreherei einer Budapest elektrotechnischen Fabrik wird ein tüchtiger und energischer **Werkführer** gesucht, welcher in der Behandlung von modernen Werkzeugmaschinen versiert ist und der in der Fabrikation von Maschinenbau längere Praxis besitzt. Restantanten wollen ihre Offerte unter Chiffre „D. S. 341“ an die Exp. einreichen, und zugleich die Kopien jener ihrer Dokumente beifügen, aus denen ihr Alter, Religion, Nationalität, Familienstand, Vorbildung (Qualifikation) und bisherige Verwendung ersichtlich ist. 31340

**Budakeszin,**  
a falu központjában, remek fekvéssel, nyaralásra igen alkalmas, 2 nagy ház kerttel szabad közből eladó. Bövebbet a Budakeszi hitelszövetkezet igazgató-ságánál. Hivatalos órák vasárnap és esütörtökön délelőtt 8—12-ig, Fő-utca 27 alatt. 31248

**Verfähscheine,**  
Bruchgold, Silber, Edelsteine, Antiquitäten kauft zu höchsten Preisen und verkauft Iris, Goldarbeiter, Király-utca 78. sz. 31335

**Möbel. Kaufe u. verkaufe**  
verschiedene gebrauchte Schlaf-, Speisezimmer, Vorhaus- und Kücheneinrichtungen, Bücherkästen, Schreibtische, Teppiche, Uhren, Lampen. Lax, Almásy-tér 17. 3876

**Prachtvoller Empire**  
Salon, bestehend aus 1 Saalorgantur, m. Goldbrokat überzogen, hohem Spiegel, Vitrine, Tisch u., staunend billig zu verkaufen. VII., Karlsring 1, Palais Vigny-ú, Róna Zsigmond. 5021

**Verpfändete Juwelen**  
löse ich aus und Werth, dafür den vollen bezahlte für Brillanten zahle ich mehr als sie neu gefasst haben. Bruchgold laufe ich zum Tageskurs  
**Schiller Izidor, Sip-utca 6, Parterre 2.** 31433

**Irógép, „Ideal“,**  
látható irással és egy nagy phonograph sürgősen eladó. Wittenberg, Farkas, Nádor-utca 11. 31419

**Spezial-Bureau**  
**Moriz Fischer,**  
Magán nyomozó intézet Budapest, V., Vadasz-utca 26. Vornchmste Firma, befohgt Recherchen, Beobachtungen

in allen vertraulichen Angelegenheiten. Delikate Missionen in Budapest, In- und Ausland. Personal-Kontrolle. Feiertags-Anstalten. Spezial, Evidenzhaltung. Telefon 33-02. 29599

**Roscher Selbwaaren,**  
mit Käse- und Delikatessen-geschäft, ist in einer lebhaften Gasse, billiger Zins, wegen Krankheit billig zu verkaufen. Abz. in der Exp. 31303

**Verfähscheine,**  
altes Gold, Silber, Juwelen kauft zu höchsten Preisen. **Singer Jakob,** Juwelengeschäft, Király-utca 91, Ecke Izabellagasse. 4988

**Muzige, Ueberzieher**  
aus englischen Schafwoll-zeilen verfertigt nach Maß mit eleganter Ausstattung in eigener Werkstätte um 18 fl. D. Roth, Andrassy-ut 51, Ottogon. 31363

**Heirathsantrag.**  
Ein 54jähriger isr. Witmer, Vater zweier erwachsener Töchter, pensionsfähiger höherer Beamter, ein Mann von allseitiger hoher Bildung und vornehmem Charakter, Fachschriftsteller ersten Ranges, Doktor mehrerer Grade, sucht eine ihm entsprechende Gattin. Damen, die für Wissenschaft und Bildung Sinn haben und einem Gelehrten ein trautes Heim bereiten wollen, werden ersucht, ihre Anträge unter „Dr. D. J. R. 338“ an die Expedition ungarisch oder deutsch einzulegen. Die betreffende Dame sei eine kinderlose, mit selbstständigem Vermögen ausgestattete, im Alter von 40—50 Jahren stehende Witwe. Falls dieselbe noch niemals Kinder hatte, darf sie jünger sein. Nur solche Zuschriften werden berücksichtigt, welche die Personal- und Vermögensverhältnisse anständig schildern. Vermittler sind ausgeschlossen. Geheimhaltung ist selbstverständlich. 31337

**Möbel,**  
Speisezimmer, Schlafzimmer, Vorräume, Vorhänge, Teppiche, elektrische Luster, Bilder und Figuren dringend zu verkaufen von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends, Izabell-utca 75, IV. 3, neben der Andrássystrasse. 5078

**25 Korona**  
évi bérletért uri ruhákat jókarban tartok. 10 kor. havi részlete két öltönyt szállítok. Guttman Samuel, VII., Erzsébet-körút 6. 5028

**Prager Salami**  
à R 2.10 per Kilo, ferner feinste Prager Rur Schinken und Selchwaren liefert täglich frisch Central-Schinken Export, Prag-Karlin. 4994

**Klavier**  
und Pianinos der ersten Weltfamen, wie auch eigene in Paris prämierte Fabrikate, darunter stets gut erhaltene überspielte zu den billigsten Preisen solidest im Musterklavier-salon Kerepessy, Budapest, Waihnerring Nr. 21. 4828

**Deutsch-franz.**  
Fraulein wünscht Stunden-Fremdenaben in Zuglicht. Briefe unter „Distinguir 093“ an die Exp. 31093

**Ueberzieher 8 Kr.**  
Franz Joseph-Rod . . . 7 Kr.  
Jaquet . . . . . 4 Kr.  
Sacco . . . . . 5 Kr.  
Jose . . . . . 5 Kr.  
Gilet . . . . . 1 Kr.  
Jakob Rothberger, Kristóftér 2. 4516

**Leberzeffel, Gantouils,**  
Paravents, Papierkörbe aus geschmittenem und gepresstem Leder, englische Leder-garnituren in bester Ausführung. Leberzeffel werden leichweise für Gelegenheiten, Feiertagen, Dinners, Soupers, Jour u. billigt abgegeben bei **Hermann Gmeining,** Ledermöbelfabrik, VII., Damjanich-utca 6. 4100

**Veszek könyveket és könyvtárat** a modern és régibb irodalomról legmagasabb áron. **Marios Adol, Váci-körút 11/N.** 5059

**Für Exportenre.**  
Grosse Quantitäten Kirchen, Weichsel, Stachel- und Johannisbeeren auch wasaggen weisse abzugeben. Lutz, Nagytorenia. 31353

**Für mögliches Honorar**  
judge Nachmittagsbesprechung von 3—6 Uhr. Bin bilanzfähiger Buchhalter, würde deutsche Korrespondenz führen. Führe Bücher ein. Offerte an die Exped. unter Chiffre „N. R. 090“. 5090

**Damen**  
u. Herren, die zur Zeitbeigabe Anlagen haben oder an **Verdauungsstörung** leiden, sollen nur „Mandor“, das Entsetzungs- u. **Blutreinigungsmittel** versuchen, welches chemisch analysirt von ärztlichen Autoritäten, als das beste befunden u. empfohlen wird. (Zeiguiß darüber.) Eine Schachtel „Mandor“ Entsetzungs-Pulver sammt Broschüre 2 Kr. 80 S. versendet portofrei direkt Nachnahme Mad. Jda Mandel, Budapest, Károly-körút 2/N. Apotheker Joseph v. Török, Király-utca 12 und Andrassy-ut 26. 30851

**Damen**  
erhalten Aufnahme zur **Entbindung** bei einer dipl. intell. Hebammen mit mehrjähriger Praxis. Belváros, Hajós-utca 6. 4838

**Möbel**  
eigener Erzeugung, durchwegs beste Qualität und in modernen Stilarten, zu streng soliden Preisen in großer Auswahl bei **J. Sárkány, Möbelhandwerker.** Werkstätte u. Lager: VII., Erzsébet-körút 26 (Jón-Gebäude). 3331

**Maschinen- und Brennerre-**  
isler, verlässliche Kraft ersten Ranges, auf langjährigem Posten, der die meisten Reparaturen der Brennerlei selbst macht, sucht für nächste Campagne Posten. Gest. Anfragen unter „77“ poste restante Szered. 31272

**Gut eingeführtes**  
Wilder-Ratengeschäft mit monatlichem Zinssatz von 1000 Kronen ist wegen Krankheit des Eigentümers billig zu verkaufen. Schlänger, Csömöri-ut 31. 31420

**Bilztes Jövö.**  
Oly megbizható egyének, akik jobb körökben összeköttetéssel bírnak és a képszakmában mint ügynökök már működtek és egy teljesen új rendkívül jó jövedelmező cizik eladásával foglalkozni hajlandók, kéretnek cizimüket eddiggi működésük megjelölésével „Jövö 424“ jelleg alatt a kiadoba beküldeni. 81424

**Seffel, Gartenzeffel,**  
Rohrseffel, Speisezeffel, echte Leberzeffel, Klavierzeffel, Schaufel, Gantouils, Rinderzeffel, Kofjets u. kauft man gut u. billig bei Langraf Mór Seffel-fabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-tér 2. 4239

**Demolierung**  
V. Bez., Gégagasse Nr. 7, werden billigt verkauft prachtvolle, nach innen aufgehende Fenster mit Spalletten und ohne Spalletten. Prachtvolle Flügelthüren, Kreuzthüren, Speiseküchen, Parquetten. 31321

**Perfekte, bilanzfähiger**  
Buchhalter, der auch ungarisch und deutsch selbstständig korrespondirt, wird zum sofortigen Eintritte gesucht. Herren, die in Fabriken schon thätig waren, werden bevorzugt. Zweimonatliche Probe wird bedungen. Originalzeugnisse und Photographien werden nicht zurückgeschickt. Offerte mit Referenzen und sonstigen Daten nebst Gehaltsansprüche sind zu richten an Singer u. Balmer, Temesvár, Fabrik für Acetylenbeleuchtungen, Maschinenwerkstätte und Gießerei. 5082

**Alte Silbergegenstände.**  
Kaufe und verkaufe, Gold- u. Juwelenwaren in jeder Art, so auch Antiquitäten, Edelsteine, Gold- u. Silberuhren, Ketten, Ringe, Silberbesteck. Illustrierter Preis-courant auf Verlangen gratis. David Fuchs Nachfolger Budapest, IV., Váci-utca 19, I. Stod 5. 4240

**Zu vermieten**  
schön möbirtes, freundliches, reines Hofzimmer an soliden, intelligenten Herrn bei christlicher gebildeter Dame. Zu sprechen 1—2 Uhr. Váci-körút 31, I. 12. 31280

**Gartenzeffel,**  
Tische, Tischtücher, Eislampen, Wein-ausschank-Pulte, Gefra-renes-Maschine, Chinasilber, Alpaca-Gehenge, Alpaca-Tassen, Seffel aus massiv gebogenem Holze, Billard-tische zu billigten Preisen bei Gluck Márton, Hajós-utca 17, vis-á-vis der Oper. Telefon 80—81. 4515

**Möbel,**  
nur gute Qualität,  
Schlafzimmer, Speise-, Salon u. Herrenzimmereinrichtungen auch einzeln staunend billig. Verkauf **en gros u. en détail** beim Möbelhandwerker **Steinberger Manó,** Teréz-körút 40. 4508

**Geld**  
auf 2. Satz zu sehr cou-lanten Bedingungen Agenten ausgeschloffen. Sziv-utca 33, Parterre Thür 4, bis 9 Uhr Vormittag und 3 Uhr Nachmittags. 4957

**Gartenmöbel**  
in schönster Ausstattung auf Lager. Flechten von Rohr-zeffel wird bestens besorgt. Jelinek Pál, Budapest, Kerepesi-ut 6, bazár 24. Thoner'sches Möbelgeschäft. 5063

**Lokomobilen, Dresch-**  
maschinen, Elevatore, gebraucht und fabrikmäßig reparirt, preiswürdig auf 5 bis 10jährige Raten erhältlich. **Selfried Hugó,** Budapest, Katona József-utca 17. Vermittler werden honorirt. 2768

**Luster**  
für alle Zwecke, große Auswahl, billig. Umarbeitungen **von Lampen oder Luster** auf Gas oder Elektrisch (oder Austausch) bei Mór Romlós, VI., Ó-utca 9, nächst dem Váci-körút. 31432

**Wasserschläuche**  
bester Qualität, sowie **Schlauchreife** und billig erhältlich bei **Perficauer u. Co. Nachf., Karl Lichtwitz,** Budapest, VI., Remnyergasse 7, Ecke Theresienring 10. 4518

**Mintaprogyár,**  
neu gegründet, liefert nach italienischem Muster die schönsten und dauerhaftesten Besen überallhin. Nyár-utca 28. 3133

**Kisasszony,**  
aki magyar és német nyelven stenografál, gép-írásban perfect (Yost), és egy másik kisasszony, aki magyarul és németül tud — mindkettő reprezentálókülövel — azonnal felvétetik. Ajánlatok „Nagykereskedés“ jelleg alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 5106

**Für Offiziere:**  
17 faustiger Braun, 9 Jahre alt, frommes **Truppenpferd,** Gewichtsträger, zu verkaufen. Baron Sippe, Belence, Fehér megye. 5083

**Ertes Stubenmädchen,**  
das bereits mit Herrschaften gereist ist, serviren, nähen kann und aufkäumt, wird zu sofortigem Eintritte gesucht. Bajza-utca 34/c, II. St. 7. 31374

**Wohnungsreinigungsgesellschaft**  
**Unternehmung** Geröffy & Fabian, Budapest, VII., Dob-utca 82, übernimmt unter Garantie die Ausrottung von Wanzen und allem Ungeziefer, Fußboden-lackierung, so auch Möbel-reinigung und deren Ausbesserung. 30400

**Göbök, Villa,**  
8 Minuten vom Bahnhof, 5 Zimmer, 2 Küchen, Obstgartenbenützung, billig zu vermieten oder zu verkaufen. Anträge unter „Göbök 294“ an die Exp. 31294

**Gaud**  
nächst Uellerrstraße, zweistöckig, für kleinere Industriezwecke besonders geeignet, mit 38.000 fl. 4.800% Amortisationsanleihe ist zu verkaufen. Näheres unter „Recler Kauf 254“ in der Exp. 31254

**Sárga agyag**  
fuvaronkint 60 kr. és vörös agyag 2 fnt 50 kr. I., Tároगत-ut 12, Lipót-mező. 4991

**Damen**  
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichnete diplomirten, intelligenten Hebammen mit langjähriger Praxis. VII., Baross-tér 12, I. Stod 12, vis-á-vis dem Centralbahnhof. 31434

**Sie müssen**  
Ihre Frau schützen! Sorgent freies Familienglück garantirt, das wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit Abdruck mehrerer Tausende Dankschreiben direkt gegen 90 S. in ungar. Briefmarken von Frau A. Kaupa Berlin S. W. 240, Hindenstr. 50. Anonym nicht. 2978

**Thüren, Fenster,**  
gebrauchte und neue Eisen-rolenau, Eisengitter, Gitterthore u. billigt zu haben bei **Lefkovits Jakob,** Budapest, Korall-u. 10, nächst dem Nyugati pályaudvar. 4508

**Komptoirist oder**  
Komptoiristin, perfect deutsch-ung. Korrespondent, gesucht. Nur ausführliche und schriftliche Offerte nebst Angabe von Gehaltsansprüchen werden berücksichtigt. Ferdinand Latos, Maschinenfabrik, Budapest, VII., Szövetség-utca 8. 31388

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 17. Mai.

(Vom Getreidemarkt.) Auf dem Getreidemarkt herrscht vollständige Stagnation. Es fehlt an jeglicher Anregung und somit auch an Unternehmungslust. Der Witterungsverlauf ist günstig und unter diesem Einflusse lauten auch die Berichte über die Ernteaussichten höchst befriedigend. In einzelnen Gegenden der Theiß waren die Niederschläge nicht ausgiebig genug, während aus anderen Gegenden vereinzelt Hofmeldungen einlaufen, doch wird diesen Berichten vorerst keine allzu große Tragweite beigemessen. Der Verkehr in effektivem Weizen beschränkte sich in den ersten drei Tagen der Woche auf circa 40,000 Mztr. zu kaum veränderten Preisen. Auf dem Terminmarkt sind die Umsätze höchst minimal und die vorgefallenen Variationen reduzieren sich auf ein Minimum. Nachdem in Mais bisher noch immer keine Kümdigung erfolgt, war der Artikel insbesondere am ersten Tage der Woche sehr fest. Die ängstliche Contremine hat Deckungen, die hauptsächlichsten Interessenten der Hauffe aber neue Käufe vorgenommen. Mai, Mais erreichte den Kurs von 15.74. Seither ist eine Abschwächung in der Tendenz eingetreten, indem der Absatz bei den hohen Preisen zu wünschen übrig läßt, ferner in Erwartung, daß zu diesen Preisen nunmehr auch ungarischer Mais für Kündigungszwecke Anregung bieten dürfte. Es werden denn auch schon für morgen einige Kündigungen erwartet. Von den amerikanischen Märkten sind feste Tendenzberichte und höhere Kursmeldungen eingelaufen. Im Südwesten Amerikas sollen laut übereinstimmenden Berichten die Ernteaussichten ungünstig sein. Im Staate Nebraska haben Ueberschwemmungen Verheerungen angerichtet und vielfach wird auch über das Austreten von Rost geklagt. Die sichtbaren Weizenvorräthe Amerikas belaufen sich laut Breadstreet's Statistik auf 34,582,000 Bushels, sind demnach neuerdings in Abnahme von 3,000,000 Bushels gegen den vorwöchentlichen Ausweis. Die französischen und englischen Märkte sind durchwegs fest.

(Enquete an der Börse.) Der Börsenrath hat für morgen Nachmittags eine Enquete einberufen, die sich mit der Frage befassen wird, ob die allgemeinen Kaufs- oder Verkaufsanbote, welche nicht Ausrufung des Preises an der Börse gemacht werden, den Anbotsteller verpflichten, das Geschäft mit Jedermann immer, der sich in Folge des Anbotes meldet, abzuschließen oder ob der Abschluß des Geschäftes dem Belieben des Anbotstellers anheimgestellt werden soll. Der Börsenrath will im Wege dieser Enquete die Meinung der Börsenmitglieder über diese strittige Frage anhören. Im Börsenverkehr pflegen regelmäßig nur Agenten Anbote auszurufen, und wenn Jemand, der mit ihnen in regelmäßigem Geschäftsverkehr steht, sie beim Worte nimmt, so ist das Geschäft perfekt. Es handelt sich nun um die Frage, ob der Agent durch das Ausrufen auch in dem Falle verpflichtet sein soll, wenn Jemand, mit dem er nicht in regelmäßigem Geschäftsverkehr steht, das Anbot seinerseits als acceptirt erklärt, ob also aus dem Ausrufen Jedermann gegenüber ein Obligo entsteht. Laut unserem Handelsgesetz (§ 336) ist ein Verkaufsanbot, welches gegenüber mehreren Personen gemacht wird, wie dies im Börsenverkehr zumeist der Fall ist, nicht bindend. Die Enquete soll nun darüber ihr Verdict abgeben, ob im Börsenverkehr die allgemeine Ausrufung eines Anbotes Jedermann gegenüber als rechtsverbindlich gelten soll. Auf Grund des Gutachtens der Enquete wird sodann der Börsenrath seine Entscheidung fällen.

(Angebliche Liquidation einer Getreidefirma.) Mehrere Blätter brachten heute die Meldung, daß die Budapester Getreidefirma Schlesinger u. Pollakowitz die Auflösung ihres Getreidegeschäftes beschlossen habe. Wie wir von verlässlicher Seite erfahren, entspricht diese Meldung den Thatsachen nicht. Die Nachricht ist darauf zurückzuführen, daß die Firma einen Geschäftszweig, nämlich den Einkauf von Getreide durch eigene Beamte aus geschäftlichen Gründen einstellen wird. Ansonsten bleibt die Firma, deren Inhaber Reichstagsabgeordneter Paul Sándor und Börsenrath Mathias Pollakowitz sind, unverändert aufrecht bestehen und wird sie das Getreidegeschäft auch weiter fortführen. Die im Jahre 1879 gegründete Firma ist bekanntlich eines der allergrößten Häuser der Getreidebranche in Ungarn. Die im Anschlusse mit dieser Nachricht kolportirte Meldung, daß Herr Armin Sándor, Eigenthümer der Getreidekommissionsfirma Hermann Kohon jun., sein Geschäft ebenfalls auflösen werde, ist vollständig unwahr.

(Regen.) Gestern Nacht hat es wieder ausgiebig geregnet und treffen aus allen Theilen des Landes Berichte über Niederschläge ein. An die königliche Reichsanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus sind über die in den abgelaufenen 24 Stunden vorgekommenen Regen aus nachstehenden Orten folgende Berichte gelangt: Debreczen 3, Kecskemet 6, Droschháza 12, Szeged 21, Zombor 17, Zombolna 44, Arab 2, Temesvár 4, Borsjecz 7, Bavanista 33, Dren-

ova 13, Sopron 4, Herény 5, Kesthely 17, Pecs 30, Csáktornya 14, Eszegg 16, Ugram 12, Fiume 15, Szatmár 1, Eger 4, Budapest 4. — Aus Magyarskanyiza wird telegraphirt, daß nach langer Trockenheit gestern Nacht ein ausgiebiger lauer Regen niederging, der auf die Saaten von wohlthätiger Wirkung war.

(Stand der österreichisch-ungarischen Bank) vom 15. Mai 1905: Banknoten-umlauf 1,536,940,000 K. (- 51,988,000 K.); Metallschatz 1,524,631,000 K. (+ 6,505,000 K.); Portefeuille 267,077,000 K. (- 53,043,000 K.); Lombard 40,990,000 K. (- 597,000 K.); steuerfreie Banknotenreserve 355,013,000 K. (+ 58,496,000 K.).

(Zahlungseinstellung.) Aus Abudhanya wird uns telegraphirt: Die Kurz- und Manufakturwarenfirma Georg Jovascu in Abudhanya hat ihre Zahlungen eingestellt. Sie schuldet für Waaren circa 65,000 K., für Geld circa 130,000 K., zusammen circa 195,000 K. Ein Ausgleich wird angestrebt.

(Gimnaser erste ungarische Reichs- und Reichsstarkefabrik A. G.) Die Direktion hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, der am 30. d. abzuhaltenden Generalversammlung vorzuschlagen, daß für das abgelaufene Betriebsjahr eine Dividende von 170 Kronen vertheilt werde, und gleichzeitig den Antrag zu stellen, daß der in der Generalversammlung vom 23. Mai 1903 bezüglich der Erhöhung des Aktienkapitals gefasste Beschluß unmittelbar nach der Generalversammlung durchgeführt werde. Demgemäß soll das gesellschaftliche Kapital von 1,930,000 K. durch Emission von 965 Aktien à 1000 K. auf 2,895,000 K. erhöht werden und den Aktionären das Bezugsrecht in der Weise eingeräumt werden, daß auf je zwei alte Aktien eine neue Aktie zum Kurse von 2100 K. bezogen werden kann.

(Insolvenzen.) Beim Budapester Gläubiger-Schubverein wurden folgende Insolvenzen angemeldet: Moriz Spierer in Baikló; Adolf Fleischmann, Schneider in Budapest, Podmanickygasse 12; Gabriel Brody in Salgó-Tarján; Ignaz Bedt in Vác; Martin Endrei, Kurzwarenhändler in Makó.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Spierer Deszö, Spejerei- und Kurzwarenhändler in Komoróvár; Vente Deszö, Spejereihändler in Komoróvár; Ignaz Bedt, Spejereihändler in Vác; Spiegel Eszter és társa, Handelsfirma in Budapest, Leopoldring 5; Franz Schall, Nichtprotokollirter Uhrmacher in Hallein; Hermann Sagel, Handel mit Luchresten in Innsbruck, Seiler-gasse 5; W. E. Wein, Tuchgeschäft in Jägerndorf; Semjon Weinstein, protokollirter Kaufmann in Wjetin; József Lilien, Gemischtwarenhändler in Wien, II., Erzherzog Karlsplatz 14; Hermann Schwarz, Militärschneider in Nyiregyháza; Ignaz Burger, Kaufmann in Berettyóújfalú; Emil Aron, Kaufmann in Badab.

Berlin, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) (Börse.) 3 Uhr 20 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 210.—, Lombarden 16.—, Franzosen 143.87, Diskonto 166.50, Dresdener 154.12, Deutsche 237.12, Handels-ges. 169.12, Darmstädter —, Laura 265.87, Bochumer 242.—, Rheinstahl 202.25, Gelsen 225.50, Harpener 212.50, Dortmund —, National —, Breslauer Diskonto —, Hibernia —, Consolidation —, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Gura-Simplon —, Canada 147.62, Transvaal —, Hamburger Padet 150.87, Norddeutscher Lloyd 123.50, Edison —, Gr. V. Pferdeh. —, Argentinier —, Chinesen —, Anatolier —, Reichsanleihe 90.30, vierprozentige neue Türken —, Schaffhausen —, Southerner —, neue Russen —, Japaner —, Baltimore 107.75, Dynamit-Trust 193.62, Luxemburger —, Serbische Rente —, Henri —, Türkenlose —.

Frankfurt, 17. Mai. (Abendverleher.) Oesterreichische Kreditaktien 211.—, österr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn 16.10, Deutsche Bank —, Diskonto —, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 225.70, Harpener —, Hibernia —, Laurabütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, — Ruhig.

Hamburg, 17. Mai. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 101.—, österreichische Kreditaktien 210.—, 1860er Lote 160.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 143.80, Südbahn 16.20, Italiener 106.20, vierprozentige österreichische Goldrente 102.10, vierprozentige ungarische Goldrente 100.—, — Ruhig.

1861, Crédit Foncier de France 725.—, österreichische Bodenkreditanstalt 1381.—, österreichische Länderbank 485.—, ungarische Hypothekbank 540.—, Banque Ottomane 605.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 724.—, Südbahn 96.—, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 344.—, Meridionalbahn —, Rio Tinto 15.04, De Beers 439.50, East Rand 201.—, Chartered 53.75, Randfontein 69.50, Wechsel auf Wien (kurz) 103.68, Wechsel auf Amsterdam 206.25, Wechsel auf deutsche Plätze 121.75, Wechsel auf die Schweiz 1/2, Check auf London 251.85, italienisches Goldagio Bari, belgisches Goldagio 1/2, Privatdiskont 1 1/2. — Fest.

Berlin, 17. Mai. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 175.75, per Juli 176.75, Roggen per Mai 152.50, per Juli 152.—, Hafer per Mai 141.—, per Juli 142.—, Mais per Mai 117.50, per Juli 118.50, Mühl per Mai 47.80, per Oktober 49.80, Spiritus 70 Nm. loco Konsumsteuer —.—, Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Mühl fest. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 17. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai 24.70, per Juni 24.75, per Juli-August 23.90, per September-Dezember 21.75. — Roggen per Mai 16.25, per Juni 16.40, per Juli-August 15.50, per September-Dezember 15.25. — Mehl per Mai 31.15, per Juni 31.50, per Juli-August 31.35, per September-Dezember 29.10. — Mühl per Mai 50.50, per Juni 51.25, per Juli-August 51.75, per September-Dezember 52.—. — Spiritus per Mai 51.—, per Juni 50.50, per Juli-August 49.50, per September-Dezember 42.—. — Rohzucker 89° bis 90° 29.50, 89° bis 90° Brutto und darüber 29.75. — Weisser Zucker per Mai 33 1/2, per Juli-August 34.75, per Oktober-Januar 31 1/2, per Januar-April 31 1/2. — Raffinade 67.50 bis 68.—. — Weizen, Roggen und Mehl ruhig, Mühl und Spiritus fest, Rohzucker stetig, weisser Zucker fest, Raffinade stetig. — Wetter: Schön.

Budapest, 17. Mai. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 208 Stück. Von gestern zurückgeblieben 27 Stück, zusammen 235 Stück. — Man bezahlte: Fetteschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — H. bis — H., Aufschuß von — H. bis — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 18 H. bis 1 K. 22 H., mittlere 220 bis 300 Kilogr. 1 K. 15 H. bis 1 K. 20 H., leichte, bis 220 Kilogr. 1 K. bis 1 K. 14 H., Frischlinge von — H. bis — H. — Der Markt war mittelmäßig.

Steinbruch, 17. Mai. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherviehhandlerehalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute schwächer. — Vorrath am 15. Mai 28,753 Stück. Am 16. Mai wurden zugetrieben 410 Stück, abgetrieben wurden 286 Stück, demnach verblieb am 17. Mai ein Stand von 28,882 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 K. 32 H. bis 1 K. 34 H., mittlere von — K. — H., junge schwere von 1 K. 40 H. bis 1 K. 41 H., mittlere von 1 K. 40 H. bis 1 K. 41 H., leichtere von 1 K. 40 H. bis 1 K. 41 H. — Ungarische Bauernwaare schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische schwere von 1 K. 38 H. bis 1 K. 39 H., mittlere von 1 K. 37 H. bis 1 K. 38 H., leichte von 1 K. 36 H. bis 1 K. 37 H.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Der Verkehr am heutigen Lebensmittelmarkte war etwas schwächer, die Zufuhren waren mäßig und die Preise erlitten keine nennenswerthe Veränderung. Nachdem die anlangenden Waaren leicht placirbar sind, empfiehlt es sich, von allen Sorten Lebensmitteln größere Posten hieher zu senden.

Die heutigen Preise sind:  
Rindfleisch, Landwaare, hinteres 1 K. bis 1 K. 15 H., vorderes 90 H. bis 95 H., Alles per Kilogramm en gros.  
Kalber, geschlachtet, lang gewogen, ohne Gewichtsabschlag, Landwaare von 1 K. 10 H. bis 1 K. 20 H. per Kilo en gros.  
Lämmer in der Haut 90 H. bis 1 K. per Kilogramm en gros.  
Speckschweine von 1 K. 22 H. bis 1 K. 30 H. per Kilogramm en gros.  
Fleischschweine 1 K. 35 H. bis 1 K. 45 H. per Kilogramm en gros.  
Eier. Tendenz unverändert. Prima ungarische Riffeneier 71 K., Theißwaare 70 K., Siebenbürger 69 K., Alles per Kiste à 1440 Stück en gros.  
Milchprodukte. Prima centrifugale Theebutter 2 K. 40 H. bis 2 K. 80 H., frische, gute Kochbutter 1 K. 30 H. bis 1 K. 60 H., Topfen 20 H. bis 26 H., Alles per Kilogramm en gros.  
Geflügel, lebend. Vadhendel 2 K. 30 H. bis 2 K. 80 H., Brathendel 2 K. 80 H. bis 3 K. 60 H., Suppenhühner 4 K. bis 5 K., je nach Qualität, per Paar en gros.  
Geflügel, geschlachtet. Schwere Gänse 1 K. 30 H. bis 1 K. 65 H., Enten, Französische und Poularde 1 K. 40 H. bis 1 K. 80 H., per Kilogramm en gros.  
Wild. Rehe 1 K. 30 H. bis 1 K. 50 H., Wildschwein 80 H. bis 1 K. 10 H. per Kilogramm en gros.  
Äpfel. Feine Tafeläpfel Prima 40 H. bis 60 H., Sekunda 24 H. bis 40 H., Tertia 12 H. bis 24 H. per Kilogramm en gros.  
Spargel 30 H. bis 1 K. per Kilogramm.  
Kartoffel. Große rofa 10 K. bis 10 K. 50 H., große gelbe 9 K. 20 H. bis 9 K. 60 H., weiße 6 K. 40 H. bis 6 K. 80 H., neue Korfu 22 K. bis 23 K., Alles per 100 Kilogramm en gros.  
Gelbe Rüben 44 K. bis 46 K., Peterfilielie 48 K. bis 50 K., Zwiebel, ägyptische, 16 K., Knoblauch 50 K. bis 65 K., Alles per 100 Kilogramm en gros.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 17. Mai. Die Tendenz der heutigen Börse war in Folge der günstigen Saatenstandsberichte und optimistischer Beurteilung der politischen Lage eine feste. In ungarischen Kreditaktien wurden umfangreiche Käufe ausgeführt. Auf dem Lokalmarkt erlitten Stadtbahnaktien eine mäßige Einbuße, während Baumwoll- und Kommerzbankaktien im Kurse stiegen.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 781 bis 785, Rima-Muráner Eisenwerkaktien zu 563.50 bis 564, Budapest elektrische Stadtbahnaktien zu 322 bis 320.50, österreichische Kreditaktien zu 669 bis 667.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 670.75 bis 671.50, Draische Ziegelei-Aktien zu 510 bis 511.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Pester ungar. Kommerzbankaktien zu 2860 bis 2875, Leopoldstädter Sparbank-Aktien zu 204, Budapest-Szent-Görgeyer Ziegelei-Aktien zu 320 bis 323, Draische Ziegelei-Aktien zu 510 bis 516, ungarische Zuckerindustrie-Aktien zu 1925. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 785.25 bis 784.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 513.75, ungarische Eskompte und Wechselbankaktien zu 484.25, österreichische Kreditaktien zu 669.10 bis 668.50, Rima-Muráner Eisenwerkaktien zu 564.25 bis 563.50, Budapest elektrische Stadtbahnaktien zu 320 bis 319, österreichisch-ungar. Staatsbahnaktien 571.10 bis 670.75.

Zur Erklärungszeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 668.75. Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 5 R., auf acht Tage 8 R. bis 10 R., per Ultimo Mai 12 R. bis 14 R.

Die Nachbörse blieb freundlich disponiert, die Tendenz behauptet. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 668.50 bis 668.90, ungarische Kreditbankaktien zu 784.75 bis 784.25, ungarische Eskompte und Wechselbankaktien zu 484, Rima-Muráner Eisenwerkaktien zu 563 bis 564, Budapest elektrische Stadtbahnaktien zu 319, Budapest Straßenbahnaktien zu 380 bis 382.25. Zum Schluß blieben österreichische Kreditaktien zu 668.50.

Weizenbeleggeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und ebensolcher Kaufkraft in behaupteter Tendenz. Es wurden circa 15,000 Mtr. zu unveränderten Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen war behauptet. Wir notiren je nach Qualität Parität hier von 14 R. 55 S. bis 14 R. 65 S. Kasse.

Futtergerste ist geschäftslos. Wir notiren 14 bis 15 R. prompt ab und Parität hier. Hafer ist unverändert und notiren wir 13 R. 80 S. bis 14 R. 70 S. per Kasse.

Mais (alt) ist ohne Verkehr. Neumais tendirt unverändert ruhig, per prompt ist 15 R. 65 S. bis 15 R. 75 S. per Kasse machbar.

Die Preise verstehen sich im Sinne der neuen Usancen per 100 Kilogramm. Verkauf wurden:

Weizen, Theiß: 2450 Mtr. 81.5 Rg. zu R. 13.22 1/2, 200 Mtr. 81 Rg. zu R. 19, 1600 Mtr. 81 Rg. zu R. 18.80, 100 Mtr. 81 Rg. zu R. 18.90, 700 Mtr. 80.5 Rg. zu R. 18.90, 150 Mtr. 80.5 Rg. zu R. 18.90, 200 Mtr. 80.5 Rg. und 100 Mtr. 80 Rg. zu R. 19, 100 Mtr. 80 Rg. zu R. 18.90, 200 Mtr. 80 Rg. zu R. 18.90, 400 Mtr. 80 Rg. zu R. 18.60, 300 Mtr. 78 Rg. zu R. 18.60, 100 Mtr. 77 Rg. zu R. 18.45, Alles per drei Monate. - Pester Boden: 500 Mtr. 81 Rg. zu R. 18.90, 500 Mtr. 81 Rg. zu R. 18.90, 200 Mtr. 80 Rg. zu R. 18.69, 300 Mtr. 80 Rg. zu R. 18.65, 100 Mtr. 80 Rg. zu R. 18.55, 140 Mtr. 80 Rg. zu R. 18.50, 700 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 18.60, 100 Mtr. 78 Rg. zu R. 18.40, Alles per drei Monate. - Banater: 100 Mtr. 79 Rg. zu R. 18.50, 800 Mtr. 75 Rg. zu R. 18.10, Beides per drei Monate. - V. Secseer: 1260 Mtr. 76 Rg. zu R. 18.40, per drei Monate. - V. Secseerer: 4400 Mtr. 76.5 Rg. zu R. 18.10, per drei Monate.

Roggen: 500 Mtr. zu R. 14.65, 200 Mtr. zu R. 14.55, Beides per Kasse, Parität.

Hafer: 100 Mtr. zu R. 14.70, 100 Mtr. zu R. 14.10, Beides per Kasse.

Mais: 300 Mtr. zu R. 15.65, 300 Mtr. zu R. 15.75, 150 Mtr. zu R. 15.70, Beides per Kasse.

Auf dem Terminmarkt war der Verkehr im Vormittagsgeschäft noch eher preishaltend, zumal auch das Effectengeschäft unverändert blieb; unter dem Einflusse der späteren Rindungen, sowie des günstigen Wetters kam jedoch später anhaltende Ermattung zur Geltung, es erfolgten stärkere Rindungen und hielten Mai- und Oktoberweizen gegen gestern Abends 10 Heller, Oktoberroggen 16 S., Mais 12 S., Oktoberhafer 6 S. ein.

Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Mai zu R. 17.94, R. 18, R. 17.92 und R. 17.94, Weizen per Oktober zu R. 16.54, R. 16.56, R. 16.50, R. 16.60 und R. 16.50, Roggen per Oktober zu R. 13.48, R. 13.50 und R. 13.40, Mais per Mai zu R. 15.50 bis R. 15.40, Mais per Juli zu R. 14.72, R. 14.78 und R. 14.72, Mais per Mai 1906 zu R. 11.28, R. 11.30, R. 11.22 und R. 11.24, Hafer per Oktober zu R. 11.58 bis R. 11.62, Rohleps per August zu R. 23.40 bis R. 23.60. - Nachmittags wurde gehandelt (per 100 Kilogramm): Weizen per Mai zu R. 17.92 Geld, R. 17.94 Waare, Weizen per Oktober zu R. 16.50 Geld, R. 16.52 Waare, Roggen per Oktober zu R. 13.38 Geld, R. 13.42 Waare, Mais per Mai zu R. 15.44 Geld, R. 15.46 Waare, Mais per Juli zu R. 14.72 Geld, R. 14.74 Waare, Mais per Mai 1906 zu R. 11.22 Geld, R. 11.24 Waare, Hafer per Oktober zu R. 11.58 Geld, R. 11.60 Waare, Rohleps per August zu R. 23.40 Geld, R. 23.6 Waare. - Abends schlossen: Weizen per Mai zu R. 17.86 Geld, R. 17.88 Wa., Weizen per Oktober zu R. 16.46 Geld, R. 16.48 Waare, Roggen per Oktober zu R. 13.26 Geld, R. 13.28 Waare, Mais per Mai zu R. 15.34 Geld, R. 15.36 Waare, Mais per Juli zu R. 14.66 Geld, R. 14.68 Waare, Mais per

Mai 1906 zu R. 11.22 Geld, R. 11.24 Waare, Hafer per Oktober zu R. 11.52 Geld, R. 11.54 Waare. Heute wurden folgende Liquidationsskurse festgesetzt:

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes Weizen per Mai (17.92), Roggen per Mai (14.70), Mais per Mai (15.44), Hafer per Mai (13.70).

Produktengeschäft. Heute gab es keinen Verkehr. Es notierten per 100 Kilo: Schweinefett, Stadtwaare R. 141. - Geld, R. 142. - Waare. Speck, Budapest Stadtwaare, vierstücker R. 120. - Geld, R. 121. - Waare, Budapest Stadtwaare, dreistücker R. 122. - Geld, R. 123. - Waare. - Pflanzen: 1904er Usance-Qualität: böhmische R. 18. - Geld, R. 19. - Waare, 100stücker R. 21.50 Geld, R. 22.50 Waare, 85stücker R. 36. - Geld, R. 37. - Waare, serbische, 1904er Usance-Qualität R. 14. - Geld, R. 15. - Waare, serbische, 100stücker R. 19.50 Geld, R. 20. - Waare, 85stücker R. 32. - Geld, R. 33. - Waare. Pflanzen: 1904er Usance-Qualität R. 24. - Geld, R. 25. - Waare. - Kleesaaten: ungarische 1904er R. 89. - Geld, R. 106. - Waare, Rothflee, kleinfrücker 1904er R. 100. - Geld, R. 106. - Waare, mittelfrücker 1904er R. 108. - Geld, R. 118. - Waare, großfrücker 1904er R. 120. - Geld, R. 130 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 4 columns: Quantity, Price, Quantity, Price. Lists prices for various wheat types like Theiß, Weizenburger, Banater, Vacskaer, Pester Boden.

Roggen, Ia neu R. 14.70-14.80, Roggen, Mittel, neu R. 14.60-14.65, Gerste, Futter, Ia R. 14.40-15.00, Gerste, Futter, IIa R. 14.15-14.40, Hafer Ia R. 14.55-14.95, Hafer, Mittel R. 14.00-14.55, Mais, neu R. 15.65-15.80.

Table with 4 columns: Quantity, Price, Quantity, Price. Lists prices for Roggen, Gerste, Hafer, Mais.

Terminé. Weizen per Mai R. 17.92-17.94, Weizen per Oktober R. 16.50-16.52, Roggen per Oktober R. 13.38-13.42, Mais per Mai R. 15.44-15.46, Mais per Juli R. 14.72-14.74, Mais per Mai 1906 R. 11.22-11.24, Hafer per Oktober R. 11.58-11.60, Rohleps per August R. 23.40-23.60.

Das Amtsblatt bringt heute keine Notirungen. Budapest, 17. Mai. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: Budapest loco R. 46.50 G., R. 57.50 M.

Budapester Todtenliste. - Vom 17. Mai. - Ludwig Zigány, 61 J., 9. Bez. Frau Karl Schmal, 24 J., 7. Bez. Frau Leopold Müller, 75 J., 9. Bez. Joseph Wagner, 45 J., 10. Bez. Irene Költö, 18 J., 6. Bez. Frau Abraham Székely, 23 J., 6. Bez. Charlotte Deutsch, 22 J., 8. Bez. Richard Behr, 37 J., 6. Bez. Joseph Amster, 75 J., 9. Bez. Michael Suhaj, 45 J., 5. Bez. Marie Zubei, 63 J., 2. Bez. Frau Stephan Mannen, 33 J., 2. Bez. Demeter Havranak, 49 J., 6. Bez.

Wasserstand. 17. Mai. Jan: 202 < 6 + 12, Febr: 387 > 10 + 15, März: 73 > 12 + 13, April: 124 > 12 + 14, Mai: 332 > 12 + 15, Juni: 419 > 10 + 13, Juli: 434 > 4 + 16, Aug: 390 > 15 + 16, Sept: 518 > 11 + 16, Okt: 327 > 7 + 18, Nov: 369 > 1 + 16, Dez: 451 > 7 + 19, Jan: 433 > 3 + 17, Febr: 418 > 4 + 16, März: 412 > 8 + 17, April: 348 > 8 + 18, Mai: 408 > 8 + 17, Juni: 102 > 7 + 14, Juli: 78 > 4 + 14, Aug: 107 > 1 + 19, Sept: 24 > 2 + 21, Okt: 348 > 2 + 17, Nov: 195 > 23 + 13, Dez: 83 > 4 + 15, Jan: 168 > 1 + 10, Febr: 325 > 5 + 12, März: 165 > 3 + 15, April: 370 > 14 + 14, Mai: 396 > 4 + 13, Juni: 423 > 10 + 17, Juli: 102 > 7 + 14, Aug: 78 > 4 + 14, Sept: 107 > 1 + 19, Okt: 24 > 2 + 21, Nov: 348 > 2 + 17, Dez: 195 > 23 + 13, Jan: 83 > 4 + 15, Febr: 168 > 1 + 10, März: 325 > 5 + 12, April: 165 > 3 + 15, Mai: 370 > 14 + 14, Juni: 396 > 4 + 13, Juli: 423 > 10 + 17.

Erklärung der Zeichen: + über Null; < unter Null; > gesunken um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Zögern Sie keinen Augenblick und bestellen Sie zu den schon

Donnerstag,

den 25. d. M., beginnenden Ziehungen der XVI. königl. ung. priv. Klassenlotterie ein

Glücksloos bei dem

Bankhause

LUKÁCS VILMOS.

Denn nur bei LUKÁCS wurden in der jüngst beendeten XV. königl. ungar. priv. Lotterie die grössten Haupttreffer gewonnen:

400.000 Kronen auf Loos Nr. 46965

2000000 Kronen auf Loos Nr. 45544

50.000 Kronen auf Loos Nr. 60639

25.000 Kronen auf Loos Nr. 37115

Ausserdem noch 1602 Gewinne bis zur Höhe

von 10.000 Kronen.

Insgesamt cca 2.000.000 Kr.

Glückslose werden gegen vorherige Einsendung des Betrages oder auch gegen Nachnahme versendet.

Preise der Original-Loose I. Klasse:

Table with 4 columns: Fraction, Price. Shows prices for 1/3, 1/4, 1/2, 1/1 looses.

Jeder Loosendung wird ein Postcheque-Blanquet zur portofreien Einzahlung beigelegt.

Bankhaus Lukács Vilmos

Budapest, V., Fűrdő-utca 10